



mobil

FERNBEZIEHUNG
**PAARE ERZÄHLEN,
WIE SIE GELINGT**

REISETRENDS 2020
**INSPIRATIONEN FÜRS
URLAUBSJAHR**

„KÄNGURU-CHRONIKEN“
**SO TICKT KULTAUTOR
MARC-UWE KLING**

EXKLUSIVE
FOTOS VON
MARTIN SCHOELLER

König oder Narr?

Seine Rollen: irre. Seine Auftritte im Nachtleben: spektakulär. Von seinen Egotrips auf Instagram ganz zu schweigen. Was steckt hinter den vielen Gesichtern des Schauspielers **Lars Eidinger**?

DEIN NEUER BESTER KUMPEL

IN SECHS WOCHEN
KÜNSTLICHE
INTELLIGENZ
VERSTEHEN LERNEN



ONLINE-WEITERBILDUNG IN SECHS MODULEN

- Was ist KI?
- Probleme lösen mit KI
- Reale Anwendungen
- Maschinelles Lernen
- Neuronale Netze
- Auswirkungen

Elements of AI
Ein Projekt mit Reaktor und der Universität Helsinki

GemeinsamDigital

Reaktor UNIVERSITY OF HELSINKI

Kostenlos
mitmachen
und Teilnahme-
bescheinigung
sichern!



Hier geht's zum Produkt:
www.elementsofai.de

EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser,

dieses Mal weiß ich gar nicht recht, wo ich anfangen soll. Zu diesem Heft gibt es so viel zu berichten. Von neuen Rubriken etwa oder von unserer neuen Kolumnistin Greta Taubert, die ab sofort über die Lust am Müßiggang sinniert (siehe Seite 16). Vom frischen Heftdesign, den vielen kleinen Anregungen und langen Lesestücken, die Ihre Zeit im Zug noch angenehmer werden lassen sollen. Aber am besten beginne ich mit dem Herrn, der sich auf dem Titel die Krone aufsetzt: Lars Eidinger, Schauspieler, bekannt aus vielen dramatischen, nicht selten irren Rollen im TV, ob im „Tatort“ oder in „Babylon Berlin“. Der auf der Berliner Schaubühne als Hamlet reüssierte (von dort brachte Eidinger auch die Krone mit zum Fotoshooting). Der 44-Jährige ist aber mehr. Eidinger wurde zur Person der sozialen Medien, die sich im Internet verletzlich, manchmal weinend zeigt, selbst intimste Momente wie Klobesuche teilt, was manchmal unvorteilhaft wirkt, aber eben auch immer ehrlich und wie ein Gegenentwurf zu all den Instagram-Persönlichkeiten, die kein Foto ohne Filter veröffentlichen. Der Mann mit dem intensiven Blick provoziert und polarisiert wie kaum ein zweiter – zuletzt löste er mit einer rund 500 Euro teuren Fake-Aldi-Tasche eine Feuilletondebatte aus. Eidinger geht es aber nicht nur um den Effekt. Er ist einer der Schauspieler, mit denen ein Gespräch mit Tiefgang möglich ist, wie Autorin Gabriela Herpell im Interview erlebte.

Die Fotos von Eidinger hat eine weitere Berühmtheit aufgenommen: Der in Frankfurt am Main aufgewachsene und heute in New York lebende Fotograf Martin Schoeller ist in den USA einer der bekanntesten Fotografen. Seine Bilder von George Clooney oder Barack Obama gingen um die Welt. Nun also Eidinger, den Schoeller für DB MOBIL in Berlin fotografierte (ab Seite 40).

Jetzt habe ich an dieser Stelle so viel über unsere Titelproduktion geschrieben, dass mir der Platz fehlt, auf all die anderen neuen Inhalte einzugehen. Das Gute daran, immerhin: So bleibt Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, mehr selbst zu entdecken.

Verraten Sie mir, wie Sie das rundum erneuerte Heft finden? Schreiben Sie mir gern eine E-Mail: seiler.stephan@dbmobil.de. Ich bin gespannt auf Ihre Meinung.



Ich wünsche Ihnen noch mehr Spaß mit DB MOBIL und, wie immer, eine gute Reise, Ihr Stephan Seiler, **Chefredakteur**

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder unter dbmobil.de/hefte weiterlesen

ILLUSTRATION: ANIE JÄGER

03/2020

world insight®

LEBE DEINEN TRAUM

z.B. 15 Tage
Kuba
Erw. ab 1.999 €
Kind* ab 1.899 €

Preise inkl. Flug, Rundreise, deutschspr.
Reiseleitung, Eintrittsgeldern
und Rail&Fly-Fahrkarte
(*unter 12 Jahren)

Eure Nummer 1
für Familienreisen.

world-insight.de/family

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH
Alter Deutzer Postweg 99 | 51149 Köln
Telefon 02203 9255-700

Jeden Monat entdecken wir Deutschland neu für Sie. Diesmal berichten wir über:

SEITE 74
MARC-UWE KLING
 Das ist doch der mit dem Känguru! Ein Porträt über den scheuen Schriftsteller

SEITE 54
24 STUNDEN in Duisburg: Industrie- und Hochkultur

SEITE 30
DAS ZIEL IST DAS ZIEL
 Flanieren in Quedlinburg – und zehn andere Urlaubstrends

SEITE 40
TITELINTERVIEW
 Der Schauspieler Lars Eidinger

SEITE 93
NÄCHSTER HALT Solingen

SEITE 106
UNTERWEGS MIT Felicitas Woll

SEITE 89
EINE FRAGE AM GLEIS
 Bahnhof Görlitz

SEITE 56
TOUR D'ORANJE
 Holländer reisen auf den Spuren ihrer Könige

SEITE 68
ENDE MIT LEGENDE
 Die „Lindenstraße“ ist aus. Was Sie nun schauen können

SEITE 52
Martin Schoeller
 Der weltberühmte Fotograf hat für uns Lars Eidinger fotografiert

ILLUSTRATION: OLGA GÜNTHER

Außerdem in diesem Heft:



SEITE 70
DAS LITERARISCHE FUNDSTÜCK:
 Tommy Jaud über eine Bibel

MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND
8 Aktion
 Die schönsten Fotos unserer Leser

- RUBRIKEN**
- 6** Interna
 - 14** Gesagt ist gesagt: Kluge Worte über das Lachen
 - 16** Gretas Müßiggang: Lassen Sie die Finger tanzen!
 - 18** Drei Fragen an Inga Humpe
 - 36** Thilo Mischke trifft einen Mosaikhändler
 - 36** Auf kurz oder lang
 - 54** 24 Stunden Duisburg
 - 78** Fahrplan: Worauf wir uns im März freuen
 - 84** Preisrätsel
 - 103** Leserreise
 - 104** Kinderseiten
 - 106** Unterwegs mit Felicitas Woll

DB WELT

- 87** DB-Nachricht des Monats
- 88** Die Bahn und ich
- 89** Eine Frage am Gleis: Görlitz
- 90** DB Report: neue Intercity-Züge
- 92** DB News
- 93** Bordgastronomie/ Nächster Halt: Solingen
- 94** bahnhof.de/Impressum
- 96** ICE Portal
- 98** Ihr Kontakt zur Bahn
- 99** DB-Streckennetz



GESCHICHTEN

SEITE 64
HITGARANTINNEN
 Neun Musikerinnen wie Loredana (Foto o.), die den deutschen Rap aufmischen

52
Martin Schoeller
 Der weltberühmte Fotograf hat für uns Lars Eidinger fotografiert



SEITE 20
LIEBE AUF ABSTAND
 Eine Fernbeziehung kann eine Belastung sein – oder eine Chance. Drei Paare und ein Experte geben Tipps

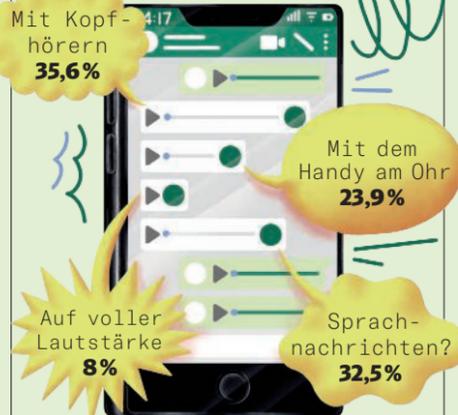


ILLUSTRATIONEN: ANJE JÄGER, OLGA GÜNTHER; FOTOS: MARTIN SCHOELLER, TIMOTHY SCHAUMBURG

Was die Redaktion diesen Monat bewegt

FRAGE AN DIE LESER

↓
Auf Twitter haben wir gefragt: Wie hören Sie Sprachnachrichten im Zug ab?



Diesen Monat möchten wir wissen*: Wie grüßen Sie Ihren Sitznachbarn?

*Kurzfristige Änderungen vorbehalten. Stimmen Sie über die #frageandieleser bei Twitter ab unter: twitter.com/DB_Presse

ÜBER UNSEREN TITEL

↓
Cyrril Kuhlmann, Artdirector von DB MOBIL: „**Lars Eidinger** (r.) gehört zu den wandelbarsten deutschen Schauspielern. Und unser Titelfotograf **Martin Schoeller** (l.) ist vor allem berühmt für seine intensiven Porträtaufnahmen. So kamen wir auf den Arbeitstitel ‚Die vielen Gesichter des Lars Eidinger‘. Schoeller brachte eigene Ideen ein – und organisierte eine Schlange ins Berliner Studio. Aber keine Angst: Die Boa constrictor wurde zu jeder Zeit von ihrem Besitzer überwacht.“



LESERBRIEFE



↓
„Wtf!? Ich 1981 oder 1982. #dbmobil #halleneustadt“
Leser Denny Burghardt (@dennythemani) offenbart auf Instagram, dass er sich in Heft 12/2019 auf diesem Foto einer Plattenbausiedlung in Halle/Saale von 1982 erkannt hat

Liebe Redaktion, vielen Dank für die Novemberausgabe! Ich habe mich sehr über die vielen grünen Artikel gefreut. Vor allem aber hat mir dieses Heft endlich den letzten Schubs gegeben, der nötig war, um von vegetarisch auf vegan umzusteigen. Und dafür Danke! :-)
Lean Wejwer, Trossingen

Mit großem Interesse habe ich den Artikel mit dem Titel „Gut Gebucht“ (Heft 12/19) gelesen. Darin schreiben Sie über die Veränderungen in den Bibliotheken. Wir glauben, dass Schulen einen ähnlichen Wandel durchlaufen müssen. Wir haben neuartige Lernräume geschaffen, die wir nun für Jugendliche aus der Umgebung öffnen.
Micha Pallesche, Direktor Ernst-Reuter-Schule, Karlsruhe

Sie haben Lob oder Tadel? Schreiben Sie uns: leserbriefe@dbmobil.de

UPS!

→ Im Schaubild in Heft 2/2020, S. 54, waren zwei Posten falsch zugeordnet. Mit Merchandise macht Rapper RAF Camora 2 Mio. Euro Umsatz, mit Streaming/Downloads/Tonträgern 7,4 Mio. Euro.

In der Reportage „Der Lokvogel“ in Heft 12/2019 bezifferten wir die Steigung der Geislinger Steige mit 22 Prozent. Richtig ist: Sie beträgt 22 Promille.

Wir bitten, die Fehler zu entschuldigen.

ILLUSTRATION: BENEDIKT LUFT; FOTOS: FELIX SCHMITT, ANDREAS TILL; RENDERING: CYRILL KUHLMANN



Die Metropolregion Rheinland – hier entsteht die Zukunft

Das Rheinland ist eine gewachsene, innovative Metropolregion. 9 Millionen Menschen leben hier Optimismus und Weltoffenheit.

Es ist diese spezielle Mischung aus Lebensfreude und Dynamik seiner Menschen, die das Rheinland bekannt und beliebt macht. In Deutschland, in Europa, in der Welt. Eigenschaften, die in Gegenwart und Zukunft auch Industrie und Wirtschaft effektiver machen.

Zahlreiche international agierende Großkonzerne, innovative Mittelständler und junge Start-ups finden im Rheinland optimale Standortbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Beste Voraussetzungen für den notwendigen Wissenstransfer in die verschiedenen Wirtschaftssektoren bietet die deutschlandweit einzigartige Hochschullandschaft der Metropolregion Rheinland. 64 Hochschulstandorte mit zehn Exzellenzclustern sind bundesweite Spitze. In einer wissensbasierten Gesellschaft ist dies der Schlüssel für nachhaltiges Wachstum,

Die Region in Zahlen

158
Kommunen

362 Milliarden Euro
Bruttoinlandsprodukt

9 Millionen
Einwohner

340.700
Studierende

190
Forschungseinrichtungen

3,5 Millionen
sozialversicherungspflichtige
Erwerbstätige

Wettbewerbsfähigkeit und eine starke Positionierung im europäischen und internationalen Wettbewerb.

Pulsierende Städte, herausragende Sehenswürdigkeiten, spannende Ausflugsziele und beeindruckende Naturerlebnisse erfreuen sich nicht nur bei nationalen und internationalen Touristen größter Beliebtheit.

„Weltweit werden Metropolregionen als die Wirtschaftsmotoren wahrgenommen. Das Rheinland ist in seiner Vielfalt ein Magnet für hochqualifizierte Fachkräfte, die in großem Umfang von der starken Kooperation zwischen Wissenschaft und Unternehmen profitieren. Unsere Region zeichnet sich zudem durch eine erlebbare kulturelle Offenheit aus. Ich lade Sie ein, lernen Sie uns kennen“, freut sich Henriette Reker, Vorsitzende des Vereins Metropolregion Rheinland.



Das Rheinland: Hier lässt es sich gut leben, gut forschen und gut arbeiten. Ihr Link zur Zukunft: www.metropolregion-rheinland.de



**OSTHELLER,
NORDERNEY**

Schon meine Frau verbrachte ihre Kindheitsurlaube auf Norderney, und sie hat auch mich für die Insel begeistert. Seit ungefähr zehn Jahren komme ich regelmäßig hierher, zu verschiedenen Jahreszeiten. Diesen Baum fotografiere ich schon seit Jahren. Er steht da, ganz allein, umgeben von Pferdekoppeln, und scheint sich nicht zu verändern. Für mich ist er zu einem Symbol von Widerstandsfähigkeit und Beständigkeit geworden. Mein Lieblingsbaum, der mir auch in schweren Zeiten Zuversicht schenkt. Dieses Bild entstand kurz vor Sonnenuntergang, als nach einem trüben Nordseetag die dicke Wolkendecke gegen Abend doch noch aufriss.



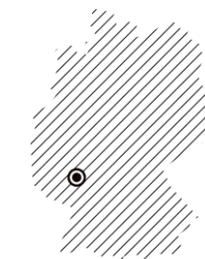
CHRISTOPH MÜLLER, 52,
DOKUMENTARFILMER
AUS KÖLN



**MEIN LIEBSTES STÜCK
DEUTSCHLAND**

Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingsort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 13



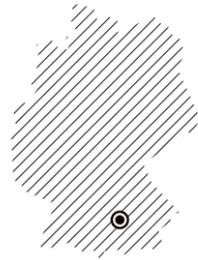


ALTSTADT, BONN

Den ganzen März über warte ich gespannt, wann die Blüte in der Altstadt einsetzt. Dann ist Kirschblütenspektakel, und die Straßen sehen aus wie im Märchen. Das versuche ich jedes Jahr zu fotografieren. Obwohl ich die Allee schon oft gesehen habe, ist es immer wieder wunderschön. Dieses Bild entstand bei einem gemütlichen Bummel gemeinsam mit meinem Freund über den Haustürlflohmarkt. Der ist üblicherweise am Samstag während des Spektakels. Wenn die Kirschen blühen, ist es immer voll in Bonn. In diesem Jahr, zur Feier des 250. Geburtstags von Beethoven, bestimmt besonders. Ich freue mich schon darauf.



JANA DEIGRAF, 28,
PERSONALSACH-
BEARBEITERIN AUS BONN



NYPHENBURG, MÜNCHEN

Schloss Nymphenburg liegt direkt auf meinem Arbeitsweg. Wenn es die Zeit erlaubt, halte ich gern dort an und laufe ein paar Schritte. Ab dem Frühling ist das üblicherweise kurz nach Sonnenaufgang, und der künstliche See ist dann voll mit Enten und Schwänen. Im Winter ist es um die Zeit noch stockdunkel. Ich treffe hier regelmäßig dieselben Leute wie zum Beispiel den Jogger im Park. Am schönsten finde ich die Schlossanlage allerdings ohne Menschen. Irgendwann als Kind machte ich einmal eine Schlossführung, von der habe ich aber wenig behalten. Heute sehe ich mir das imposante Bauwerk lieber von außen an.



MARTIN WELTER, 53,
BEAMTER BEIM LKA
AUS AUGSBURG



Zeigen Sie in
DB MOBIL, wo
Deutschland am
schönsten ist!

Seit mehr als vier Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ Fotos ihrer Lieblingsorte. Bis heute wurden weit mehr als 25 000 Motive unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.

MITMACHEN
&
GEWINNEN



Kurztrip nach München

Gewinnen Sie mit Ameropa eine Städtereise für zwei Personen nach München! Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im Fleming's Hotel München-Schwabing**** sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse (Reisetermin nach Verfügbarkeit). Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahnshop.de (Seite 94) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 31. März an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

FOTO RECHTS: ADOBE STOCK

Kleine Piraten Ahoi!



Täglich von Lübeck-
Travemünde nach Helsinki

ab **398 €**

2-4 Pers., Kabine & PKW*

Ob nach Finnland oder Schweden –
buchen Sie jetzt Ihren Sommerurlaub
für die ganze Familie.

Mehr unter finnlines.de/ahoi
oder Tel. 0451/1507-443.



Finnlines
a Grimaldi Group company

* Preisbsp. einfache Fahrt für 2-4 Pers. inkl. AB4 Kabine und PKW bis max. 6 m Länge, 2,10 m Höhe in der Nebensaison. Reisezeitraum bis 31.5.2020. Begrenzte Verfügbarkeit. Alle Konditionen und Infos unter finnlines.de/ahoi. Finnlines Deutschland GmbH, Einsiedelstr. 43-45, 23554 Lübeck. Geschäftsführer: Uwe Bakosch

Kluge Worte sind willkommene Reisebegleiter. Diesen Monat zum Thema:

Lachen

Lachyoga. So geht Spaß haben in Deutschland: Kurs buchen, dann in einen Seminarraum fahren und dort kontrolliert 45 Minuten lang herzlich lachen. Dann hat man es durch für die Woche.

HAZEL BRUGGER
KOMIKERIN AUS DER SCHWEIZ



Nichts in der Welt wirkt so ansteckend wie Lachen und gute Laune.

CHARLES DICKENS
SCHRIFTSTELLER

Das Leben ist kurz. Brich die Regeln, verzeihe schnell, küsse langsam, liebe wahrhaftig, lache hemmungslos und bedauere niemals etwas, das dich zum Lächeln gebracht hat.

MARK TWAIN
SCHRIFTSTELLER



Das Leben ist schöner, wenn man lacht.

SNOOPY
COMICFIGUR

Lachen ist wie eine Portion Glück fressen.

HAPE KERKELING
KOMIKER

74

PROZENT DER SINGLEFRAUEN IN DEUTSCHLAND FINDEN: WENN EIN MANN MICH ZUM LACHEN BRINGT, WIEGT DAS EINE OPTIK AUF, DIE MIR NICHT ZUSAGT.*

Ich finde, über sich selbst zu lachen ist der beste Anfang, und dann kann man über andere lachen.

BARBARA SCHÖNEBERGER
MODERATORIN



Männer haben Angst, dass Frauen sie auslachen. Frauen haben Angst, dass Männer sie umbringen.

MARGARET ATWOOD
SCHRIFTSTELLERIN

Lachen ist für die Seele dasselbe wie Sauerstoff für die Lunge.

LOUIS DE FUNÈS
SCHAUSPIELER

* UMFRAGE VON KANTAR TNS OKT./NOV. 2018
ILLUSTRATIONEN: GETTY IMAGES; MAURITIUS IMAGES/CARLOS CARDETAS/ALAMY; FOTO: GETTY IMAGES



 **TIL SCHWEIGER**

Sioux[®]

GERMANY SINCE 1954

TILS SCHUHKOLLEKTION JETZT IM HANDEL UND AUF SIoux.DE

TAUBERTS ANLEITUNG ZUM ZEITVERTREIB (Teil 1)

Tanzen lernen im Handumdrehen



Letztens bin ich durch eine Bibliothek gelaufen und habe an einem Schreibtisch ein Mädchen mit Kopfhörern in den Ohren gesehen. Ihr Gesicht war auf das Display ihres Telefons gerichtet, ihre Hände zeichneten präzise Formen in die Luft. Sie schlug ihre Fäuste an den Außenkanten zusammen, spreizte hintereinander die Daumen, die Zeigefinger, bildete ein Quadrat, als ob man einen Fotoapparat imitieren wollte, glitt mit einem Finger auf der Handkante entlang, bildete mit den Fingern eine Art Raute, ging von Gebetshaltung zu Herzchenpose, warf einen Kuss in die Kamera und versenkte sich wieder in die Bücher. Ich war fasziniert: Sie tanzte einen Fingertanz. Was zwischen Bücherregalen geht, lässt sich doch erst recht im Zug vollführen.

Hirnforscher wissen, dass wiederholtes Fingertanzeln die Zellen anregt, aber so verkopft muss man da gar nicht rangehen. Seit Kinder und

Jugendliche auf der App Tiktok kurze Videos miteinander teilen, auf denen sie ihre Lippen zu Musikclips bewegen, wie ich es mich höchstens daheim mit der Bürste als Mikro vorm Spiegel traue, ist eine eigene Form des digitalen Feierns entstanden: oft allein oder zu zweit, in 15-Sekunden-Einheiten im Smartphone-Bildschirm-Radius.



Ab jetzt gibt die Autorin Greta Taubert jeden Monat Tipps für den Müßiggang im Zug. Haben Sie Ideen, Lob, Kritik? Schreiben Sie an zeitvertreib@dbmobil.de

Ein Vorläufer, das „Tutting“, tauchte bereits in den 90er-Jahren im Breakdance auf und soll angeblich eine Anspielung auf die ägyptischen Handhaltungen des Pharaos Tutanchamun sein. Einige solcher Choreografien werden hunderttausendfach nachgetanzt. Ich empfehle die Heart Shape Challenge, die man auf Youtube anschauen kann. Im Anschluss erste Hinweise, wie man ein Fingerherz tanzt: Versuchen Sie einen klassischen Hip-Hop-Beat auf drei Zählzeiten zu erzeugen: bumm, tschak, bummtschak. So geht's:

1. Schlagen Sie die Fäuste an den Außenkanten aneinander (bumm).
2. Tippen Sie die gestreckten Hände an den Fingerspitzen aufeinander (tschak).
3. Öffnen Sie Zeige- und Mittelfinger zu einer Raute. Krümmen Sie die beiden Zeigefinger, sodass eine Herzform entsteht (bummtschak).

ILLUSTRATION PORTRÄT: ANJE JÄGER

WUNDERGESCHEHEN

GARTENTRÄUME – HISTORISCHE PARKS
IN SACHSEN-ANHALT

50 MAL PARADIES AUF ERDEN

50 historische Park- und Gartenanlagen laden heute zum Gartenträume-Besuch in Sachsen-Anhalt ein. Vielleicht die schönste Art, das Land kennenzulernen. Die Mehrzahl von ihnen wurde in den vergangenen Jahren nach historischen Unterlagen saniert und wiederhergestellt. Bis zu zwei Millionen Besucher im Jahr lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen und wollen „Gartenträume“ genießen, erleben und auch selber machen.

DAS GARTENREICH ALS KRÖNUNG

Der Höhepunkt einer Gartenträume-Reise durch Sachsen-Anhalt sind die sieben Anlagen des Gartenreiches Dessau-Wörlitz. Im Jahr 2000 von der UNESCO mit dem Titel „Erbe der Menschheit“ ausgezeichnet, feiert diese einmalige Kulturlandschaft in der Welterberregion Anhalt-Dessau-Wittenberg ihr 20-jähriges Jubiläum als Weltkulturerbe. Einfühlsamer als

Johann Wolfgang von Goethe kann man es kaum formulieren: „Mich hat's gestern Abend, wie wir durch die Seen, Kanäle und Wäldchen schlichen, sehr gerührt, wie die Götter dem Fürsten erlaubt haben, einen Traum um sich herum zu schaffen.“ Diesen Gartentraum erlebte er am 14. Mai 1778.

DIE GARTENTRÄUME FEIERN

Die Gartenträume feiern 2020 ihren 20. Geburtstag als Vorreiter für nachhaltigen Tourismus in Deutschland – mit Gärten voller Qualität, phantasievollen Festen, unvergesslichen Konzerten, neuen Führungen, exquiten Lesungen, anregenden Ausstellungen und vielen Veranstaltungen im Schatten alter Bäume oder in den Festsälen von Schlössern und Gutshäusern. Seien Sie uns von Herzen willkommen und feiern Sie mit!

MEHR INFOS:
gartentraeume-sachsen-anhalt.de

VERANSTALTUNGS-HÖHEPUNKTE

(Eine Auswahl)

bis zum 3. Mai 2020,
Schloss Wernigerode:
GARTENTRÄUME – LEIDENSCHAFT FÜR SCHÖNHEIT
Große Sonderausstellung

21.+22. März 2020, Wörlitzer Park:
FRÜHLINGSERWACHEN

24.–26. April 2020,
Schloss Hundisburg:
GARTENTRÄUME-MESSE

15. Mai – 6. September 2020,
Gartenreich Dessau-Wörlitz:
SEE- UND SCHLOSSKONZERTE
im Gartenreichsommer

13. Juni – 25. Juli 2020:
GARTENTRÄUME-KONZERTE
des MDR MUSIKSOMMER

27.+28. Juni 2020,
Europa-Rosarium Sangerhausen:
BERG- UND ROSENFEST

19. Juli 2020:
GARTENTRÄUME-PICKNICKTAG
in vielen Parks und Gärten

14.+15. August 2020,
Wörlitzer Park:
„VULKANAUSBRUCH“
auf der Insel Stein aus
Anlass des Jubiläums „20 Jahre
UNESCO-Welterbe Gartenreich
Dessau-Wörlitz





DREI FRAGEN AN: Inga Humpe

Frau Humpe, zum Jubiläum von 2raumwohnung ist in der Presse wieder vom „Gefühl des wiedervereinigten Berlins“ zu lesen. Was ist davon übrig?

Es war damals ein Gefühl wie „Spiel ohne Grenzen“. Aber keine Gesellschaft kann das ewig aufrechterhalten. Heute geht es bei uns um Ideen für ein Zusammensein auf der Welt. Wir sind immer noch tanzbar und nachdenklich zugleich.

Sie sagten einmal, dass ein Songtext zeitlos wird, wenn er ein Jetztgefühl universell beschreibt. Welches Gefühl wäre das aktuell?

Wir haben unser Lied „36 Grad“ umgetextet: „Nur ein halbes Grad bis zur Katastrophe, die Welt singt schon die letzte Strophe“. Eine „Fridays For Future“-Aktivistin hat uns dazu inspiriert.

Ist Romantik noch ein Thema?

Seitdem deutschsprachige Musik bis in die Fußballstadien geschwappt ist, ist ein Wort wie „Liebe“ für Pop verbraucht. Heute bedeutet Romantik, Utopien zu haben. **Inga Humpe und Tommi Eckart bilden seit 20 Jahren das Elektropopduo 2raumwohnung. Tour ab 17.3. Tickets: bahn.de/2raumwohnung**



MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

Wo die Sängerin den „alten Osten“ sucht, erfahren Sie unter dbmobil.de/humpe

DEUTSCHVOKABEL :

Putz-lappen



Dafür gibt's zahlreiche Begriffe im Land. In Norddeutschland wird er oft als **Feudel** bezeichnet. Auf dem Gebiet der ehemaligen DDR ist **Scheuerlappen**, in einem Streifen vom Rheinland bis Bayern ist **Putzlumpen** gebräuchlich. In Österreich spricht man von **Bodenfetzen**.

GESCHMACKSSACHE : Das Käsebrod



Schon im 16. Jahrhundert wurde die sättigende Brotmahlzeit mit hohem Energiegehalt an Tagelöhner vergeben. Und auch ich schleppte als Kind täglich eine Käseschnitte in die Schule. Zwei Scheiben Graubrot, mit Margarine bestrichen und Gouda belegt (der einzige Käse, den ich mag). Und genau eine solche Komposition habe ich auch heute noch in der Laptotasche, wenn ich verreise. Spätestens 2006 entwickelte sich der Ruf des Käsebrots weg vom Pausenhofklassiker, hin zum Kultobjekt für alle Altersstufen, als der Komiker Helge Schneider einen Hit über ein „super sexy Käsebrod“ schrieb. Jenen, denen diese Art des Graukäsebrots zu piefig erscheint, sei gesagt, dass es in Deutschland rund 3200 eingetragene Brotsorten und weltweit mehr als 4000 Käsearten gibt. Man bedenke die möglichen Kombinationen! Viele versuchen sich an Abwandlungen: Feingeister garnieren ihr Baguette mit Camembert und Preiselbeerjus. Liebhaber des Rustikalen belegen ihr Pumpernickel mit würzigem Allgäuer Bergkäse. Auf der Plattform chefkoch.de finden sich 89 Rezepte für Brote, in die der Käse gleich eingebakken wird – die passen auch in jede Proviantdose.

Text: Maria Timtschenko



Hier würdigen jeden Monat wechselnde Autoren Reiseproviant. Nächstes Mal mit an Bord: das hartgekochte Ei.

FOTOS: JULIA GOYD, GETTY IMAGES

6 Spitzen-Weine zum halben Preis



Das Beste aus Spanien!



Ihr ROTWEIN-PAKET beinhaltet:

Palador Crianza 2016 Perfekt gereifte Rioja-Crianza.....	15,95 €	Capote 2018 Temperamentvoll und mediterran.....	5,95 €
Clos Lupo Reserva 2015 Fruchtige und ausgewogene Reserva.....	6,95 €	Montgó Monastrell 2017 Ein eleganter Kundenliebling.....	8,95 €
El Cántico Crianza 2016 Weich und aromatisch aus der Rioja.....	13,95 €	Lumos No.4 Tempranillo 2018 Schöne Frische und endloses Finale.....	7,95 €

6 Flaschen +
2 Gläser

29,90 €
6,64 €/l

statt 59,70 €

JETZT VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: vinos.de/mobil



Bester Fachhändler
Spanien 2019



Schnelle Lieferung mit DHL
in 1-2 Werktagen



Top-Bewertungen
4,9/5 Sterne bei Trustpilot



Umtauschgarantie
ohne Wenn und Aber

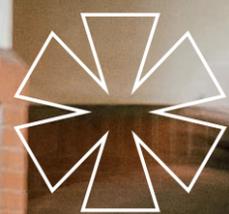
Sie erhalten 6 Weine aus Spanien à 0,75l/Fl. und zwei Gläser von Schott Zwiesel gratis dazu. Sollte ein Wein ausverkauft sein, behalten wir uns vor, Ihnen automatisch den Folgejahrgang oder einen mindestens gleich- oder höherwertigen Wein beizufügen. Den aktuellen Inhalt Ihres Pakets finden Sie unter www.vinos.de/mobil. Dieses Angebot ist gültig, solange der Vorrat reicht. Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Preise verstehen sich inklusive MwSt. Ihr Spanien-Wein-Spezialist Nr. 1: Wein & Vinos GmbH, Knesebeckstraße 86, 10623 Berlin, Tel. 0800 31 50 60 8 (Mo-Fr 8-18 Uhr), zertifizierter Bio-Fachhändler (DE-ÖKO-037).

Online: vinos.de/mobil Artikelnummer: 29118

14:52	Interlaken Hbf	10
14:55	Bremen Hbf	9
	Hamburg-Altona	10
15:03	München Hbf	10
15:06	Berlin Hbf	9
15:07	Uelzen	6
15:10	Paderborn Hbf	4



15:16	Stuttgart Hbf	10
15:17	Stralsund Hbf	9
15:20	Herzberg (Harz)	7
15:25	Einbeck Mitte	5
15:35	München Hbf	11



***WAS SIE ZUSAMMENHÄLT**

Jeden Sonntag kommt es überall im Land zu filmreifen Abschiedsszenen an Bahnhöfen und Bushaltestellen. Eine Fernbeziehung stellt die Liebe auf eine Probe. In DB MOBIL erzählen drei Paare und ein Wissenschaftler, weshalb sie besser ist als ihr Ruf und wie sie gelingen kann

Text: Vera Stegner | Fotos: Franziska Gilli, Sebastian Lock, Frederike Wetzels für DB MOBIL

„ICH BIN OFT WEG, ICH HAB EINFACH KEINE ZEIT / WIR STREITEN UNS PER WHATSAPP, STREITEN UNS PER SKYPE / UND ICH HAB KEINEN BOCK AUF DEN SCHEISS, DER NIX BRINGT / ICH HAB EIGENTLICH NUR BOCK, MIT DIR ZEIT ZU VERBRING“ „WEIT WEG“, KRAFTKLUB

Mit diesen Worten besingt Felix Kummer, Sänger der Band Kraftklub, den Frust einer Fernbeziehung, den viele kennen. Sehr viele. Nach allem, was Experten wissen: Millionen Liebende in Deutschland.

Einer von ihnen war Peter Wendl, heute 49. Gerade als er 1999 im Studium eine tolle Frau kennengelernt hatte und sich Hals über Kopf in sie verliebte, eröffnete sie ihm: Sie werde für ein halbes Jahr nach Neuseeland gehen.

In dieser Zeit haben sie sich kein einziges Mal gesehen. „Und Telefonieren kostete noch 1,99 D-Mark die Minute, also ging das auch nur einmal die Woche.“ Briefe brauchten ewig oder kamen gar nicht erst an. Scheint der Liebe nicht geschadet zu haben. Die beiden sind heute, nach insgesamt sieben Jahren Fernbeziehung, verheiratet und haben zwei Kinder.

Und andere Paare profitieren von Wendls Erfahrung. Denn der Wissen-

schaftler machte das Thema mit seiner Doktorarbeit zu seinem Forschungsschwerpunkt, 2006 war das, „da konnte man das Wort Fernbeziehung noch nicht einmal im ‚Duden‘ finden“. Heute ist er Paar- und Familientherapeut und wissenschaftlicher Projektleiter am Familieninstitut an der Universität Eichstätt-Ingolstadt. Sein Buch „Gelingende Fern-Beziehung“ hält trotz des emotionslosen Titels eine Menge Erkenntnisse bereit. Zunächst einmal die Definition: „Wenn man beispielsweise während der Woche mehr Tage getrennt als zusammen ist, zwei Wohnorte hat oder sich unregelmäßig sieht, ist das eine grobe Regel, um von einer Fernbeziehung zu sprechen“, sagt Wendl. „Wer nur unter der Woche einige Tage weg ist, führt eine Wochenendbeziehung, das ist eine Unterform davon.“

Der Forscher hat zahlreiche Aspekte der Fernbeziehung vermessen. Zum Beispiel: Es betrifft etwa jede siebte Partner-

schaft im Land. Die größte Wahrscheinlichkeit, einmal getrennt vom Liebsten zu leben, haben Hochschulabsolventen. Einer von vier wird laut Wendl mindestens eine längere Fernbeziehung in seinem Leben führen.

Woran das liegt, ist schnell erklärt. In vielen Berufen ist Mobilität gefragt. Da wir zunehmend gleichberechtigt leben, zieht kaum jemand mehr automatisch dem anderen hinterher. Ein Großteil verreisert mindestens zweimal im Jahr. Da kann man unterwegs schon mal sein Herz verlieren. Zugleich macht es uns die moderne Technik einfacher, Distanzen zu überbrücken. Messenger, Videochats und Handy-Flatrates lassen Hunderte Kilometer gefühlt auf Zentimeter schrumpfen. Das stetig wachsende Verkehrsangebot tut sein Übriges. Mit ziemlicher Sicherheit sitzt also in fast jedem Wagen eines Fernverkehrszugs irgendjemand auf dem Weg zum oder vom Partner.

DB MOBIL hat drei dieser Liebependler gesprochen und wollte wissen, was es für das Gelingen einer Fernbeziehung braucht. Und: Ist sie wirklich so mühsam, wie ihr Ruf vermuten lässt? Die gute Nachricht vorweg: Das sehen nicht alle so. Im Gegenteil, es sind sogar echte Verfechter darunter.

WENDL BEZEICHNET DIE Fernbeziehung gar als „Trainingslager für die Liebe“ und findet es wichtig zu unterscheiden, ob die Beziehung als Fernbeziehung begann oder erst dazu wurde. „Wenn man aus einer sogenannten Nahbeziehung in die Fernbeziehung wechselt, hat man einen großen Vertrauensvorschuss, muss die Kommunikation miteinander aber neu lernen. Wer mit einer Fernbeziehung beginnt, beherrscht die Kommunikation, muss das Vertrauen aber erst lernen.“ Tatsächlich sind Paare, die eine Beziehung auf Distanz führen, besser darin, ihre Gefühle und Gedanken zu kommunizieren, fand eine Studie des „Journal of Communication“ heraus. Im Alltag fällt zwar die Körpersprache weg, dafür werden Worte wichtiger.

Es gibt aber noch ganz andere Vorteile. Denn eine Liebe über viele Kilometer hinweg kann auch eine Chance sein.

AUF DISTANZ MERKT man viel schneller, ob es zwischen zwei Menschen wirklich passt oder nicht. Jeder Partner führt zwischen den Treffen weiterhin sein eigenes Leben, hat Zeit für Hobbys, Freunde und die Familie. Man kann unter der Woche ungeniert seinen Fernsehensünden nachgehen und auch sonst den Tag so gestalten, wie man es am liebsten mag. Immer mit dem Wissen, trotzdem nie allein zu sein. Die Sehnsucht, die Vorfreude, das Vermissten, das alles ist auch romantisch und kann die Beziehung stärken.

Katja und Eckhard von Eysmond (s. S. 28) gehen sogar so weit, die Fernbeziehung als das Geheimrezept ihrer 30-jährigen Ehe zu bezeichnen. „Das hält lebendig“, sagt Katja, 55. „Alltagstrott gibt es nicht, und die gemeinsame Zeit ist umso intensiver.“ In ihrem Beruf als Karrierecoach taucht das Thema immer wieder auf. „Soll ich dieses Jobangebot wirk-

lich annehmen?“, so fragen ihre Kunden oft. „Dann hätte ich ja eine Fernbeziehung!“ Als wäre das eine Krankheit.

„Ich versuche die Leute dann zu ermutigen. Ich selbst bin durch die Fernbeziehung so viel selbstständiger geworden und hätte sonst wahrscheinlich nie meine Leidenschaft am Schreiben entdeckt“, sagt Eysmond, sie verfasste letztlich das Buch „Du Schatz...‘ Erfolgreich eine Fernbeziehung führen.“ Nach ihrem Eindruck entwickeln viele ein unnötig großes Bedürfnis nach Sicherheit. „Natürlich ist es auch eine Typfrage. Wer gern die Kontrolle über alles hat, wird in einer Fernbeziehung nicht glücklich. Man muss schon risikofreudig sein.“ Die ständige Angst, der andere könnte fremdgehen, die häufig angeführt wird, versteht sie nicht. Davor schütze schließlich auch Nähe nicht. Ihr flammendes Plädoyer für die Fernbeziehung ging auch nicht spurlos an ihrer Tochter und ihrem Sohn vorüber, ▶

ACHT DINGE, DIE JEDE FERNBEZIEHUNG BRAUCHT

Ein Rezept fürs Gelingen hat unsere Autorin nicht gefunden. Aber diese Tipps:

Pläne. Für das nächste gemeinsame Wochenende, den Urlaub, die Zukunft.

Gemeinsame Rituale. Das verbindet und stellt so etwas wie Alltag her.

Streit. Fernbeziehungspaare neigen dazu, die knappe gemeinsame Zeit nicht kaputt machen zu wollen und ihre Probleme ewig mit sich herumzutragen.

Ehrliche Antworten. Auf die Frage: Ist der Grund für unsere Fernbeziehung wirklich wichtiger als die Beziehung selbst?

Fantasie. Vor allem, um fehlende Intimität zu ersetzen. Laut Expertenmeinung wirkt sich die Ferne positiv auf das Begehren aus.

Keine zu hohen Erwartungen an das Wochenende. Andere Paare kennen das aus dem Urlaub. Endlich nur noch schöne Dinge machen, ständig Sex haben, glücklich sein. Das ist die Vorstellung. Leider passiert das in der Realität selten so.

Den ganzen Sonntag. Erst montags fahren, wenn es irgendwie geht. Sonst überkommt einen sonntags gleich morgens die Melancholie, weil man sich bald wieder verabschieden muss.

Kein Abschied ohne zu wissen, wann man sich wieder sieht. Und Ablenkung für die Zeit nach dem Abschied. ▶

WIE WEIT MUSS MAN GEHEN, UM BEI SICH SELBST ANZUKOMMEN?

Der zwölfjährige Felix ist verzweifelt. Seine lebenslustige Mutter Fatou, die in Paris ein kleines Café betreibt, ist in eine Depression geraten. Fatou, die einst der Dreh- und Angelpunkt der liebeswerten und schrulligen Gemeinschaft ihrer Stammkunden war, ist nur noch der Schatten ihrer selbst. Um sie zu retten, unternimmt Felix mit ihr eine abenteuerliche Reise nach Afrika, die sie zu ihren Wurzeln und zu den Quellen des Lebens führen wird.

»Ein optimistischer Roman voller Lebenskraft und Humor.«

Le Monde

Roman • 224 Seiten • gebunden • Deutsch von Michael von Killisch-Horn
€ 20,00 [D] • Auch als Hörbuch und E-Book erhältlich • www.cbortelsmann.de



FOTO VORHERIGE DOPPELSEITE: FRANZISKA GILLI / FÜR DB MOBIL

337 km

„ES BRAUCHT GEDULD UND SPONTANITÄT“



FRANZISKA SCHMIDT, 25, lebt in Göttingen, und **NHAN HOANG**, 28, lebt in Berlin | **Zusammen seit:** 2,5 Jahren | **Kilometer, die sie trennen:** 337 | **Längste Zeit ohne Treffen:** drei Wochen | Er sagt: „Das Lustige an unserer Geschichte ist, dass wir die Städte einfach getauscht haben. Ich komme aus Göttingen und lebe in Berlin, wo ich als Polizist arbeite. Franzi kommt aus Berlin und studiert Wirtschaftspädagogik in Göttingen. Bei einem meiner Besuche hat mein bester Freund mir Franzi vorgestellt. Zum Glück ist die Entfernung nicht so groß. Daher schaffen wir es fast jedes Wochenende, uns zu sehen.“ Sie sagt: „Ich studiere noch ein Jahr, dann kann ich endlich nach Berlin ziehen. Wir konnten das Zusammenleben in den Semesterferien schon öfter testen, deshalb ist uns bewusst, dass es eine Umstellung wird, wir freuen uns aber sehr darauf.“

FOTO: FRANZISKA GILLI FÜR DB MOBIL

ANSPIEL!

Unsere Spieletipps fürs Frühjahr



Verflixt!

Selten war Würfeln und Laufen eine so vertrackte Angelegenheit: Gekonnt versuchen die Spieler mit ihren Figuren die Plustafeln im Parcours einzusammeln, während die „verflixten“ Minustafeln schön an den Mitspielern hängenbleiben. Neubearbeitung des beliebten Klassikers mit neuer Variante!

Familienpiel für 2-6 Spieler ab 8 Jahren



Biber-Gang

Die Biber-Gang weiß wie's läuft: Clever Karten tauschen und am Ende der Runde möglichst wenig Punkte haben. Lieber blinder Zahlentausch oder doch besser erst eine Karte aufdecken? Mit etwas Glück kommt ein Biber angeschwommen, der die eigene Auslage optimiert.

Kartenspiel für 2-6 Spieler ab 8 Jahren



Chip it

Was nicht passt, wird passend gemacht! Alle Spieler versuchen, ihre Karten loszuwerden und die Konkurrenz auszustechen. Nicht passende Werte können durch Kassieren von Strafpunkte-Chips angeglichen werden. Aber die wird man leider nur durch Nichtstun wieder los.

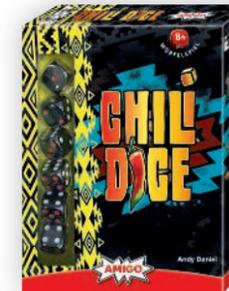
Kartenspiel für 3-6 Spieler ab 8 Jahren



HUGO - das Schlossgespenst

Seit über 30 Jahren mischt Hugo – das Schlossgespenst die Mitternachtsparty auf! Bei seinem Erscheinen ist helle Aufregung und jeder versucht, sich zu verstecken. Wer jedoch von Hugo erwischt wird, landet auf der Kellertreppe. Wie ungemütlich!

Familienpiel für 2-8 Spieler ab 7 Jahren



Chili Dice

6 Würfel, 30 Würfe, 10 Felder, die es zu füllen gilt. Risiko oder nicht? Entweder man sammelt gemächlich seine Punkte oder wählt die Chili-Schärfe und setzt alles auf ein Ergebnis. Chili Dice – das verschärfte Würfelspiel!

Würfelspiel für 1-4 Spieler ab 8 Jahren



Neues Design!

SET®

Genau hingeschaut! Drei Karten müssen gefunden werden, deren Symbole in den Eigenschaften Farbe, Form, Füllung und Anzahl entweder jeweils genau gleich oder vollkommen unterschiedlich sind. Wer schnell kombiniert und als Erster „SET!“ ruft, hat die Nase vorn.

Kartenspiel für 1-8 Spieler ab 8 Jahren

SET ist ein eingetragenes Warenzeichen von Cannei, LLC und wird unter Lizenz von der AMIGO Spiel + Freizeit GmbH verwendet.

... und für den Osterurlaub



Ab 5 Jahren

Der Klassiker 6 nimmt! in der Junior-Version



Ab 5 Jahren

Gemeinsam den Bienen helfen



Ab 8 Jahren

Das Kultspiel

Spielen Sie mit bei **familotel®**

URLAUB AUF FAMILISCH



LAURA ÖLLINGER, 27, lebt in Linz, und **CHRISTOPHER KUNZE**, 30, lebt in Nürnberg | **Zusammen seit:** 1,5 Jahren | **Kilometer, die sie trennen:** 298 | **Längste Zeit ohne Treffen:** vier Wochen | Er sagt: „Kennengelernt haben wir uns 2018 auf einer Kreuzfahrt von Hamburg nach New York. Laura war mit ihrer Mutter an Bord, ich mit meinem Vater. Da waren nicht gerade viele Leute in unserem Alter, wir sind uns schnell aufgefallen. Abends haben wir uns an der Bar getroffen, und eines führte zum anderen. Drei Monate später wurden wir ein Paar.“ Sie sagt: „Wenn wir uns sehen, ist es Christopher immer sehr wichtig, das gemeinsame Wochenende voll auszukosten. Ich finde aber, dass wir auch mal langweilige Pflichten erledigen sollten, um den gemeinsamen Alltag zu testen. Irgendwann wollen wir schließlich zusammenwohnen.“

298 km

„MAN SOLLTE AUCH LANGWEILIGE PFLICHTEN ERLEDIGEN“



FOTO: SEBASTIAN LOCK FÜR DB MOBIL

Mit Temial Tee neu erleben

Wie gelingt die perfekte Tasse Tee? Der Temial-Teevollautomat setzt neue Maßstäbe beim Aufbrühen von lossem Tee. Durch die einzigartige Zubereitung wird jede Tasse zum ganz besonderen Genuss.

Keck blinzelt die Frühlingssonne durch die Jalousie. Nina gähnt. „Gleich gibt's einen Tee, Schatz“, flüstert Jan ihr ins Ohr und schlüpft aus dem Bett. Als Nina ihm schlaftrunken in die Küche folgt, steht er schon an dem neuen Temial-Teevollautomaten. „Ich brühe dir einen sanften Fu Yu Bai Ming auf.“ Sie lächelt entzückt, und beide schauen andächtig zu, wie die Blätter des Weißtees in der Aufgusskammer tanzen und der morgendliche Tee langsam in die Tasse fließt. Mit geschlossenen Augen nimmt Nina ein paar Schlucke. „Köstlich. Schade, dass ich gleich wegmuss“, sagt sie und verschwindet im Bad. Als sie sich wenig später von Jan verabschieden will, hält er ihr eine Thermosflasche hin. „Darjeeling First Flush. Damit du deine Fortbildung gut überstehst.“ – „Du bist der Beste, bis heute Abend!“

Im Zug holt Nina sich ein Sandwich, wählt einen Fensterplatz, schenkt sich einen Becher Tee ein und genießt den Ausblick. Am zweiten Halt holt ihre Freundin Nele sie aus den Gedanken. „Morgen! Oh, was duftet hier so herrlich? Kommt das aus deinem Becher?“ Nina lässt sie probieren und erklärt ihr, dass sie die Teezubereitung neuerdings dem Temial-Teevollautomaten überlässt, weil jede Sorte einen anderen Aufguss erfordert und das Aufwecken der Blätter, die besonderen Temperaturen, Ziehzeiten und Mehrfachaufgüsse



Temial verbindet traditionelle Teekultur mit moderner Innovation.



In der transparenten Aufgusskammer des Temial-Teevollautomaten kann sich der Tee frei bewegen.

viel Wissen erfordern. „Jan und ich mögen, dass wir so eine traditionelle Kunst mit heutiger Innovation verbinden. Stell dir vor, über einen Codescanner erkennt das Gerät die jeweilige Sorte, sodass uns ganz einfach eine perfekte Tasse Tee gelingt.“ Nina kommt aus dem Schwärmen nicht mehr raus und erklärt weiter, dass die Zubereitungsinstellungen sich individuell verändern lassen und man auch die eigene Liebessorte mit dem Temial zubereiten kann. „Aber die Temial-Bio-Tees sind großartig. Oh, wir müssen gleich aussteigen.“

Als Nina am Abend nach Hause kommt, hat sie nur einen Wunsch: entspannen bei einer guten Tasse Tee. „Komm, wir machen uns einen Oolong im Temial, stellen unsere schönen Schalen drunter und machen es uns gemütlich“, schlägt Jan vor. Als sie kuschelig auf der Couch sitzen, greift er zum Handy und steuert die Maschine lässig per App. „Wunderbar“, sagt Nina, zündet eine Kerze an und legt ihren Kopf an Jans Schulter, „wir haben unser eigenes kleines Teeritual.“

INFO:

Der Temial-Teevollautomat von Vorwerk wird in einem Starterset mit Servierkanne und zwei Teeschalen, einer „Tee-Entdecken-Box“ sowie einer BRITA INTENZA Filterkartusche und zwei Entkalkern geliefert. Der Preis liegt bei 599 Euro.

Die insgesamt 29 Temial-Teesorten sind nach EU-Öko-Verordnung biozertifiziert und beinhalten zu 100 Prozent natürliche Aromen.

Weiteres Zubehör, wie z. B. stilvolles Teegeschirr und die Thermosflasche FLISK, rundet das Tee-Erlebnis perfekt ab.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

temial.de



Die Teevielfalt verführt dazu, auch mal eine bisher unbekannt Sorte zu probieren.



„DIE FERN-
BEZIEHUNG
IST UNSER
GEHEIM-
REZEPT“

612km

KATJA VON EYSMONDT, 55, lebt überwiegend in München, und **ECKHARD VON EYSMONDT**, 56, lebt in Düsseldorf | **Zusammen seit:** 30 Jahren | **Kilometer, die sie trennen:** 612 | **Längste Zeit ohne Treffen:** neun Wochen | Sie sagt: „Wir leben, seit wir uns kennen, immer wieder in irgendeiner Form von Fernbeziehung. Die extremste Situation war wohl, als Eckhard aus beruflichen Gründen für 15 Monate in die USA ging. Die Kinder waren damals zehn und 14 Jahre alt. Danach lebte er drei Jahre lang in der Schweiz, jetzt pendeln wir zwischen München und Düsseldorf. Ehrlich gesagt, ist die Fernbeziehung unser Geheimrezept für eine glückliche Ehe. Jeder kann seine eigenen Ziele verfolgen, trotzdem geht man gemeinsam durchs Leben.“ Er sagt: „Ich finde wichtig, dass eine Fernbeziehung zeitlich begrenzt ist, sonst verliert man irgendwann den gemeinsamen Lebensmittelpunkt. Aber zwischendurch räumlich getrennt zu sein ist sicherlich etwas, das der Beziehung guttut. Und vor allem auch, hinterher wieder zueinanderzufinden. Da werden die alten Gewohnheiten aufgebrochen und alles neu sortiert.“

FOTO: FREDERIKE WETZELS FÜR DB MOBIL

„FERNLIEBE IST WIE ESSEN OHNE ABWASCH“ SOZIOLOGENPAAR BECK

die, 21 und 25 Jahre alt, beide ebenfalls Fernbeziehungen führen.

Den Eysmonds gelingt damit etwas, das nicht viele schaffen. Forscher Wendl konnte zwar herausfinden, dass Fernbeziehungspaare keine höhere Scheidungsrate aufweisen oder unzufriedener sind als andere Paare. Er beobachtete aber auch, dass Fernbeziehungen, die aus Karrieregründen geführt werden, im Schnitt etwa drei Jahre halten, dann kommt der Punkt, an dem es für die viele heißt: zusammenziehen oder trennen. Und spätestens ein Kinderwunsch bedeutet oft das Ende einer Fernbeziehung. Ein Beziehungsstatus für die Ewigkeit ist es meist nicht.

Doch die erste gemeinsame Wohnung, das oft ersehnte Ziel einer jeden Fernbeziehung, ist zugleich auch eine ihrer größten Herausforderungen. Aus zwei Welten muss dann plötzlich eine werden. Und die verschmelzen nicht immer sanft, das kann knallen. „Die ersten sechs Monate

schwebt man meist noch auf Wolke sieben, dann holt einen der Alltag irgendwann ein“, weiß Wendl. Plötzlich kommen sie alle ans Licht, die großen und die kleinen Macken. Dann wird über Rollenverteilung und Haushaltsaufgaben gestritten. Sein Rat: Man sollte aufpassen, nicht ununterbrochen aufeinander zu glücken, nur weil man es plötzlich kann. Wenn möglich, sollten Paare lieber versuchen, gemeinsam etwas Neues zu beginnen, um kein Ungleichgewicht herzustellen. Dann hat keiner einen Heimvorteil, der auch eine Last sein kann, weil er sich ständig verantwortlich fühlt. „Ich habe extra für dich dies oder jenes aufgegeben...“ heißt es dann in Konflikten gern.

„Fernliebe ist wie Essen ohne Abwasch“, schrieben die Soziologen Elisabeth Beck-Gernsheim und Ulrich Beck in ihrem Buch „Fernliebe: Lebensformen im globalen Zeitalter“. Die beiden führten viele Jahre lang und quer durch

Europa eine Fernbeziehung. Doch am Ende gehört der Abwasch eben auch zu jeder Beziehung dazu. Vielleicht hilft es dann, sich vor Augen zu führen, was einem da gelungen ist: eine Liebe über viele Kilometer hinweg aufrechtzuerhalten. Da sollte schmutziges Geschirr nicht ihr Ende bedeuten. ●



Auch Autorin **Vera Stegner** führte ein gutes Jahr lang eine Fernbeziehung zwischen Hamburg und Freiburg. Ihr Tipp: das Beste draus machen. Bevor immer nur einer die Strecke auf sich nahm, machten sich häufig beide auf den Weg und trafen sich stattdessen in Paris, London oder Amsterdam.

Einfach wohnen:
tagelang, wochenlang, monatelang.

Serviced Apartments



Das Gefühl zuhause zu sein mit dem Komfort eines Hotels.

DRESDEN



www.residenz-am-zwinger.de

PRAG

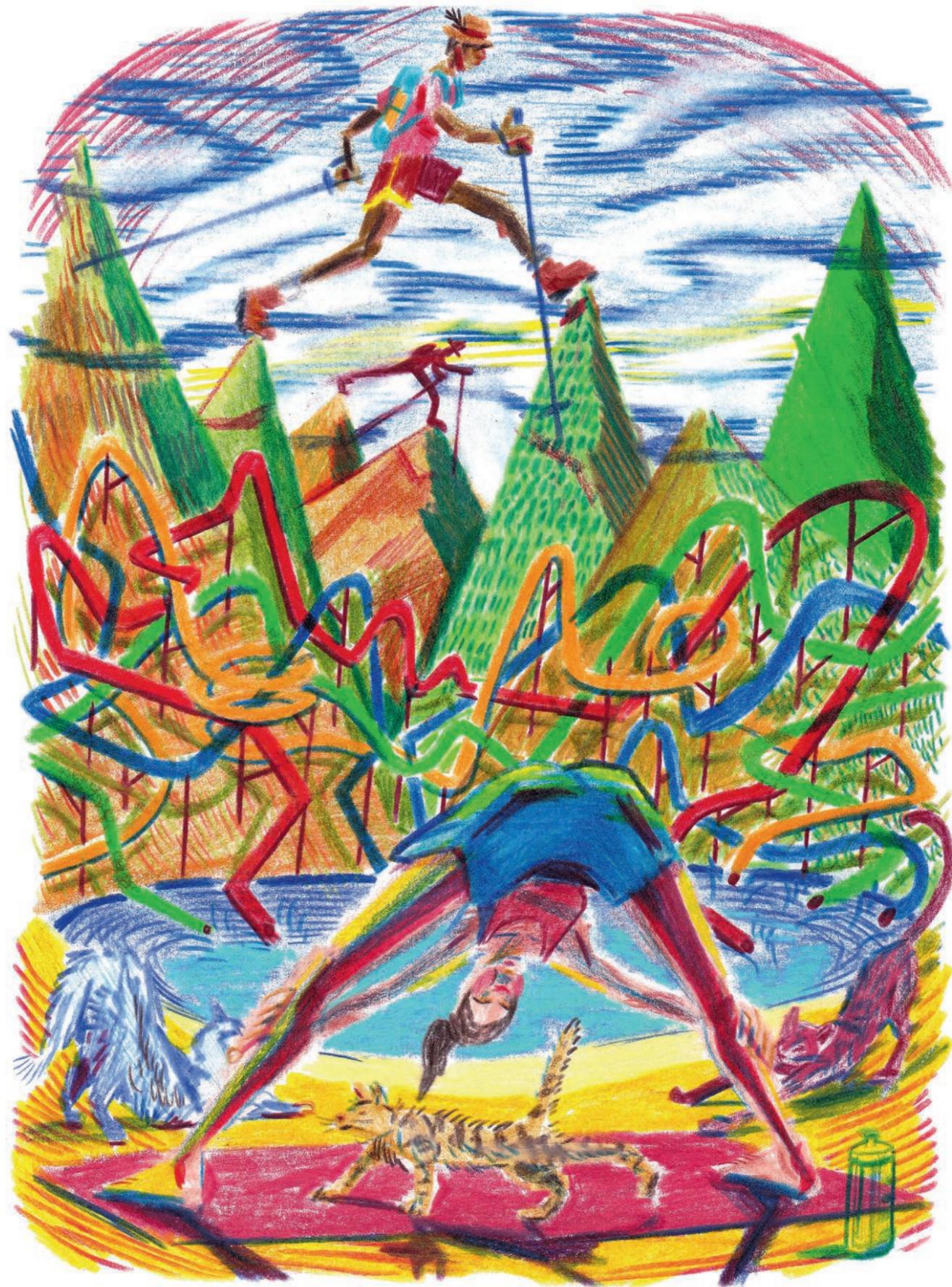


www.albertov.eu

REGENSBURG



www.marina-apartments.de



TEXT: MARIA TIMTSCHENKO / ILLUSTRATIONEN: OLIVER MACDONALD OULDS

HIER GEHT'S LANG

Viele fragen sich noch, welches das nächste Urlaubsziel sein soll. Unser Tipp: einfach mal schauen, was andere Reisende so machen. An Trends mangelt es wahrlich nicht. Elf Beispiele

1. Wasser, marsch!

Planschen, spritzen, rutschen – man bekommt den Eindruck, Wasser scheint auch abseits des Strandurlaubs unverzichtbar zu werden. Vielerorts entstehen sogenannte Wasserwelten, zum Beispiel im Europapark Rust. 32 000 Quadratmeter ist „Rulantica“ groß, mit 17 Wasserrutschen. Auch „Karls Erlebnis-Dorf“ hat ein „Plansch-Land“ eröffnet. In Irland baute Center Parcs den größten Wasserpark des Landes, und in Italien soll der erste Legoland-Wasserpark eröffnen – als Teil des Vergnügungsparks Gardaland.

2. NICHT AUFFALLEN

Egal, ob in Amsterdam, Rom oder Nepal – der Deutsche möchte nicht als Tourist erkannt werden. „Go local“ nennen Reiseexperten das Credo vieler Urlauber. 58 Prozent der Deutschen gaben in einer Yougov-Studie an, dass sie ihren Urlaubsort durch die Augen Einheimischer sehen möchten. Immerhin zwei Drittel versuchen, in der Landessprache zu kommunizieren – nach eigenen Angaben. Handtuch auf die Liege und Socken in den Sandalen sind nur etwas für Reiseanfänger. Kein Wunder, dass der Trend, seine Unterkunft und Erlebnisse bei Einheimischen zu buchen, ungebrochen ist. Über couchsurfing.com, global-homing.com, bewelcome.org kann man nicht nur halbwegs authentisch residieren, sondern sich auch Geheimtipps von Einheimischen holen.

3. Namaste, Radler!

Yoga ist längst mehr als Krieger eins oder kleine Kobra. Es gibt Bieryoga, Akrobatik-yoga, Fahrradyoga und Katzenyoga, bei dem niedliche Miezen den Yogi in totalen Einklang bringen.

4. IMMER NOCH DER DEUTSCHEN LUST

Wandern als Trend ist nicht mehr taufrisch, nimmt aber immer skurrilere Züge an. Vom Hüttenwandern übers Barfußwandern, Genusswandern, Schneeschuhwandern bis zum Alpakawandern (in Begleitung eines südamerikanischen Kamels) gibt es allerlei Spielformen. Besonders beliebt: Weitwanderwege. Schon annähernd überlaufen ist die Alpenüberquerung auf dem Fernwanderweg E5 von Oberstdorf nach Meran in Südtirol. Alternativ empfiehlt sich zum Beispiel der Walsertalweg (300 Kilometer) von Graubünden nach Vorarlberg oder der South West Coast Path in England (1016 Kilometer).



5. WIR BLEIBEN ZU HAUSE

Dass Deutsche gerne und viel in ihrem Heimatland verreisen, ist bekannt. Rund 55 Millionen Personen verbringen jedes Jahr einen Urlaub von mindestens fünf Tagen irgendwo zwischen Flensburg und Füssen. Der Trend lockt neue Anbieter. Selbst Reiseveranstalter, die bisher auf Fernreisen setzten, wollen demnächst Deutschlandreisen verkaufen, wie etwa World Insight, dessen Geschäftsführer Otfried Schöttle sagt: „In Europa und Deutschland liegt das Abenteuer vor der Haustür, deshalb ist die Region für uns ebenso spannend wie die Ferne.“ Nicht im Angebot des Veranstalters, aber dennoch beliebt bleiben Städtereisen. Längst stehen nicht nur Berlin, München, Hamburg, Köln und Dresden auf den Wunschzetteln. Gerade Orte aus der zweiten und dritten Reihe werden dieses Jahr entdeckt. Zum Beispiel:

QUEDLINBURG. Selbst die beliebte Buchreihe „1000 Places To See Before You Die“ hat in ihrer jüngsten Ausgabe ein Auge auf die Stadt im Harz mit ihren 1200 denkmalgeschützten Fachwerkhäusern (manche aus dem 13. Jahrhundert) geworfen.

LÜBBENAU. Eine Bahnstunde von Berlin entfernt, im Biosphärenreservat Spreewald, liegt eine mystische Landschaft: Per Boot kann man zahlreiche Wasserstraßen inmitten des dichten Waldes erkunden und versteht, warum der „Spreewald-Krimi“ (ZDF) so viele Fans hat.

BONN. Laut Reiseführer „Lonely Planet“ gehört Bonn zu den Top-Destinationen des Jahres. Vor allem wegen Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag, der groß gefeiert wird. Mittelalterliche Altstadt, Münster und Hofgarten sorgen für zusätzliche Romantik.

6. ICH BASTEL MIR EIN FLOSS

Auf Instagram wimmelt es von Berichten, offenbar viele haben es bereits vollbracht: mit etwas selbst Gezimmertem verreisen. Zum Beispiel mit dem Floß die Schlei hinunter, oder darf es gleich ein ganzes Hausboot auf der Mecklenburger Seenplatte sein? In den Urlaub mit einem selbst geschnitzten Kanu oder einem eigenhändig geschliffenen Surfboard steht ebenfalls hoch im Kurs. Anleitungen für den Kanubau gibt es beispielsweise bei kanufactory.de. Bei größeren Vorhaben kann man sich Youtube-Tutorials anschauen oder muss die eigene Kreativität bemühen.

7. EXTREM GROSS, EXTREM KLEIN

Jetzt sind sie wieder möglich: Reisen zur Raumstation ISS. Die Nasa hat bis zu zwei Missionen pro Jahr genehmigt. Ein Dutzend Touristen würde dann das Raumfahrtunternehmen Space-X oder der Flugzeugbauer Boeing rund 400 Kilometer über die Erde bringen. Maximal 30 Tage soll der Urlaub dauern, mehr als 58 Millionen Euro pro Kopf kosten. Zu teuer? Dann tut es vielleicht der Gegentrend. Um sich vom Überfluss zu befreien und nachhaltig zu leben, liest man häufig von Bewohnern eines Tiny House („winziges Häuschen“). Da leben schon mal Familien auf 25 Quadratmetern, umgeben von architektonischer Raffinesse. Wer ausprobieren will, ob so eine Lebensform etwas für ihn ist, kann die Häuschen für einen Urlaub mieten, etwa unter naturhaeuschen.de.

8. Zugstolz

Zugegeben, dieser Trend hat uns von DB MOBIL besonders gut gefallen: Es häufen sich Berichte von Reisenden, die von Berlin nach Mallorca per Schiene und Fähre fahren. Welche Verbindungen Sie nutzen können, zeigen Portale wie rail.cc. Auch die DB arbeitet mit anderen europäischen Bahnen zusammen. Auf bahn.de lassen sich beispielsweise Fahrten von Frankfurt am Main nach Bordeaux buchen.

IntercityHotel

www.intercityhotel.com



Superbequeme Betten. Auch wenn man nicht zum Schlafen kommt.

Wie der Name schon sagt: IntercityHotel. Zuhause in der City.

9. Auf den Esel, fertig, los!

Die Plattform airbnb.de hat eigens die Rubrik „Entdeckung mit Tieren“ eingerichtet, weil Reisende zunehmend gern mit Eseln wandern, mit Hunden auf einem Stand-up-Paddleboard fahren, sich um zurückgelassene Haustiere in Tschernobyl kümmern oder mit Schafen Tee trinken. Wer es weniger abgedreht mag, bucht die bewährten Ferien auf dem Reiterhof.

10. DAHIN, WO KEINER IST

Wenn schon in die Ferne reisen, dann dorthin, wo wenige Touristen anzutreffen sind. Länder, in denen man mit seiner Anwesenheit und den Devisen noch etwas Gutes tun kann, rücken so ins Rampenlicht. Wie wäre es denn mal mit:

RUMÄNIEN. Startet gerade durch. Die Zahl der ausländischen Touristen hat sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Das Land besitzt einige der am besten erhaltenen Urwälder Europas. Eine Besonderheit: Die Wasserfallbahn im Norden ist die letzte regulär betriebene Waldbahn Rumäniens. Touristen können hier mit einer echten Dampflok fahren.

KASACHSTAN, KIRGISISTAN, USBEKISTAN. Seit Kurzem ist es leichter, die Seidenstraße zu bereisen – in vielen Ländern benötigen Deutsche kein Visum mehr. Mit dem Zug lässt sich gut die Weite der Landschaft erfassen. Unterwegs stehen Babuschkas am Gleis und verkaufen Sonnenblumenkerne.

OSTAFRIKA. Durch das äthiopische Hochland wandern, die kleinen Inseln im Kiwusee Ruandas erkunden oder Flusspferde im Queen-Elizabeth-Nationalpark in Uganda beobachten – Ostafrika ist eine Alternative zu Klassikern des Massentourismus wie Ägypten.

Übrigens: Atmosfair – eine Plattform, auf der man seinen CO₂-Ausstoß ausgleichen kann, der unter anderem bei Flugreisen anfällt – nahm 2019 doppelt so viel Geld ein wie 2018. Für 2020 erwartet Geschäftsführer Dietrich Brockhagen, dass die Einnahmen um 505 Prozent wachsen.

11. OHNE KINDER – ODER MIT DER GANZEN BANDE

Familienurlaube? Lassen sich nicht in eine Schublade packen. Mehrgenerationenreisen stehen ebenso auf dem Plan wie monatelange Eltern-Kind-Auszeiten. Zwei Trends bestimmen die Hotellerie: Einerseits boomen Herbergen, die sich auf Familien spezialisiert haben, samt Wäscheservice und Betreuung der Kids. Andererseits sind Hotels, die sich nur an Erwachsene richten, sehr beliebt. Wer außerhalb dieser Kategorien mit seiner Familie verreisen möchte, findet ebenfalls immer mehr Angebote: mit Kindergartenkindern auf den Bauernhof zum Beispiel oder mit den Teenagern zum Surfcamp.



Reisedeputierte **Maria Timtschenko** verbrachte den vorigen Sommerurlaub – ganz trendy – in Deutschland. Auf einem Hausboot vor der Insel Fehmarn entdeckte sie mit Freund und Hund die Vorzüge eines ausgiebigen Kniffelabends bei schlechtem Wetter.



FOTO: LARA FREIBURGER

Die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) gibt **DB MOBIL**-Lesern an dieser Stelle wissenswerte Tipps zu Finanzen und Absicherung.



Wer wir sind:

Die Deutsche Vermögensberatung Unternehmensgruppe ist Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung und betreut mit über 5.000 Direktionen und Geschäftsstellen rund acht Millionen Kunden zu den Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung.

Mehr unter:

dvag.de

(mit Suchfunktion für Berater in Ihrer Nähe)



Das merk ich mir!



Kind im Gepäck

Tipps für einen entspannten Familienurlaub

Ferien mit Kindern sind schön, aber auch eine gewisse Herausforderung. Besonders im Vorfeld: Für die Kleinen muss eben komplett mitgeplant und an alle Befindlichkeiten und Eventualitäten gedacht werden.

Welches Spielzeug muss unbedingt mit, wie viel Wechselwäsche wird gebraucht, welche Medikamente sollten direkt greifbar sein und so weiter. Allein die Packerei kann den einen oder anderen schon urlaubsreif machen. Hilfreich sind vorbereitete Checklisten, die man dann nur noch abarbeiten muss.

An alles gedacht?

Aber nicht nur die Planung rund ums Gepäck ist wichtig, auch der Versicherungsschutz sollte rechtzeitig überprüft werden. Gerade wenn die ganze Familie in

den Urlaub fährt, kann man schon mal den Überblick verlieren. Sind die wichtigsten Risiken wirklich abgedeckt?

Profi-Check

Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte das – am besten einige Wochen vor dem Urlaub – noch mal überprüfen lassen. Die Berater der Deutschen Vermögensberatung (DVAG) etwa stehen ganz unverbindlich mit Rat und Tat zur Seite – auf Wunsch sogar nach Feierabend und bequem im eigenen Zuhause. Sie klären im persönlichen Gespräch, welche Versicherungsmaßnahmen sinnvoll sind, und können auch bei bestehenden Verträgen auf mögliche Fallstricke oder Deckungslücken hinweisen.

Alles unter Dach und Fach? Willkommen Entspannung!

Für unterwegs:

- Decke, eventuell Söckchen, Schnuller
- Kuscheltier oder Lieblingsspielzeug
- Wickeltasche und Reiseapotheke
- Lätzchen
- Fläschchen, Milchpulver, Thermoskanne mit heißem Wasser
- Gläschen für eine Mahlzeit, Löffelchen
- Getränk und Knabbersnacks
- Kinderreisepass, Visum (falls nötig)
- Impfpass und Krankenkassenkarte

Für den Aufenthalt:

- Windeln, evtl. Töpfchen, Kosmetikartikel
- Kinderzahnbürste und -pasta
- Milchpulver und Gläschenkost
- Fläschchen, Flaschenbürste, Wärmer
- Reisebett (evtl. Bettwäsche)
- Buggy, Tragehilfe
- Spieluhr, Nachtlicht, Babyphone
- Spielzeug
- Kleidung (für Tag, Nacht, im Wasser)
- ggf. Schwimmwindel, Schwimmhilfe
- Badetuch und Handtücher
- Sonnenhut und Sonnenbrille
- Sonnen- und Mückenschutz
- Reisewaschmittel
- Notrufnummern des Urlaubslandes

Absicherung für Urlaub prüfen:

- Auslandskrankenschutz mit Rücktransport im Krankheitsfall?
- Reiserücktrittskostenversicherung inkl. Reiseabbruch? Lohnt Pauschalvertrag?
- Private Unfallversicherung? Sind alle Familienmitglieder abgesichert?
- KFZ-Versicherungsschutz bei Fahrten mit eigenem Auto? Deckungslücken durch länderspezifische Regelungen?
- alle Pässe und Unterlagen sicherheitshalber abfotografieren



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen auf seinen Reisen. Diesmal:

DER MOSAIKHÄNDLER

Er blickt nervös aus dem Fenster, bestellt mit zu leiser Stimme. „Was möchten Sie?“, fragt die Mitarbeiterin des Bordrestaurants. „Einen Weißwein“, sagt er, die Stimme hoch und nicht fest, so wie ich es aufgrund seines modischen Stils vermutet habe. Er ist ein Geschäftsmann, er hat etwas mit Zahlen, mit Geld, mit Banken, mit Träumen anderer zu tun. Trägt einen kamelfarbenen Mantel, einen gut sitzenden Anzug, ein Hemd, das keine Falten um den Bauch wirft. So sehen Männer aus, für die Wirtschaft kein Teil der Tageszeitung, sondern Tagesgeschäft ist, denke ich.

Es dauert einen Moment, bis wir ins Gespräch kommen. Als das Chili con Carne kommt, die große Verlässlichkeit des Speisewagens, müssen wir beide lächeln. Er fährt offensichtlich so oft Zug wie ich. „Und gut?“, fragt er. „Wie immer“, sage ich. „Sind Sie Wirtschaftsprüfer?“, frage ich, um meine Annahme bestätigen zu lassen. „Nein“, sagt der Mann und blickt mich entsetzt an, „sehe ich so aus?“ Ich nicke, etwas beschämt. „Sie sind so ordentlich angezogen“, erkläre ich mich. Und dann erzählt er, was er sei. Und ich muss ehrlich sein, im Speisewagen der Deutschen Bahn habe ich noch nie jemanden so überzeugt von seiner Arbeit sprechen gehört.

„Ich verkaufe Mosaik“, sagt er, lächelt plötzlich. „Oha“, sage ich und freue mich augenblicklich, gegenüber einem Menschen mit so einem interessanten Beruf zu sitzen. Mosaik, ich kenne sie aus meiner DDR-Kindheit, im Tierpark Berlin habe ich von einem großen Mosaik im Elefantenhaus Evolution gelernt, am „Haus des Lehrers“ habe ich die sozialistische Vision der DDR von einem riesigen Mosaik ablesen können. Ich erzähle ihm davon, und er nickt. Stimmt mir zu. „Ja, genau, solche Mosaik machen wir.“ Nur weniger politisch, denke ich. Er erzählt von einem Familienbetrieb, von Traditionen, einem Erfolgsmodell, weil diese Form der Fassadengestaltung wieder modern wird.

„Eigentlich wollte ich Architekt werden“, erzählt mir der Mosaikhändler. „Wollte gar nicht ins Geschäft meiner Eltern.“ Aber irgendwann habe er sich damit beschäftigt und die Schönheit erkannt, die Möglichkeiten der kleinen, bunten Plättchen, die zusammengesetzt ein viel größeres Bild ergeben. Die erst in ihrer Gesamtheit funktionieren. Ohne Idee sind Mosaik nichts als farbige Scherben.

Ich erzähle ihm von meinen Beobachtungen zu seiner Person, die ich vollkommen falsch eingeschätzt habe. „Um ein Mosaik richtig zu lesen, muss man einen Schritt zurücktreten“, sagt er. Und ich stimme ihm zu. ●



AUF KURZ ODER LANG

Mit diesen Spiele-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



Kurzstrecke

Sayonara „Wild Hearts“

In diesem Videospiel geht es immer in eine Richtung, in hohem Tempo. Wie frühe Konsolenspiele lässt Sayonara nicht viel Freiheit. Aber das ist egal. Die Computermusik, die irre Grafik, die schwer verständliche Handlung, nichts ist, so wie moderne Videospiele sein sollten. Schöne Abwechslung! (Nintendo Switch, ca. 12 €)



Langstrecke

„Flügel Schlag“

Brettspiele bringen einen an Orte mit eigener Zeitrechnung und Regeln. In diesem Fall ist es die Natur. Die Aufgabe: Vögel anlocken. Eier müssen gelegt, Nahrung muss gesammelt werden. Das Besondere ist die Spielmechanik, die sich jeder Spieler selbst bauen kann. Schwer zu erklären, leicht zu lernen. Zu Recht „Kennerspiel des Jahres 2019“. (Feuerland, ca. 50 €)

Unser Kolumnist

Für seine Reportagen ist der Journalist und Autor Thilo Mischke rund 160 Tage im Jahr unterwegs – auf Reisen hat er viel Zeit, um Spiele zu testen. In „Mein neuer Nachbar“ erzählt er von zufälligen Begegnungen mit Sitznachbarn, die ihn nicht mehr losgelassen haben.

ILLUSTRATION: ANJE JAGER; FOTOS: PR (2)



Die Nr.1 in der Spannung

KLAUS-PETER WOLF
Ostfriesen
HÖLLE
Kriminalroman
Der neue Fall für
Ann Kathrin Klaassen

Jetzt das neue Buch!

Mehr erfahren auf www.klauspeterwolf.de

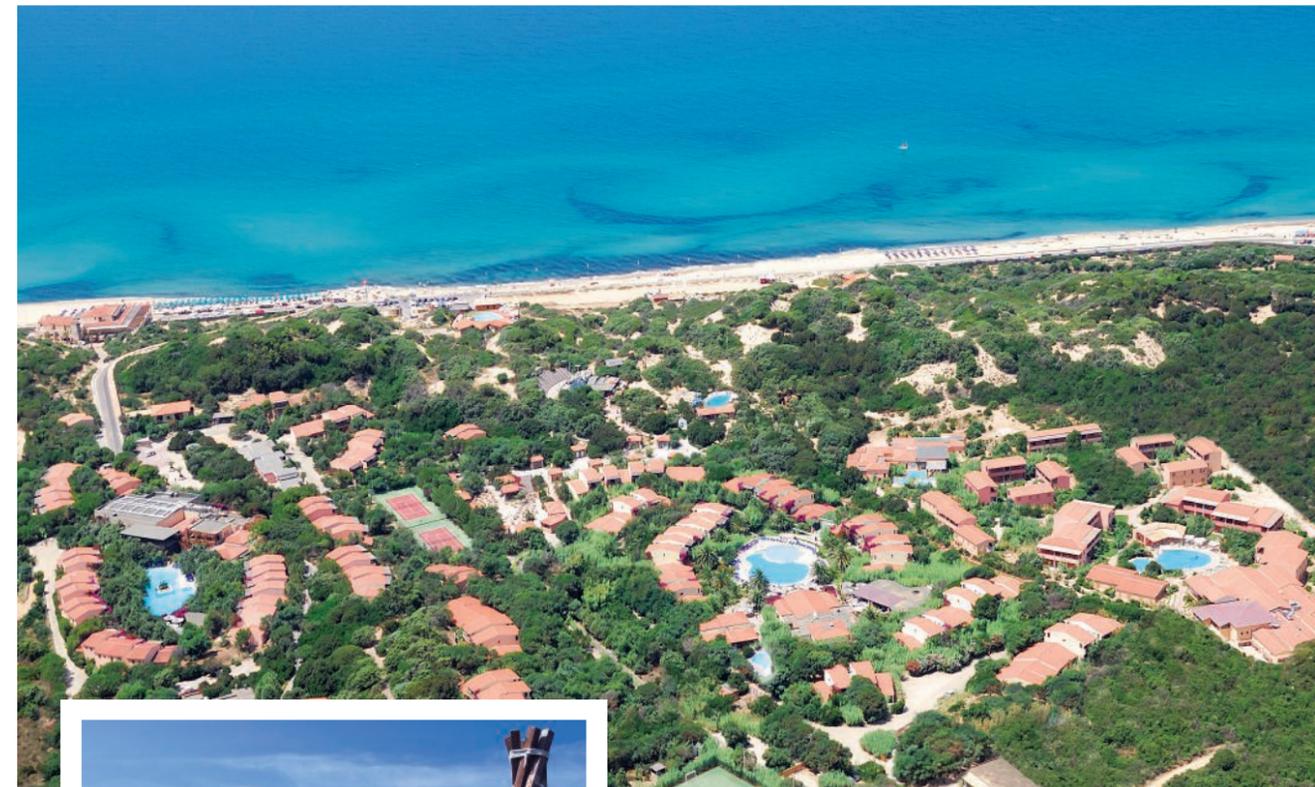
www.fischerverlage.de



Nordsardinien ganz nah!




LE DUNE
Resort & SPA
★★★★
Badesi



Ein kindgerechtes Resort vor dem Strand von Li Junchi, 8 km feiner weißer Sandstrand im Golf von Asinara. Das Resort & SPA Le Dune bietet 5 Hotels, 10 Restaurants, 6 Swimmingpools, ein elegantes SPA und zahlreiche kostenfreie Sportaktivitäten, um auch im Urlaub fit zu bleiben. Für die Kleinen: Villaggio Fantasia inmitten der Sanddünen und Wacholderbäume, die Duneland Burg mit Mini, Junior und Teen Club. Neuheit für 2020: ein erweiterter Bio-Gemüsegarten und kostenfreier Hatha Yoga-Unterricht in einem brandneuen Außenbereich mit Meerblick für ein einzigartiges Wellness-Erlebnis inmitten der Natur.



hotels & resorts
DELPHINA
un Amico in Sardegna


we are green®
100% grüne Energie



Entdecken Sie mehr



Vor der Linse
weinen: auch für
Schauspieler Lars
Eidinger eine Kunst

Interview: *Gabriela Herpell*

Fotos: *Martin Schoeller* für DB MOBIL

WOHER DIE TRÄNEN?

Verkleiden, maskieren, posieren. Auf der Theaterbühne, im Kino, in Musikvideos der Band Deichkind, auf seinem Instagram-Kanal. Wie kaum ein Schauspieler fährt Lars Eidinger das große Programm auf. DB MOBIL wollte ergründen: Welcher Mensch steckt hinter all diesen Gesichtern?



Für die Fotos baten wir Fotograf Martin Schoeller, die „vielen Gesichter des Lars Eidinger“ abzubilden. Im Theater spielt der Schauspieler die Figur Richard III. mit Quark im Gesicht (o.), als Hamlet dreht er die Krone um (u. l.), die Sticker hat er auch im Gepäck

Lars Eidinger kommt zu spät, aber mit einem Sack Erde zum Fototermin ins Studio in Berlin-Wedding, rotes Backsteinhaus, daneben ein riesiger Möbelabholmarkt. Er nimmt den Lastenaufzug und fährt in den dritten Stock.

Mit sogenannten Grillz im Mund und Aufklebern im Gesicht erschien Eidinger schon im Deichkind-Video zu „Richtig gutes Zeug“. Er sagt: „Ich kopiere die Gesichtstattoos der Rapper auf kindliche Art“



Mit dabei hat er einen Sack Erde, 70 Liter Presstopfsubstrat für Gemüsejungpflanzen. Oben angekommen, erzählt der Schauspieler von einem „Hamlet“-Gastspiel in Buenos Aires, wie immer stopfte er sich die Erde überall rein, in Ohren, Nase, in den Mund. Wochen später ging es ihm schlecht, er hatte kaum Appetit, ging zum Arzt, Parasiten, vielleicht wegen der Erde. Seitdem passt Eidinger auf, woher die Erde kommt, die er schluckt.

Er ist groß, trägt einen schwarzen Kapuzenpulli mit dem Schriftzug Autistic Disco darauf. So heißen die Abende, an denen Eidinger auflegt. Ein erfolgreiches Partyformat, ständig ausverkauft, genau wie die beiden Eidinger-Shows „Hamlet“ und „Richard III.“ an der Berliner Schaubühne. Viele Zuschauer erinnern sich an Eidinger als mordenden Stalker im „Tatort“, als verqueren Erben einer Stahldynastie in „Babylon Berlin“, als einen zweier ungleicher Brüder an der Seite von Bjarne Mädel in „25 km/h“. Oder an ein Foto, das ihn jüngst mit einer Ledertasche im Look einer Einkaufsstüte zeigte – vor dem Lager eines Obdachlosen.

Eidinger lässt sich auf den Stuhl vor dem Schminktisch fallen und fährt sich durch die Haare. „Die Haare machen mir immer Kummer an Tagen, an denen ich fotografiert werde. Aber heute finde ich sie gut.“ Schiefes Lächeln. Als er für ein Foto weinen soll, bittet er alle außer Fotograf Martin Schoeller, den Raum zu verlassen. „Sonst geht’s nicht“, sagt er, „ich bin doch kein Roboter.“ Während der fünf Stunden, in denen Lars Eidinger fotografiert wird, nimmt er nichts zu sich, nicht einen Schluck Wasser. Er wünscht sich nur manchmal Musik, „O Superman“ von Laurie Anderson zum Beispiel. Und „Us“ von Movement, das beste Lied der Welt, sagt er.

Herr Eidinger, mögen Sie es, fotografiert zu werden?

Ich habe eher Angst davor. Es ist sehr intim, und man kann so missverstanden werden.

Sie haben Sticker mitgebracht, die Sie sich ins Gesicht geklebt haben, wie die Gesichtstattoos der Rapper. Sind Sie irgendwo tätowiert?

Ich bin viel zu zwanghaft für ein Tattoo. Allein die Vorstellung, jemand macht etwas, das mir nicht gefällt!

Wenn jemand etwas macht, das Ihnen nicht gefällt, wie wehren Sie sich? Oder: Wie streiten Sie?

Ich bin ein sehr harmoniebedürftiger Mensch. Aber ich habe auch diese gewisse Zwanghaftigkeit, die sich auf alles überträgt. Wenn ich eine Vorstellung von etwas habe, gehe ich ungern einen Kompromiss ein und versuche, meine Vorstellung durchzusetzen. Je älter ich allerdings werde, desto mehr versuche ich, in dieser Hinsicht großzügiger zu werden.

Wenn es doch zu Differenzen kommt, sind Sie eher still oder explosiv?

Ich bin ein unterdrückter Choleriker. Innerlich sehr laut, aber ich schreie nicht rum. Und ich bin jemand, der sich im Gespräch überzeugen lässt, das ist ja völlig untypisch geworden. Ich finde es kurios, dass die Leute in Talkshows mit der Meinung rausgehen, mit der sie reingegangen sind. Ich bleibe auch lange stur, aber wenn ich eine Nacht drüber geschlafen habe, kann ich die Größe haben – ich sage das, weil ich glaube, das hat mit Größe zu tun – zu sagen, du, ich hab mich da getäuscht.

Wie entspannen Sie?

Jedenfalls nicht auf dem Sofa. Nichtstun ist für mich keine Entspannung, sondern eher eine Anstrengung. Ich bin nach einer Vorstellung oder einem Fotoshooting wie jetzt entspannt. Weil ich mich ausgedrückt habe. Das macht mich glücklich und führt dazu, dass ich bei mir bin.

Sie sind bei sich, wenn Sie Publikum haben?

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass jemand, wenn er privat ist, mehr bei sich ist. Durch das Veräußern kommt man bei sich an. Klar kann man sich fragen, warum musst du es vor Leuten machen? Oder bei einem Format wie Instagram, warum teilt man das? Ich finde, es bringt mich weiter, mich öffentlich auszudrücken. Weil man in dem Moment, in dem man sich mitteilt und ein Gegenüber hat, reflektiert. Ich arbeite gerade an „Peer Gynt“, er lebt teilweise in der Trollwelt. Die Trolle haben das Ideal: Sei dir selbst genug. Wer sich selbst genug ist, wird nicht künstlerisch tätig. Ich bin mir halt nicht selbst genug.

Ist es anstrengender, Lars Eidinger zu sein als Hamlet?

Ich bin in der Figur in einem expressiven Moment mehr bei mir als beispielsweise in der U-Bahn, da bin ich mehr Zwängen unterlegen, viel gehemmter. Ich hab früher immer gedacht, dass das, was ich in der Kunst mache, von Erlebnissen aus meinem Privatleben gespeist sein müsste. Mittlerweile weiß ich, dass ich auf einer Bühne ungleich mehr erlebe als im Alltag. Wenn ich Hamlet bin – mein Onkel hat meinen Vater umgebracht, ich fühle mich von meiner Mutter verraten und verurteile darüber alle Frauen, verliere meine Freundin, die sich darüber umbringt, und verliere mich hinter der Maske des Wahns –, wenn ich das 350-mal durchspiele und ernst nehme, wird es Teil meines erlebten Lebens. Ich bin ja keine Puppe, wenn ich spiele, ich bin ein Mensch aus Fleisch und Blut.

Sie sind bekannt dafür, auf der Bühne alles zu geben, über Grenzen zu gehen, sich vor nichts zu scheuen. Zugleich sagen Sie oft, dass Scham Ihr Motor sei. Gehen Sie mit Schamlosigkeit gegen die Scham vor?

Nein, ich operiere nur mit Scham, ich bin null schamlos. Das ist die Energie, aus der ich schöpfe. Schauspieler wirken oft schamlos oder selbstbewusst, aber nur weil sie so ihren Minderwertigkeitskomplex kompensieren. Ich bin wie eine Mimose. Wenn ich mich nicht wohlfühle, mache ich zu. Wenn ein Mimosenblatt erst mal zugeht, geht es lange nicht mehr auf. Wenn alle Blätter sich schließen, geht die Pflanze ein. Aber wenn man behutsam mit ihr umgeht, wächst sie und wird schnell sehr groß.

Wann oder wofür genau schämen Sie sich?

Ich schäme mich zum Beispiel, mich auszuziehen. Das ist mir unangenehm, und ich geniere mich. Aber ich hab die Erfah- ▶

„Ich profitiere von den Erfahrungen, die ich beim Tennis gemacht habe. Das Training der mentalen Stärke. Ich habe gelernt, wie man mit Fehlern abschließt“

Der Klimakrise ist etwas gewachsen: Bäume.



Ins Osternest Bäume legen: www.baumgeschenk.org



Wenn wir gemeinsam 1.000 Milliarden Bäume pflanzen, kühlen wir unsere Erde um bis zu 1° C ab. #Beleafit



Jetzt mitpflanzen! Unter plant-for-the-planet.org oder in der Plant-for-the-Planet App

Plant-for-the-Planet wird unterstützt vom Verlag Gruner + Jahr



Die Schlange war die Idee von Fotograf Schoeller: „Lars spielt mit seiner Weiblichkeit, daher die Fingernägel. Und natürlich ist er auch ein Selbstdarsteller – mit Humor“



MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

Welche öffentliche Skulptur den Schauspieler inspiriert:
dbmobil.de/eidinger

Krone auf dem Kopf und Quark im Gesicht, zwei Theaterrequisiten aus „Richard III.“. „Als Kriegsbemalung. Außerdem esse ich auf der Bühne Quark, gerade weil Richard III. viel Fleisch aß“

rung gemacht, wenn man sich über Widerstände hinwegsetzt, entsteht eine Intensität. Dann spüre ich das Leben am meisten.

Wenn man über seinen Schatten springt, auf einer Bühne steht mit einem Minderwertigkeitskomplex, kommt man dann mit sich ins Reine?

Ich schon. Ich komme jetzt einer Wahrheit oder einer Aufrichtigkeit näher als noch vor 20 Jahren. Gerade habe ich einen Film gedreht, „Nahschuss“, der orientiert sich am historischen Fall des DDR-Bürgers und Stasi-Mitarbeiters Werner Teske, der 1981 zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, weil er geheimes Material in den Westen bringen wollte. Die Tötungsmethode nannte sich unerwarteter Nahschuss. Man wusste nicht, wie und wann man sterben würde. Er geht also in eine Wohnung, und hinter der Tür steht der Henker, der ihm in den Kopf schießt. Bei der Verkündung des Strafmaßes ist es mir zum ersten Mal in meinem Leben gelungen, dass ich eigentlich gar nicht mehr spielen musste. Ich glaube sogar, das kann man gar nicht spielen. Darauf kann man sich nur einlassen. Und dann staunt man darüber, was der Körper macht. Wie der reagiert. Das fand ich einen wahnsinnigen Moment. Das ist mein Ideal.

Haben Sie auch ein Idol?

Meine Vorbilder kommen eigentlich aus anderen Bereichen. Zum Beispiel das monochrome Blau von Yves Klein. Das entspricht der Art, wie ich gern spielen würde. So ein Bild ist defensiv und darauf angewiesen, dass man sich darauf einlässt. Dann passiert etwas. Es fängt an zu leuchten.

Vor 20 Jahren wollten Sie Tennisprofi werden. Roger Federer hat mal gesagt, dass er sich im Spiel in den Gewinner Roger Federer hineinvisualisiere. Wie ein Schauspieler. Wie ist es bei Ihnen?

Ich profitiere von den Erfahrungen, die ich beim Tennis gemacht habe. Das Training der mentalen Stärke. Ich habe gelernt, mich zu konzentrieren und wie man mit Fehlern abschließt. Dass man Fehlern nicht nachhängt. Es gibt Spieler, die zerbrechen an einem verlorenen Ballwechsel.

Den alles entscheidenden Ballwechsel gibt es nicht im Schauspiel.

Nein, aber ich muss genauso sensitiv sein für das Gegenüber wie beim Tennis. Boris Becker, den ich sehr verehere als Tennisspieler, hat sich bei seiner sehr speziellen Aufschlagbewegung immer die Lippen geleckt, das kennt jeder. In seiner Biografie erklärt Andre Agassi, wie er damals entdeckt hat, dass Boris Becker immer auf die Seite züngelt, auf die er servieren wird. Ich muss auch vorausahnen, was passiert. Wenn es schon passiert ist, ist es zu spät. Wenn ich merke, ich verliere die Leute, mache ich etwas, um sie wieder zurückzuholen.

Und Sie sehen das kommen?

Ja, solche Energien sind wahrnehmbar. Es gibt im Zirkus diesen Hundetrick: Man fragt einen Hund, was ist fünfmal zwei, und er bellt zehnmal. Der Hund kann das nur vor Leuten. Er wird darauf trainiert, dass sich die Atmosphäre im Raum verändert, wenn er zehnmal gebellt hat. Weil alle gespannt sind, ob er aufhört zu bellen. Genau dann hört er auf.

Was machen Sie Unvorhergesehenes auf der Bühne?

Ich improvisiere. Ich reagiere auf Leute, die rausgehen. Denn wenn etwas Unvorhergesehenes auf der Bühne passiert, ist plötzlich eine Konzentration im Raum, die man vorher nicht hatte. Die Leute rutschen nach vorn auf ihren Stühlen und sind gespannt. Aber das birgt ein extremes Risiko.

Warum Risiko?

Wenn ich improvisiere, fange ich etwas an, von dem ich nicht weiß, wie es endet. Ich bin auch schon in Sackgassen gelan- ▶

ENTDECKE DEIN DEUTSCHLAND



LIEBLINGSORTNATUR

Mit Wikinger Reisen entdeckst du radelnd das Altmühltal im eigenen Tempo. Eine einmalige Kombination von Natur- und Kulturerlebnissen erwartet dich. (Reise-Nr. 7651R)

Beginne deine Reise auf www.wikinger.de

WIKINGER REISEN

Urlaub, der bewegt.

Wikinger Reisen GmbH
 Kölner Str. 20, 58135 Hagen
 Tel.: 02331-904 746

In Kooperation mit



IMMER MITMISCHEN

Geboren am 21. Januar 1976 in Berlin, als Sohn einer Kinderkrankenschwester und eines Ingenieurs.

Nach dem Abi besucht er die Schauspielschule Ernst Busch. Abschluss 1999, mit Fritz Haberlandt, Devid Striesow und Nina Hoss.

Multitalent: Im Fernsehen und Kino ist Eidinger regelmäßig zu sehen, etwa in Tim Burtons Verfilmung von „Dumbo“ und mit Bjarne Mädel in „25 km/h“. Er spielt Theater, fotografiert und tritt als DJ und in Musikvideos auf (etwa von Yung Hurn und Deichkind).

Private Konstante: Pause von Partys und Instagram-Inszenierungen macht er zu Hause in Charlottenburg, wo er mit seiner Frau, einer Opernsängerin, und der 13-jährigen Tochter lebt.

Die Eidinger-Methode: Da ihm die Hamlet-Krone bei Proben oft ins Gesicht rutschte, drehte er sie kurzerhand um. Das passte: Schließlich steht für Hamlet die Welt kopf



det. Einmal habe ich nicht weitergespielt, das war in „Hamlet“, vor dem Fechtkampf habe ich gesagt, heute kämpfe ich nicht. Erst fanden es alle lustig, aber nach einer Weile standen Leute auf und gingen. Da wurde mir der Druck zu groß, ich hab es nicht ausgehalten und doch weitergespielt. Wobei ich finde, dass ich auch spiele, wenn ich gerade keinen Text aufsage. Im Globe Theatre zu Shakespeares Zeiten war es auch sehr unruhig im Saal. Es wurde ständig interagiert, reingerufen und improvisiert.

Werden Leute richtig sauer?

Beim Gastspiel von „Richard III.“ in London rief einer rein, „Why does nobody tell him to fuck off?“. Und es gab auch schon Briefe an die Schaubühne. Die Leute haben ewig auf Karten gewartet, sind aus Süddeutschland angereist und fragten, ob es normal sei, dass der Schauspieler seinen Text nicht könne. An dem Tag stand ich morgens noch in Russland für einen Film vor der Kamera und musste Russisch sprechen, abends im Theater habe ich dann Textschwierigkeiten gehabt. Aber ich bin eben keine Maschine. Fehler sind menschlich. Man macht viele Erfahrungen zum ersten Mal und macht auch Fehler, weil man es nicht besser weiß. Daran arbeite ich mich ab. Manchmal habe ich die Hoffnung, dass genau das die Schönheit des Lebens ausmacht. Wie Lenny von den Simpsons sagt: Menschen machen Fehler, sonst wäre am Bleistift kein Radiergummi.

Es wirkt, als wäre Ihr Leben Ihr Beruf. Oder Ihr Beruf Ihr Leben. Sind Sie sehr ehrgeizig?

Die Karriere, die ich gemacht habe, hätte ich ohne Ehrgeiz nicht gemacht. Aber es gibt einen fehlgeleiteten, kranken Ehrgeiz. Den hatte ich früher, zum Beispiel beim Tennis, da habe ich geheult vor Ehrgeiz, und den habe ich nicht mehr. Vielleicht hat das mit einem gewissen Lebensalter zu tun. Aber vielleicht mache ich mir auch was vor. Im Nachhinein wünsche ich mir, jemand hätte mal gesagt, Lars, du musst nicht sechsmal die Woche Tennis spielen. Vielleicht denke ich in 20 Jahren, warum hat mir keiner gesagt, dass ich nicht siebenmal die Woche Musik auflegen, Theater spielen und Filme machen muss.

Sie machen wirklich viel. Fühlen Sie sich erst wohl, wenn der nächste Tag kaum zu schaffen ist?

Ich habe nicht Angst, dass mir die Zeit wegläuft. Ich mache nur, was mir Spaß macht. Ich habe halt auf sehr viel Lust. Und es ist genau wie bei jedem anderen Training: Wenn ich an einen sehr hohen Grad von Belastung gewöhnt bin, schafft mein Körper das.

Lesen Sie auch mal ein Buch?

Benjamin von Stuckrad-Barre hat mich mal gefragt: „Was würdest du gern ändern?“ Ich habe gesagt, ich würde gern mehr lesen. Darauf sagte er: „Das ist doch Quatsch, das zu sagen, dann lies doch einfach mehr.“ Stimmt. Und das klingt jetzt doof, aber bei mir stapeln sich die Drehbücher, und ich schaffe es nicht, sie alle zu lesen. Dabei hab ich mir irgendwann mal vorgenommen, jedes Drehbuch, das ich angeboten bekomme, zu lesen, damit ich nicht einen guten Film übersehe, aber ich schaff's nicht. Die Vorstellung, dass ich jetzt auch noch Bücher lese, um mich zu entspannen, ich wüsste gar nicht, wann. Wenn ich im Flugzeug oder im Zug sitze, lerne ich Text. Vor dem Einschlafen lerne ich Text für den nächsten Tag. Im Urlaub lerne ich Text für den nächsten Dreh.

Beklagt sich Ihre Familie nie?

Die kennen mich nicht anders. Meine Tochter ist 13, und seit sie denken kann, bin ich viel unterwegs. Und meine Frau ist diesen ganzen Weg mitgegangen. Sie freut sich über meinen Erfolg, weil wir ein Paar sind. Mein Vater, der ist morgens um acht aus dem Haus gegangen und kam abends um acht wieder. Den habe ich am Wochenende gesehen. Da bin ich schon präsenter.

„Ich habe im Moment das Glück, dass ich arbeiten kann. Wenn ich eine Absage bekomme, macht mir das zu schaffen“

Wo oder wie machen Sie Urlaub?

Meine Familie und ich teilen das Faible, Urlaub in Großstädten zu machen.

In welchen Situationen im Alltag müssen Sie über Ihren Schatten springen?

Ich fühle mich allein sehr wohl, weil mich Gesellschaft stresst. Ich hab immer das Gefühl, ich muss mich zu den Leuten ins Verhältnis setzen. Wir leben in einer leistungsorientierten Gesellschaft, und ich vermisse eine Kultur des Scheiterns. Zum Beispiel Madonna. Ich bin kein ausgesprochener Madonna-Fan, aber die erste Dragqueen habe ich bei ihr im Video gesehen, Madonna hat Popkultur vorangetrieben, hat sich immer wieder infrage gestellt und ist einem völlig neu begegnet, man müsste ihr dankbar sein. Aber als sie beim Eurovision Song Contest Schwäche zeigte, wurde sie gleich vom Thron gestürzt. Oder wenn die deutsche Nationalmannschaft ausscheidet, steht auf dem Zeitungsaufsteller: Ende Legende. Und nicht: Macht nichts, Jungs. Wenn jemand Schwäche zeigt, müsste der Impuls doch sein, ihn in den Arm zu nehmen und nicht wegzustoßen.

Sie müssen sich in Ihrem Beruf ständig beweisen. Das fängt mit dem Intendantenvorspiel an: Die Absolventen der Schauspielerschulen präsentieren sich, und die Intendanten gehen herum auf der Suche nach den Besten, wie auf einem Markt.

Dabei erfährt man zum ersten Mal, wie das ist: Die Kommilitonen haben Angebote, an tollen Theatern vorzusprechen, und man selbst hat keins. Das Problem an meinem Beruf ist, diese Situation hört nie auf. Du bist immer darauf angewiesen, dass dich jemand engagiert. Ich kann keinen dazu zwingen, mit mir einen Film zu machen. Ich gehe nach wie vor zu Castings und mache E-Castings und werde abgelehnt, weil ich nicht genüge oder nicht passe. Damit muss man klarkommen.

Wussten Sie, dass Sie damit klarkommen würden?

Ich komme damit nicht klar. Keiner kommt damit klar. Ich habe im Moment das Glück, dass ich arbeiten kann. Aber wenn ich eine Absage bekomme, macht mir das zu schaffen.

FOTO: JULIAN BAUMANN

Wenn Sie erfahren, wer statt Ihrer den Job bekommen hat, was geht in Ihnen vor?

Früher war ich eifersüchtig. Ich hab sogar schlecht über die Leute geredet aus Neid. Heute muss ich mich nicht mehr vergleichen. Das ist natürlich leichter, wenn man erfolgreich ist. Wenn Bjarne Mädel die Goldene Kamera für „25 km/h“ bekommt, schreibe ich am nächsten Morgen: Herzlichen Glückwunsch, Arsch. Er schreibt zurück, wieso Arsch?, ich schreibe, weil ich auch ein bisschen neidisch bin, dass du den gekriegt hast, er schreibt, damit kann ich leben.

Haben Sie einen Helden, der Ihnen fehlt?

Christoph Schlingensiefel. Zu dem habe ich aufgesehen. Mich hat es wahnsinnig beeindruckt, wie er sich auf die Bühne gestellt und gesagt hat, ich will nicht sterben, ich habe Angst vor dem Tod, und ich weiß auch gar nicht, was der Tod ist. Er hat eine Partei gegründet, die Scheitern als Chance hieß. Er hat gesagt, Ironie ist systembestätigend. Damals dachte ich, Ironie ist ein Beweis für Intelligenz, ist subversiv. Der Gedanke, dass Ironie dazu dient, das Volk ruhig zu halten, weil es sich so von allem distanzieren und humorvoll darüber erheben kann, und es davon abhält, Widerstand zu leisten und aufzubegehren, das habe ich über Christoph Schlingensiefel verstanden. Er fehlt mir. ○



Autorin **Gabriela Herpell** hätte sich gern noch länger mit Lars Eidinger über Tricks beim Tennis unterhalten, doch es war schon 23 Uhr, er musste die Kostüme zum Theater zurückbringen. Eidinger schien immer noch frisch, er wirkte, als würde er gerade erst richtig munter werden.



die sinupret story
Das Buch zur Erfolgsgeschichte

„Es ist eine Geschichte über den Aufstieg der Pflanzenarzneien in die Liga der ernsthaften Medizin.“
– Cicero Magazin

„Die sinupret story zeigt, was erfolgreiche deutsche Unternehmer ausmacht: Mut, Leidenschaft und Offenheit für die Zukunft. Eine Biografie mit Mehrwert!“ – Frank Thelen

Code scannen und die sinupret story erfahren




TEXT: GABRIELA HERPELL

SEIN BLICK

Wie der Fotograf Martin Schoeller seinen unverwechselbaren Stil fand

Alle möchten von ihm fotografiert werden, Barack Obama, Angela Merkel, George Clooney, Meryl Streep, Lady Gaga, sogar der unnahbare Robert De Niro, um nur einige zu nennen, die Martin Schoeller ihr Gesicht in seiner ganzen Aufrichtigkeit hinhalten, auf dass er es in einem seiner berühmten Close-ups für immer festhalte. Nicht immer sind diese Nahaufnahmen schmeichelhaft, aber immer zutiefst ehrlich und dadurch menschlich. Für DB MOBIL jetzt also: Lars Eidinger.

Schoeller, in Jeans, schwarzem T-Shirt und leicht zu erkennen an seinen blondgrauen Rastazöpfen, ist lange vor Eidinger im Studio. Mit zwei Assistenten baut er sein Licht und seine Kameras auf, ab und zu geht er ans Fenster, öffnet es und raucht eine Zigarette. Als Eidinger kommt, verwickelt er ihn ins Gespräch, und während sie sich für sein berühmtes Close-up auf Augenhöhe gegenüber sitzen, reden die beiden über ihre gleichaltrigen Kinder, als würden sie sich schon lange kennen. Schoeller drückt in der Zeit dutzendmal ab. Irgendwann bringt ein Tierhüter die Schlange herein, er sagt, die Boa constrictor sei kräftig genug, einem Mann wie Eidinger den Körper zu zerdrücken. Der Schauspieler hat Respekt vor dem Tier, aber sein Vertrauen zu Martin Schoeller – und dem Tierhüter – ist, so wirkt es, größer als seine Bedenken. So legt er sich auf den Boden und lässt die Schlange über seinen nackten Körper gleiten. Das Foto zitiert eine berühmte Aufnahme Richard Avedons: von Nastassja Kinski und einer Pythonschlange.

Schoeller, der 1968 in München geboren wurde, in Frankfurt am Main aufwuchs

und sich in Berlin zum Fotodesigner ausbilden ließ, ging mit 25 Jahren nach New York und bewarb sich so oft und beharrlich als Assistent bei der berühmten amerikanischen Promifotografin Annie Leibovitz, bis sie ihn aufnahm. Er blieb von 1993 bis 1996 bei ihr, als ihr erster Assistent. Wie Leibovitz, die zum Beispiel die Schauspielerin Whoopi Goldberg in eine Badewanne voller Milch legte, hat Schoeller oft ausgefallene Ideen für seine Bilder. Seinen Stil entwickelte er aber bereits in Berlin, er machte Aufnahmen von Freunden, die nicht geschminkt waren, nicht lächeln durften, sogar die Haare wurden so straff zurückgekämmt, dass sie kaum zu sehen waren.

Doch er musste, um Aufträge zu bekommen, von diesem strengen Konzept abweichen.

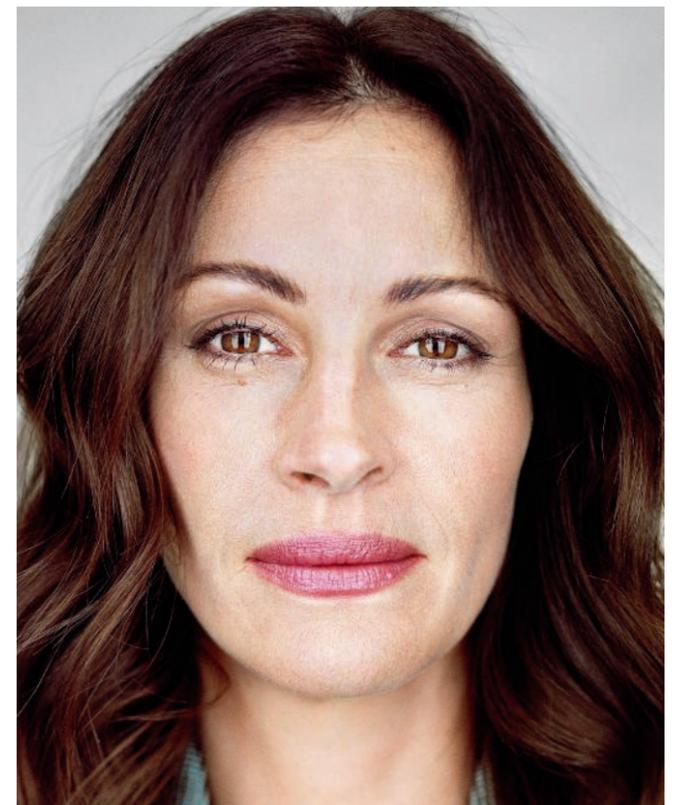
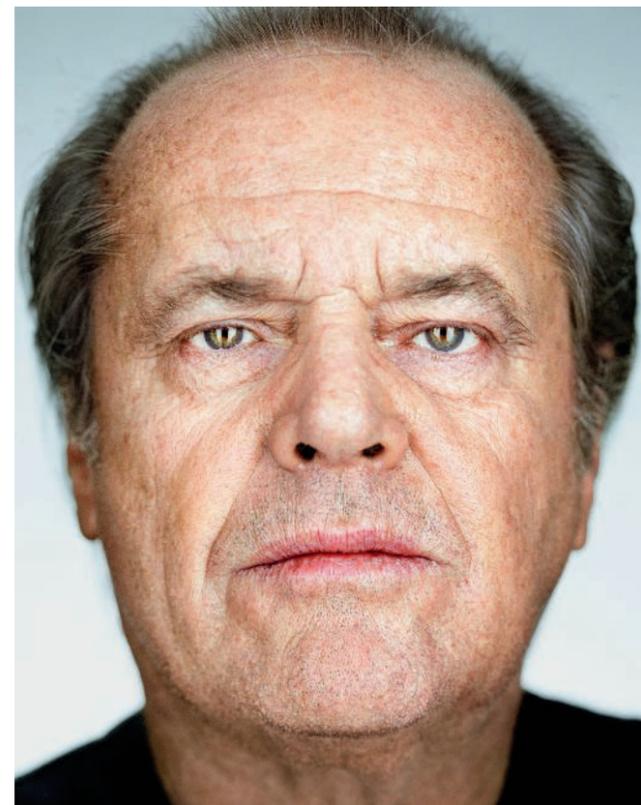


Fotograf Martin Schoeller bei der Eröffnung seiner Ausstellung „Survivors“ über Überlebende des Holocausts. Sie läuft noch bis 26.4. in der Zeche Zollverein, Essen. Schoellers bislang umfassendste Werkschau ist im NRW-Forum Düsseldorf zu sehen. Mit vielen seiner berühmten Porträts von Stars, Dragqueens und Obdachlosen – und einem Foto von Lars Eidinger und der Schlange, das beim Shooting mit DB MOBIL entstand. Bis 17.5. nrw-forum.de

Für die Close-ups sitzt Schoeller einen Meter von seinem Gegenüber entfernt, auf Augenhöhe. Sein Licht, Neon, ist zugleich weich und unbarmherzig. Jede Falte, jeder Riss in der Haut, Rötungen, Augenringe sind erkennbar, und man sieht Müdigkeit, Weisheit, Melancholie, Fröhlichkeit, Selbstbewusstsein in den Gesichtern der Menschen. Seine Methode wandte er auch bei den Holocaust-Überlebenden an, die Schoeller anlässlich des 75. Jahrestags der Befreiung des KZ Auschwitz fotografierte. Sein zweiwöchiger Aufenthalt in Israel habe ihn verändert, sagt Schoeller, „mehr als jede Arbeit bisher“. Das ist derzeit nicht die einzige Gelegenheit, Schoellers Fotos zu sehen. Im NRW-Forum in Düsseldorf ist noch bis Mitte Mai eine umfassende Werkschau geöffnet (s. mittlere Spalte).

Auf die Frage, ob es nicht mühsam sei, ständig mit Prominenten zu arbeiten, sagt Schoeller: „Nur dafür gibt es Geld. Aufträge. Für die Obdachlosen gibt es kein Geld, für die Bodybuilderinnen auch nicht. Aber ich behandle sie alle gleich, ob Promi oder Freund oder Obdachloser. Sie bekommen dasselbe Licht, denselben Hintergrund, dieselbe Kamera, dieselbe Behandlung.“ Für seine Obdachlosenserie zum Beispiel hat er sein Close-up-Studio an einer Straßenecke in San Francisco aufgebaut. Tagerlang hat er dort fotografiert, die Protagonisten standen Schlange, weil er jedem 20 Dollar gab.

Das Shooting mit Eidinger dauert fünf Stunden. Nach dem Hamlet-Motiv ist das Studio voller Erde und Kunstblut. Martin Schoeller holt Besen und Kehrblech und macht sauber. Er ist nicht der Typ, der die Assistenten die Drecksarbeit machen lässt. ●



Für Angela Merkel (ganz oben) wurden Schoeller nur fünf Minuten im Kanzleramt eingeräumt. „Ich scherzte toll, Frau Merkel, dass Sie mir eine Viertelstunde Ihrer Zeit schenken“, doch sie blieb bei fünf Minuten, „in der Zeit machte ich 30 Belichtungen“. Schauspieler Jack Nicholson (oben) trug zunächst eine Clownsnase vor der Kamera und tat so, als wolle er damit posieren.

Schoeller über George Clooney (ganz oben): „Ich mag ihn, weil er sagt, was er denkt. Was er machen will und nicht machen will.“ In diesem Fall war er einverstanden, eine Maske mit seinen eigenen Augen aufzusetzen. Schauspielerin Julia Roberts (oben) bestand darauf, nicht retuschiert zu werden – was Schoeller ohnehin nicht macht. „Fand ich witzig“, sagt er, „meist ist es doch umgekehrt.“

FOTO PORTRAIT: PICTURE ALLIANCE; FOTOS MARTIN SCHOELLER: ANGELA MERKEL 2009, GEORGE CLOONEY 2008, JACK NICHOLSON 2002, JULIA ROBERTS 2010

24h



hereinspazieren kann. „Sie könnten sich ja 'n Bein brechen.“

Graues Ruhrgebiet? Ich muss nicht lange suchen, um ein Duisburg zu finden, das bunt ist wie die dralle Riesenfigur von Niki de Saint-Phalle auf der Königstraße. Voll schillernder, verspielter Kunst wie im Lehmbruck Museum am Kantpark. Dort hat man Skulpturen ein Zuhause gebaut und in den Flachdachbau eine goldglänzende Madonna, einen wolkenhimmelblauen Käfer und Installationen von Jean Tinguely gestellt. Der lässt hier einen Garten-zwerg ganz schnell rotieren. Ich interpretiere das als Selbstironie des Duisburgers.

Sentimental scheint er nicht nur gegenüber seiner Industriekultur zu sein. Für die Renovierung der Stadtkirche wird gesammelt, die spätgotischen Türmchen der Salvatorkirche verstecken sich unter einer Bauplane, drinnen fällt Licht durch die hohen Fenster. Ein Ehepaar kommt mit Einkaufstaschen in die Kirche und bestaunt die zum Himmel strebenden Bögen: „Guck ma, toll.“

Nächster Morgen, Landschaftspark Nord, Gästeführer Alex Schwegl hat einen berühmten Lieblingssatz: „Wat nich passt, wird passend gemacht.“ Er meint den Strukturwandel. Die Duisburger haben aus dem alten Innenhafen, der Getreidekammer der Stadt, einen Ort zum Ausgehen und für die Kunst gemacht. Die einstigen Lagerhallen und Mühlen stehen wie rote Backsteinschlösser am Wasser, drinnen wird gegessen, getrunken und gelacht. Und natürlich der Landschaftspark. „Stadtplaner aus aller Welt kommen, um sich den anzugucken“, sagt Schwegl. Mit ihm klettere ich auf den alten Hochofen, und wir überblicken fast den halben Ruhrpott.

Auf dem Weg zum Bahnhof sehe ich in einem Schaufenster einen „Schimmi“-Pullover mit dem Gesicht von Götz George. Ihren Kommissar haben die Duisburger nicht vergessen. Aber trauern sie ihm nach? Ich glaube nicht. ●

Zum ersten Mal in der Stadt? Kommen Sie mit. Unser Autor entdeckt... **Duisburg**

▼ NICHT VERPASSEN

Küppersmühle: heute ein Museum von internationalem Rang. museum-kueppersmuehle.de
Wie eine Achterbahn steht die riesige Skulptur „Tiger and Turtle“ im Angerpark. Betreten erwünscht. tigerandturtle.duisburg.de
„Einfach Brendel“: urige Theke, internationale Gerichte. einfachbrendel.eatbu.com

HOTEL-TIPP

IntercityHotel Duisburg****, zentrumsnah, direkt am Hauptbahnhof. Eine Ü/F im DZ inkl. Nutzung des ÖPNV ab 48 € pro Person (Leistung: 903805). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil

SIE WAR FÜR MICH oft Durchreisestadt auf dem Weg von Köln nach Hamburg. Mir kommen verschwommene Erinnerungen an „Tatort“-Kommissar Schimanski, Duisburger Raubein mit Schnäuzer, einer Vorliebe für Currywurst und Fäkalfluch auf den Lippen.

Gibt es dieses Schimanski-Duisburg noch? Graue Häuser, Pommestuben, Schnodderschnauze? Womöglich schon, denke ich, als ein Mann aus der Folkwang-Hochschule kommt, vor deren prächtiger Fassade ich stehen bleibe und mir ein „Ja, bitte?“ entgegenbellt. Schnell klärt er mich hilfsbereit auf, warum ich nicht einfach so



WIR WISSEN, WIE BERLIN TICKT!

HIGH-END-ERLEBNISSE IN BERLIN



Weil wir uns in Berlin bestens auskennen, über eine Vielzahl an einzigartigen Locations verfügen und Gastronomie leben, machen wir daraus für Sie das beste Event, das Sie sich in der Stadt nur wünschen können – auf höchstem Niveau!

Unsere 20-jährige Firmengeschichte bildet das Fundament, auf dem wir außergewöhnliche Veranstaltungen mit authentischen Erlebnissen in der Hauptstadt umsetzen:

BERLIN ALL IN.



- Tagungen & Kongresse
- Galaveranstaltungen
- Produktpräsentationen
- Messen & Ausstellungen
- Caterings
- Corporate Events
- Outdoor Events

40SECONDS.BERLIN



OP REIS IN



DUITSLAND

TEXT:
DAVID SCHUMACHER
FOTOS:
FELIX SCHMITT
FÜR DB MOBIL

DEUTSCHLAND IST EIN BELIEBTES REISEZIEL. VOR ALLEM FÜR NIEDERLÄNDER. IMMERHIN STAMMT IHR KÖNIG VON HIER. AUF ORANJES SPUREN IN HESSEN



Wer hat jetzt dieses Schloss erbaut? Unablässig erklärt Reiseleiter Nick Kieft die Geschichte der Oranjes

Stadtkirche von Dillenburg, Hessen. Hinter dem Altar verbirgt sich eine Steinplatte mit der Inschrift „Hier ruhen die Ahnen des holländischen Königshauses“. Wat prachtig! Einige der drei Herren und acht Damen aus der Reisegruppe von Nick Kieft zücken ihre Kamera. Fotoojtes maken.

Wat is dat? Eine Seitengruft mit vier Bleisärgen, in einem liegt Fürst Wilhelm von Nassau-Dillenburg, gestorben 1724. Wie war der verwandt mit Willem van Oranje, dem Gründervater der niederländischen Nation? Gleich mal Nick fragen. „Hallo, bitte die Gruft nicht betreten“, ruft die Kantorin Petra Denker aus der Mitte des Kirchenschiffs. Reiseleiter Kieft entschuldigt sich. Es trägt einen eben schnell hinfort, wenn es um das Königshaus geht. Beim Verlassen der Kirche wirft Kieft der Kantorin ein paar Euro in eine Dose. So war es abgemacht: Exklusivzutritt gegen kleine Spende.

DEUTSCHLAND IST DAS Spezialgebiet von Nick Kieft, 67. Seit einigen Jahren arbeitet der frühere Geschichtslehrer als

Reiseleiter für das kleine niederländische Unternehmen Asgard Reizen aus Groningen. Er führt Gruppen durch Thüringen, in deutsche Hansestädte, durchs Mittelrheintal – oder auf den Spuren der Oranjes, so lautet das Thema in diesen etwas trüben Tagen in Hessen. Braunfels, Dillenburg, Diez, Nassau, Städtchen mit Fachwerk und Fürstensitzen. Und zweisprachigen Schautafeln. „Das Fliegen-tor“ – „de Vliegenpoort“. Deutsch und Nederlands.

Das Reiseziel Deutschland stellt sich immer besser ein auf seine Gäste. Es kommen immer mehr. Aus allen Winkeln Europas und der Welt. Hinein in die Mitte des Kontinents. Mit großem Abstand stellen die Niederländer die größte ausländische Besucherschaft.

Die offizielle Statistik zählte für 2018 etwa 11,4 Millionen Übernachtungen von Niederländern in Deutschland. Schweizer und Amerikaner folgen mit je fast sieben Millionen. In den zurückliegenden 20 Jahren hat sich die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste mehr als ver-

doppelt. Jeder fünfte Tourist hierzulande kommt aus dem Ausland. Was wollen die alle bei uns?

Zu einem großen Teil dasselbe wie die Einheimischen. Den Münchner Marienplatz besuchen, die Elbphilharmonie in Hamburg, den Kölner Dom, das Brandenburger Tor. Berlin ist die beliebteste Destination. So weit, so normal.

Und dann gibt es da bisweilen eigen-tümliche Interessen, die auch den Blick der deutschen Touristen auf ihr eigenes Land neu schärfen können.

Unter Juwelieren ist bekannt, dass chi-nesische Touristen gern Stopps in Frank-furt am Main und München einlegen, um hochwertige Uhren zu kaufen. In Heidel-berg stellen seit Jahrzehnten die Ameri-kaner die größte Gruppe, ihre Begeiste-rung für die Stadt am Neckar reicht zurück bis in die Tage von Mark Twain. Der berühmte Schriftsteller bereiste sie im Sommer 1878.

Und so mancher Niederländer folgt der Oranjeroute. Sie wurde Ende der 1990er-Jahre von Vertretern deutscher Touris-musbüros erdacht und verbindet heute 22 Orte in Deutschland, an denen nahe und entfernte Vorfahren des niederländi-schen Königshauses, der Oranjes, ihre Spuren hinterlassen haben: Schlösser, Burgen, Gärten. Manchmal verrät schon der Ortsname die Beziehung: Oranien-burg bei Berlin, Oranienbaum bei Dessau oder Schloss Oranienstein bei Diez in Hessen.

Dort beginnt Sigrid Friedrichs morgens um halb elf ihre Führung. Kurze schwarze Haare, Jeansjacke, Brille. Knappe, laute Ansprache, Fotos sind erlaubt, aber bit-te beisammen bleiben. Jeder Besucher ▶



Ein Eber blickt in die Wirtsstube auf Burg Nassau-Oranien (o. l.). Die eigentliche Attraktion, im Rittersaal (u.): ein Wandgemälde mit dem kompletten Stammbaum der Oranjes



Kijk, wat gezellig! Viele Niederländer finden die mittelalterlichen Städtchen wie das hessische Diez (o. r.) besuchenswert. Viele Schautafeln im Ort sind auf Deutsch und Niederländisch betextet



muss seinen Ausweis vorlegen, militärischer Sicherheitsbereich. Friedrichs ist Angestellte der Bundeswehr, die große Teile der Schlossanlage für die Ausbildung von Offizieren nutzt.

„Die Busreisen aus den Niederlanden haben stark zugenommen in den letzten Jahren“, sagt Friedrichs. Wie üblich sind gut die Hälfte der etwa 40 Besucher Niederländer. Friedrichs spricht sie in deren Landessprache an. Niederländisch hat sie vor zwei Jahren an der Volkshochschule gelernt und seither verfeinert. Ein niederländischer Reiseleiter schaute häufiger mit seinen Gruppen vorbei und wetete mit ihr vor der letzten Fußball-Europameisterschaft: Duitsland werde den Titel nicht holen, dafür müsse sie seine Sprache lernen. So kam es.

IM GEGENZUG versprach er, demnächst mal seinen König Willem-Alexander mitzubringen. Damit der sich mal die barocken Säle mit den marmornen Kaminen und prächtigen Stuckdecken anschaut.

Ein königlicher Besuch auf Oranienstein, das wäre etwas! Das Schloss ist seit 1815 nicht mehr im Besitz der Niederlande. Seither war einzig Königin Juliana hier zu Gast, 1971 war das. Eine Geschichte, die Friedrichs besonders engagiert erzählt, immer ein paar Sätze auf Deutsch, ein paar auf Niederländisch.

Die Königin weilte auf Staatsbesuch und wollte hier im Schloss ein Dinner ge-



Sie nennen ihn „Vater des Vaterlands“: Wilhelm I. wird als Gründervater der niederländischen Nation verehrt. Geboren wurde er in Dillenburg, wo seine Statue vor dem Wilhelmsturm steht

ben. „Ihre Bedingung war: Es durfte kein deutscher Soldat, keine deutsche Flagge zu sehen sein.“ Für einige Stunden wurde alles Schwarz-rot-Goldene beseitigt. „Selbst Möbel und Besteck kamen aus den Niederlanden.“ Stille im Besucher-saal. Deutsche wie Ausländer spüren: Der Zweite Weltkrieg hat Deutschland für lange Zeit zum verhassten Nachbarn in der Mitte Europas gemacht. Eigentlich undenkbar, dort Urlaub zu machen.

Besonders lang und hartnäckig hielten sich die Vorbehalte unter Niederländern. Vielleicht gerade weil ihre Nationalhymne fast grotesk klingende erste Zeilen hat, in der Wilhelm I., der Kämpfer für die niederländische Unabhängigkeit von Spanien, selbst die Stimme erhebt: „Wil-

helmus van Nassouwe ben ik, van Duit-sen bloed“. Tatsächlich: „Wilhelmus von Nassau bin ich, von deutschem Blut.“ Geboren in Dillenburg, Hessen. Dort steht er heute, überlebensgroß, vor dem Wilhelmsturm. Die Statue wurde 1980 eingeweiht, von Königin Beatrix.

Kieft, der Reiseleiter aus Groningen, hatte schon Teilnehmer, „die waren älter als 70 und hatten niemals deutschen Boden betreten“. Aus Gram, aus Abscheu. „Dann lockte sie das Thema meiner Reise – und sie fanden es schön in Deutschland.“ Er hat sich einen schelmischen Ton angeeignet, um deutsche Eigenheiten zu erklären. Seine Gruppe logiert im Schloss-hotel in Braunfels nahe der Burg, die ebenfalls mit der Geschichte der Oranjes verknüpft ist. Kieft empfiehlt Lokale fürs Abendessen, mit leiser Warnung: „Mit einer Portion der sogenannten gutbürgerlichen Küche kannst du bei uns einen Deichbruch füllen!“ Gelächter. Deichwitze streicheln die niederländische Seele.

Für die erste Hälfte seines Lebens hat Kieft das große Nachbarland weitgehend ignoriert, selbst als Geschichtslehrer. Im Frühjahr nach dem Mauerfall 1989 ▶



Auf Schloss Oranienstein lebten einst Vorfahren des niederländischen Königs. Heute gehört die gesamte Anlage der Bundeswehr – was bei manchem Niederländer gemischte Gefühle auslöst

DIE FREMDENFÜHRERIN HAT NIEDERLÄNDISCH AN DER VOLKSHOCHSCHULE GELERNT

Der spektakulärste Fall der deutschen Kriminalgeschichte

Dirk Kurbjuweit
HAARMANN
Ein Kriminalroman

Im Hannover der 1920er-Jahre verschwinden Jungs. Steckt ein bestialischer Massenmörder dahinter? Für Robert Lahnstein, Ermittler im Fall Haarmann, wird aus den Gerüchten bald schreckliche Gewissheit: Deutschland hat es mit einem Psychopathen zu tun.



besuchte er Thüringen, aus Neugierde, er traf einen Waldarbeiter, der sich als Hobbyarchäologe betätigte. Die beiden wurden Freunde. „Ich hatte zuvor keine Ahnung, wie Deutsche fühlen. Was ich kennenlernte, entsprach so gar nicht dem Bild, was wir in den Niederlanden hatten.“ Kieft wurde Mitglied in einem Verein, der mittelalterliche Anlagen in Deutschland ausgräbt. Einmal im Jahr buddelt er mit.

Die Oranjeroute schlängelt sich 2100 Kilometer durch Deutschland, sie ist kaum an einem Stück zu bewältigen. Weite Teile sind als Fietsroute, als Radwanderweg, gekennzeichnet. Eine Etappe verbindet zum Beispiel Schloss Oranienstein mit Nassau und der gleichnamigen Burg, dem Ursprung des Königsgeschlechts im zwölften Jahrhundert.

In fast jedem Oranje-Gemäuer dieser Gegend prangt an irgendeiner Wand ein Stammbaum, der die Linien nachzeichnet, von den Vorfahren bis zum heutigen König der Niederlande, Willem-Alexander. Aber nichts kommt dem gleich, was an die Wand des Speisesaals von Burg Nassau gepinselt wurde.



ORANJEROUTE

In Amsterdam beginnt und endet die Erlebnisroute. Der Hauptteil führt aber durch den Norden und die Mitte Deutschlands. Natürlich auch für Deutsche spannend! Viele Teilstrecken sind ideal für Radwanderer. oranieroute.de (leider nur auf Niederländisch)

Ameropa-Tipp: Michel Hotel Wetzlar****. Vom Bahnhof Wetzlar sind die Orte der Reportage gut erreichbar. Eine Ü/F im DZ ab 40 € pro Person (Leistung: 916800). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil



Um „bijdrage“ (Spende) zum Erhalt von Burg Nassau wird auch auf Niederländisch gebeten

Ein Gemälde bis knapp unter die Decke, sicher fünf Meter hoch. Kieft fachsimpelt über Bischöfe, Fürsten, Könige und deren Verwandtschaftsverhältnisse, bis seinen Zuhörern der Nacken steif wird, sind ja auch alle über 50. Einer nach dem anderen steigt die Treppe hinunter in die Wirtsstube. Dort liegt ein Gästebuch aus. Unzählige Einträge auf Niederländisch. Und einige in einer Art Deutsch. Familie Van Dijk schrieb: „Geniessen Besugh an Haus der Voreltern.“

AM ABEND, einen Steinwurf vom Schlosshotel Braunfels entfernt, steigt das jährliche Weinfest des Ortes. Blasmusik, Getränke, Wurstbuden. Das ist nach dem Geschmack der niederländischen Reisegruppe. „Vind ik gezellig“, sagt Kieft. Er denkt schon an den Abschluss der mehrtägigen Reise, für ihn ein Höhepunkt: die Ginsburg, eine Burg ruine im Rothaargebirge.

Dort versammelte Wilhelm I. 1568 ein paar Tausend Getreue und schwor sie ein, in den Kampf zu ziehen. Gegen den spanischen König, der das Gebiet der heutigen Niederlande beherrschte. Wilhelm hielt eine Rede, dessen Bedeutung Kieft erst vor einigen Jahren begriffen habe, sagt er, als er von der Ruine der Ginsburg aus ins Land geblickt habe. „Wilhelm tat etwas Ungeheuerliches“, sagt Kieft und nippt an einem Glas Weißwein, „er sagte: Schadet ein König dem Volk, ist er ein Tyrann, und das Volk darf ihn absetzen. Auch mit Gewalt. Das stellte alles auf den Kopf.“

Auf dieses Prinzip hätten sich später die Unabhängigkeitskämpfer in den USA berufen, auch die französischen Revolutionäre. So etwas wie Impeachment ist erst seit Wilhelms Rede denkbar. „Ich dachte lange, sein Kampf hat den Sinn, dass die Niederlande unabhängig werden. Aber eigentlich geht es darum, Herrschaft infrage zu stellen. Das wurde mir im Studium nicht beigebracht.“ Das lehrte ihn erst eine Reise nach Duitland. Ein vergessenes Weltereignis in der deutschen Provinz.

Ein Besuch dort wäre auch für Einheimische lohnend, keine Frage. Und die Ginsburg liegt nicht einmal auf der offiziellen Oranjeroute. Dat is jammer. ●



DB MOBIL-Redakteur **David Schumacher** lernte Niederländisch während des Studiums. Er erwartete jede Menge Royalisten auf der Oranjeroute, traf aber keinen einzigen.

FOTO RECHTS: FRANK EGEL

UNSERE KONZERT HIGHLIGHTS

james blunt ONCE UPON A MIND TOUR

SPECIAL GUEST:

emily roberts

- MÄRZ 2020
- 09 Berlin
- 10 Leipzig
- 12 Hannover
- 13 Linz ^{Solo Out}
- 14 Hamburg
- 16 Mannheim
- 17 Köln
- 18 Oberhausen
- 19 Frankfurt
- 21 München
- APRIL 2020
- 03 Stuttgart
- 04 Nürnberg

eventim

kultunews

piranha

star



PET SHOP BOYS DREAMWORLD THE GREATEST HITS LIVE

- 01.05. BERLIN
- 02.05. OBERHAUSEN
- 08.05. LEIPZIG
- 10.05. STUTTGART
- 19.05. MÜNCHEN
- 20.05. FRANKFURT
- 22.05. HAMBURG

eventim kultunews musikexpress SAT.1

DAS ORIGINAL VOM LONDONER WEST END

THE SIMON & GARFUNKEL STORY

- 01.10. WUPPERTAL
- 02.10. DÜSSELDORF
- 03.10. KÖLN
- 04.10. KÖLN
- 07.10. BERLIN
- 08.10. BERLIN
- 09.10. MAGDEBURG
- 10.10. DORTMUND
- 11.10. DORTMUND
- 12.10. FRANKFURT
- 13.10. HANNOVER
- 14.10. HANNOVER
- 15.10. HAMBURG
- 16.10. HAMBURG
- 17.10. BREMEN
- 18.10. TRIER
- 22.10. BADEN-BADEN
- 23.10. MANNHEIM
- 25.10. A - WIEN
- 27.10. STUTTGART
- 28.10. BRAUNSCHWEIG
- 29.10. KARLSRUHE
- 30.10. FULDA
- 01.11. KASSEL
- 03.11. AUGSBURG
- 04.11. MÜNCHEN
- 05.11. MÜNCHEN
- 06.11. KEMPTEN
- 08.11. MAINZ

SAT.1 MINT eventim kultunews

FRAUEN AN DIE MICS

Männer, die über teure Uhren und heiße Frauen reimen – darum geht es im Rap allzu oft. Doch nun erobert eine neue Generation Rapperinnen Bühnen und Charts. Mit Wut, Witz und klugen Kontern auf Klischees

TEXT: JANA FELGENHAUER

Eine blonde Frau steht auf dem Dach eines Hochhauses, den Rücken zur Kamera gewandt. Sie trägt eine übergroße Lederjacke und einen Baseballschläger über der Schulter. Die Kamera zoomt ran, die Frau dreht sich um. Eine schwarze Fuchsmaske verbirgt ihr Gesicht. Der Beat setzt ein, sie schwingt den Baseballschläger. „Ich hab keine Angst, denn das hält mich nur auf, die Augen geöffnet, der Blick in den Lauf“, rappt sie mit rotziger Stimme, ihre Worte begleitet sie mit provokanten Gesten. Die Frau in dem Musikvideo nennt sich Antifuchs.

Diese Rapperinnen ecken an und machen, was sie wollen: Haiyti (1) singt über Gauner, Juju (2) kooperierte mit Capital Bra, Ebow (3) wettert gegen Geschlechterklischees, Antifuchs (4) tritt nur mit Maske auf, Sookee (5) hört auf, an Shirin David (6) spalten sich die Meinungen, Loredana (7) war mal Influencerin, und Eunique (8) spielt nebenher bei „4Blocks“ mit

DIE KÜNSTLERIN gehört zu einer neuen Generation deutscher Rapperinnen. Sie sind politisch, unangepasst und auf dem sicheren Weg, die Vorherrschaft der Männer in ihrem Genre zu beenden. Antifuchs heißt mit bürgerlichem Namen Emilia Reichert. Sie kam in Kasachstan zur Welt, wuchs in Flensburg auf und begann ihre Karriere auf Battle-Rap-Turnieren, bei denen Rapper in Wortduellen gegeneinander antreten. Das Ziel: die Konkurrenz mit Reimen fertigzumachen. Die Szene sei zu Beginn ihrer Karriere noch eine andere gewesen, erinnert sich die 30-Jährige. „Oft war ich die einzige Frau auf Hip-Hop-Konzerten. Weder im Publikum noch auf der Bühne fanden Frauen statt.“ Damals hätten sich viel weniger Frauen für Rap interessiert. „Aber das ändert sich gerade.“

Heute gehören Rapperinnen wie sie selbstverständlich zur Hip-Hop-Kultur, und es kommen immer mehr gute Künstlerinnen dazu. Sie haben keine Lust, den Klischees des Genres zu entsprechen, oder spielen provokant mit ihnen. Sie thematisieren Sexismus, rappen über Migration und gegen Rassismus.

Dass Rap von Frauen gerade im deutschen Mainstream ankommt, liegt nicht zuletzt an einer Musikerin, die viele zuvor als Youtuberin und Jurorin bei „Deutschland sucht den Superstar“ kannten: Shirin David. Ihr Auftreten ähnelt dem der amerikanischen Rapgöttin Nicki Minaj: lange Wimpern, lange Fingernägel, schrille Outfits. In Shirin Davids pink-plüschigen Videos bekommt man zu sehen, was im Hip-Hop seit Jahrzehnten Standard ist – Luxus Schlitten, Designerlabels, wackelnde Frauenpos. Nur ist ihr surreal modellierter Puppenkörper nicht – wie im Männerrap üblich – nur Staffage, sondern Mittelpunkt der Inszenierung. Den Leuten, die sie dafür als Antifeministin kritisieren und diskutieren, ob „eine wie sie“ ein Vorbild für junge Frauen sein könne, kontert sie auf Instagram selbstbewusst: „Ist das Recht den eigenen Körper so präsentieren zu dürfen, wie man es möchte, nicht einer der Aspekte, für den zahllose Generationen von Frauen gekämpft haben?“ Shirin David polarisiert mit ihrem Auftreten. ▶

1 Im Gangster-Pop der Hamburger Rapperin **HAIYTI** dreht sich alles um Gaunermilieus und Lotterleben. Provokant und unnahbar – die ehemalige Kunststudentin erschuf eine Figur, die es so zuvor im deutschen Hip-Hop noch nicht gegeben hat.

„Meine Schuhe schocken, und die Groschen droppen / Ich muss Promis blocken, meine Tipps, sie kosten“ (aus „Es kostet“) **AKTUELLES ALBUM:** „Perroquet“, 2019, Universal Music

2 **JUJU** wuchs im Berlin-Neukölln als Tochter eines Marokkaners und einer Deutschen auf. Unter dem Namen „SXTN“ rappte sie mit ihrer Kollegin Nura. Seit 2018 tritt Juju solo auf: Bei den MTV Europe Music Awards gewann sie den Preis „Best German Act“, der Song „Melodien“, eine Kooperation mit Capital Bra, und die Ballade „Vermissten“, die sie mit Henning May aufnahm, erreichten Platz eins der deutschen Charts.

„Früher durfte ich die Bravo nicht lesen / jetzt bin ich selber drin und freu' mich / Seitdem ich wieder an mich selber glaube, bin ich gläubig / Mit jedem zu connecten, kann ich nicht, nein, ich sträub' mich / Aber Telefon klingelt häufig“ (aus „Bling Bling“) **AKTUELLES ALBUM:** „Bling Bling“, 2019, Jinx/Chapter One/Universal Music, auf Tour ab 23.3., bahn.de/juju

3 Ebru Düzgün gilt unter ihrem Künstlernamen **EBOW** als eine der politischsten Stimmen im deutschen Hip-Hop. Ihre Songs sind mal hart, mal wunderbar poetisch und behandeln große Themen: Liebe, Identität, Migration und Feminismus. „Ihr seid sauer wenn / Die Straßen schlauer klingen / Als all eure Magazine / All eure Sarrazine / Alles nur Parasiten / Sauer wenn ich Parakriege / Als wär ich die Katalyse / Eures fucking Problems“ (aus „Kanak for Life“)

AKTUELLES ALBUM: „K4L“ („Kanak For Live“), 2019, Problembär/Rough Trade



FOTOS MONTAGE: UNIVERSAL MUSIC (2), JANICK ZEBROWSKI, CHRISTIAN H., HASSELBUSCH, TIMOTHY SCHAUMBURG, MARKO MESTROVIC, KATJA RUGE; FOTOILLUSTRATION: MAIK GRÄF

4 **ANTIFUCHS** trägt als Markenzeichen eine Maske und wurde auf einem Video-Battle-Rap-Turnier entdeckt. Den derben Texten ist sie treu geblieben: Auf ihrem Album „Love, Weed & Mittelfinger“ rappt sie übers Kiffen, Selbstermächtigung und enttäuschte Liebe.

„Bis heute nicht erwachsen, aber macht nix (yeah) / Dieselben Hobbys wie mit achtzehn / Pöbeln, kiffen, schlafen / Nur dass ich heut' dafür bezahlt werd“ („Anti für immer“)

AKTUELLES ALBUM: „Love, Weed & Mittelfinger“, 2019, Warner Music, live im Mai: bahn.de/antifuchs

5 **SOOKEE** rappt seit 15 Jahren gegen Diskriminierung und Sexismus und hat vielen Kolleginnen den Weg geebnet. Sie werde künftig lieber Musik für Kinder als Rap macht, hat sie jüngst angekündigt.

„Diese Welt in der wir leben wird immer komplexer / Du wirst in Wirklichkeiten suchen sie zu verbessern / Was du vorn errichstest reißt hinten wer ein“ (aus „Absurdität“)

AKTUELLES ALBUM: „Schmetterlingskacke“ als Sukini, Karussell/Universal Music, auf Tour 1.-7.3., bahn.de/sookee

6 Debütalbum auf Platz eins, einen Bambi als Shootingstar, fünf Millionen Instagram-Follower: **SHIRIN DAVID** ist derzeit die kommerziell erfolgreichste Rapperin Deutschlands. In ihren Videos spielt sie selbstironisch mit Geschlechterklischees – was nicht jeder versteht.

„Zehn Zentimeter Stoff, Baby, gib ihm (Baby, gib ihm) / Die Nägel länger als die Shorts, Baby, gib ihm (Baby, gib ihm) / Fahren in dicken Limousinen durch die City / Mittelfinger an die ganzen Fuckboys, Baby, gib ihnen (uhh)“ (aus „Gib ihm“)

AKTUELLES ALBUM: „Supersize“, 2019, Vertigo Berlin/Universal Music

7 Vor ihrer Rapkarriere war **LOREDANA** (die mit Nachnamen Zefi heißt) Influencerin, auf Instagram folgen ihr mehr als zwei Millionen User. Ihr Hit „Sonnenbrille“ hat auf Youtube mehr als 53 Millionen Klicks. 2019 gewann sie bei den MTV Europe Music Awards den Preis als „Best Swiss Act“. Ist sie ein echtes Bad Girl? In ihrer Heimat Schweiz wird in einem Betrugsfall gegen sie ermittelt.



Bis 2018 war Nura eine Hälfte des Duos SXTN. Nun hat sie allein Erfolg

„**ICH HABE GRUSELIGE GESCHICHTEN GEHÖRT. ES MUSS NOCH VIEL PASSIEREN**“

Antifuchs will die Aufmerksamkeit von ihrem Äußeren auf ihre Musik lenken, darum trägt sie die Maske im Gesicht. „Wenn ich ein Bild auf meinen sozialen Kanälen poste und die Hälfte der Männer kommentiert: ‚Boah unter der Maske bist du bestimmt 'ne Bombe‘, das frustriert mich.“

Sexismus finde jedoch nicht nur im Hip-Hop statt, sondern überall in der Gesellschaft, fährt sie fort: „Egal, welchen Job ich jemals hatte, in jedem Betrieb gab es irgendeinen Peter, der unangenehme Komplimente machte, aber es nur ‚nett‘ meinte.“

DIE DISKUSSION ÜBER Feminismus im Deutschrapp ist für viele Künstlerinnen ermüdend. Schließlich wollen sie nicht im Rampenlicht stehen, weil sie Frauen sind – sondern weil sie gut rappen können. Der Sexismus in den Texten männlicher Rapper, die übergriffigen Kommentare von Hip-Hop-Fans – all das zehrt an ihren Kräften.

Nach fast 15 Jahren gab die Berliner Rapperin Sookee Ende 2019 bekannt, dass sie genug vom Rappeschäft habe. Ihre feministischen und kapitalismuskritischen Texte sind ein Gegenentwurf zu dem, was viele ihrer männlichen Kollegen erzählen. Sie wolle sich nicht länger vom Kapitalismus vereinnahmen lassen, sagte Sookee in Interviews. Auch wenn Künstlerinnen wie sie schon viel bewirkt haben: Gleichberechtigt sind Frauen im Rap-Business noch nicht. Die Fakten sprechen da für sich: Wer dominiert die Top 20 der Hip-Hop-Charts von MTV? Männer. Wer herrscht auf dem Line-up des größten deutschen Hip-Hop-Festivals „Splash“ vor? Männer. Wer post auf dem Cover des Hip-Hop-Magazins „Juice“? Genau, überwiegend männliche Rapper.

LINA BURGHAUSEN WILL das ändern. Die Musikpromoterin, DJane und Hip-Hop-Expertin stellt in ihrer Blog-Reihe „365 Female MCs“ täglich Rapperinnen aus der ganzen Welt vor. Den Blog hat sie gegründet, weil immer wieder Konzertveranstalter zu ihr kamen und meinten, sie würden gern Frauen buchen, aber es gäbe einfach keine. „Das ist Blödsinn“, sagt Burghausen. „Frauen, die rappen, sind keine Einhörner. Es gibt viele von ihnen, und sie machen ganz unterschiedliche Musik, sowohl im kommerziellen Bereich als auch schon seit vielen Jahren im Underground.“ Aber es müsse noch viel in der Szene passieren. Sie kenne keine Frau, die nicht von Erfahrungen mit Sexismus berichten könne. „Das ist ein riesiges Problem. Ich habe gruselige Geschichten gehört, egal, auf welchem Professionalitätslevel.“

Wichtig sei, dass Frauen sich gegenseitig mitziehen und Brücken bauen, sagt Burghausen. Und genau das passiert gerade. So rappt beispielsweise die Ham-

burgerin Eunique in ihrem Song „Wer ist so nice“: „Jede von uns trägt in sich ein'n großen Traum (...) / Viele von uns haben kein Selbstvertrau'n? / Wir stehen für einander, um uns aufzubauen.“ Ihre Kollegin Ebow zählt in ihrem Song „K4L“ die Namen von Künstlerinnen auf, die sie beeinflussen. „Es ist unglaublich schön zu sehen, wie viele neue und alte Rapperinnen heute in der Szene präsent sind“, sagt Ebow.

Ebru Düzgün, wie Ebow mit bürgerlichem Namen heißt, wuchs in München auf. Sie ist derzeit eine der wichtigsten und eher politischen Stimmen im deutschen Hip-Hop und sieht sich daher auch in der Verantwortung, auf Ungleichheiten in der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Klar gehöre es dazu, Frauen zu unterstützen, vor allem auch in der Musikindustrie, sagt sie. Oft legten schon Labels und Produzenten weiblichen Rappern Steine in den Weg. „Es sind strukturelle Probleme, die nach außen erst durch explizite sexistische Songzeilen sichtbar werden“, so Ebow. Sie will mit ihren Kolleginnen erreichen, dass die Musik von Frauen nicht mehr in der Schublade „Female Rap“ landet, sondern eben einfach als Rap angesehen wird. Sie sind auf einem guten Weg dorthin. ●



Blumentopf, Eins Zwo, Freundeskreis – als Teenie war die Autorin **Jana Felgenhauer** glühender Fan von freundlichem deutschen Hip-Hop. Heute mag sie Haiyti, musste aber mit Schrecken feststellen, dass sie beim Konzert doppelt so alt war wie die meisten anderen.

„Legt mir Steine in den Weg, alles kein Problem / Ich hab' alles schon gesehen durch die Brille von Cartier / Jedesmal die gleichen Szenen, kann die Neider nicht mehr sehen / Hab' leider keine Zeit für Hate, es muss immer weiter gehen“ (aus „Hana“)

AKTUELLES ALBUM: „King Lori“, 2019, Groove Attack, auf Tour 10.-31.3., bahn.de/loredana

8 Mit ihrem Debütalbum „Gift“ 2018 startete die Hamburgerin **EUNIQUE** durch: Platz eins der deutschen Hip-Hop-Charts, ihre Youtube-Videos wurden millionenfach geklickt. Nebenher posierte sie als Nike-Testimonial in der „Vogue“. „Eminem ist King, aber juckt nicht / Jay-Z ist King, aber juckt nicht / Ich war ein Rohdiamant, wurde bloß nicht erkannt / Heute hol' ich mir die Krone, also duck dich“ (aus „Aber juckt nicht“)

AKTUELLES ALBUM: „Vision“, 2020, Chapter One/Universal Music

9 **NURA** kam als Dreijährige aus Saudi-Arabien nach Deutschland und war ebenfalls Teil des erfolgreichen Rapduos SXTN. Heute macht sie lässigen Hip-Hop mit Dancehall-Rhythmen und wendet sich öffentlich gegen Sexismus, Rassismus und Homophobie, beispielsweise als Gesicht für den Christopher Street Day. „Wer hat kein'n Abschluss und macht trotzdem seine Scheinchen? / Sie war'n am huten, küssen Arsch, weil ich jetzt reich bin / Hätte fast meine Zukunft verackkt, doch bin auf Tour fast in jeder Stadt.“ (aus „Radio“)

AKTUELLES ALBUM: „Habibi“, 2019, Universal Music



FOTO MONTAGE: NICULAI CONSTANTINESCU

FOTO: PRIVAT

AM ENDE DER STRASSE

Nach der letzten Folge der „Lindenstraße“ am 29. März suchen Millionen Zuschauer eine neue Serienheimat. DB MOBIL weiß Rettung: sechs Ideen, welche TV-Serien das Loch füllen könnten

TEXT: WIEBKE HARMS



Wie eine zweite Familie

Ihnen wurde jeden Sonntag warm ums Herz, wenn Sie Familie Beimer (Foto) sahen? Besonders Marie-Luise Marjans Rolle als Mutter Helga entwickelte in 34 Sendejahren Kultcharakter. Zur Ersatz-Serienmutter mit ähnlichen Spleens taugt Hannah aus **Die Läusemutter** (auf Joyn abrufbar und freitags auf Sat 1) taugen.

Die aktuelle halbe Stunde

1990 taugte der Männerkuss zwischen Carsten und Robert noch zum Skandal, 2011 stritten die Bewohner der Lindenstraße über eine geplante Moschee. Was die Deutschen beschäftigte, griff die Serie auf. Mit der Themenvielfalt von schwuler Liebe über Atomkraft, Nazis, Sterbehilfe bis Integration kann kaum eine deutsche Serie mithalten. Aktuelle Empfehlung: In **Bad Banks** (Staffel eins und zwei in der ZDF-Mediathek) finden Sie ein bisschen Kapitalismuskritik.

Zum Mitfühlen

Zur Bundestagswahl 2009 stieg in der „Lindenstraße“ eine Wahlparty, auf der die Gäste reale Hochrechnungen diskutierten. In vier Versionen war die Szene dafür kurz zuvor abgedreht worden, um die wahrscheinlichsten Wahlausgänge abbilden zu können. Auch sonst fanden aktuelle Ereignisse oft ihren Weg in die Serie, in Dialogen der Darsteller beispielsweise oder als Radionachrichten im Hintergrund. Der Nachteil: Wer so kurzfristig dreht, hat wenig Zeit, Szenen zu perfektionieren. Alle, die sich sonntags vor den Fernseher setzten, um das leichte Unbehagen holziger Dialoge und ungelinkter Interaktionen zu verspüren, können es mit **Jerks** (drei Staffeln auf Joyn und Maxdome, eine vierte ist angekündigt) probieren. Christian Ulmen und Fahri Yardim führen vor, wie unangenehm das Leben sein kann. Fremdscham garantiert!

FOTOS: WDR/HARALD KRATZER, WDR/STEVEN MAHNER

Eine neuer Block

Typisch bayerisch war die „Lindenstraße“ nie, obwohl sie in München spielte. Die Kulissen (Foto u.) standen sowieso in Köln-Bocklemünd. Die titelgebende Straße, die angrenzende Kastanienallee – sie symbolisierten das Zusammenleben in einem behüteten Großstadtviertel. Weniger beschaulich, dafür aber authentisch und an Originalorten gedreht, zeigt die Serie **4 Blocks** (drei Staffeln, abrufbar bei Sky) den Schauplatz Berlin-Neukölln immer wieder. In der „Lindenstraße“ trifft man sich zum Essen im griechischen Restaurant Akropolis, bei „4 Blocks“ zum Tuscheln beim arabischen Konditor.



Kurz vor Schluss

Die letzten Sekunden jeder Folge „Lindenstraße“ verlaufen nach dem stets gleichen Muster: eine Enthüllung, die Kamera fokussiert die betroffene Figur, dramatische Streicher ertönen. Der Kult ums Knaller-Ende begann schon in der ersten Folge: Am 8. Dezember 1985 drehte die jugendliche Marion Beimer ihr blutverschmieretes Gesicht in die Kamera. Die Auflösung des Cliffhangers bekamen die Zuschauer frühestens eine Woche später. Alle, denen das verwirrte Gefühl am Ende einer Folge fehlen wird, sollten es mal mit der Serie **Dark** (Staffel eins und zwei auf Netflix) probieren. Auch in dieser Produktion ködern die Serienmacher ihre Zuschauer mit unklaren Ausgängen.

1758

Folgen in mehr als 34 Jahren. Keine deutsche Serie lief so lange wie die „Lindenstraße“.

Eine Welt

Nach dem Aus der „Lindenstraße“ geht die Welt nicht unter – zumindest nicht die, in der die Serie spielt. Auch andere öffentlich-rechtliche Produktionen bewegen sich im selben Serienuniversum: Sowohl Else Kling als auch Helga Beimer besuchten beispielsweise in Crossover-Folgen die **Die Fallers** aus der gleichnamigen Schwarzwald-Seifenoper des Südwestrundfunks (sonntags, 19.15 Uhr). Und die Ärztin Dr. Iris Brooks landet nach einem Unfall in der Sachsenklinik – dem Hauptspielort der vom Mitteldeutschen Rundfunk produzierten Krankenhausserie **In aller Freundschaft** (Das Erste, dienstags, 21 Uhr). Beide Serien gibt es auch in der ARD-Mediathek – genauso wie viele Folgen der „Lindenstraße“. Für alle, die doch noch nicht bereit sind für eine neue Serienliebe.

DAS LITERARISCHE FUNDSTÜCK

FOLGE 15



Täglich landen rund 650 verlorene Dinge im zentralen Fundbüro der Deutschen Bahn. Wir bitten in jeder Ausgabe einen Schriftsteller, sich eines davon auszusuchen und uns dessen fiktive Geschichte zu erzählen.

Diesmal: TOMMY JAUD



DIE EILIGE SCHRIFT

M

Mein Zug nach Hause rollt schon an. Meine Tochter läuft mit und kritzelt mit dem Finger hastig etwas aufs Fenster. Verwundert betrachte ich das Kunstwerk, als mein Handy vibriert. „Sorry, sollte ein Herz werden!“

Ich lehne mich zurück und schmunzle, weil: Ein Pimmel ist ja auch irgendwie ein Symbol für Liebe. Der Besuch hat mir gutgetan. Ich hab sogar noch ein Schächtelchen bekommen mit einer schönen Schleife, aber das darf ich erst zu Hause aufmachen. Und eine wunderschöne alte Bibel mit Glanzledereinband hab ich ergattert auf dem Waterloo-plein-Flohmarkt. Mirella und ich, wir haben gemacht, was man in Amsterdam eben so macht: Kanaltour, Van-Gogh-Museum, Waffeln essen, und natürlich waren wir auch in einem Coffeeshop.

„Nicht mal wenigstens dran ziehen?“

„Ich bleibe lieber bei Rotwein.“

„Aber hier sieht dich nun wirklich keiner!“

„Gott vielleicht?“

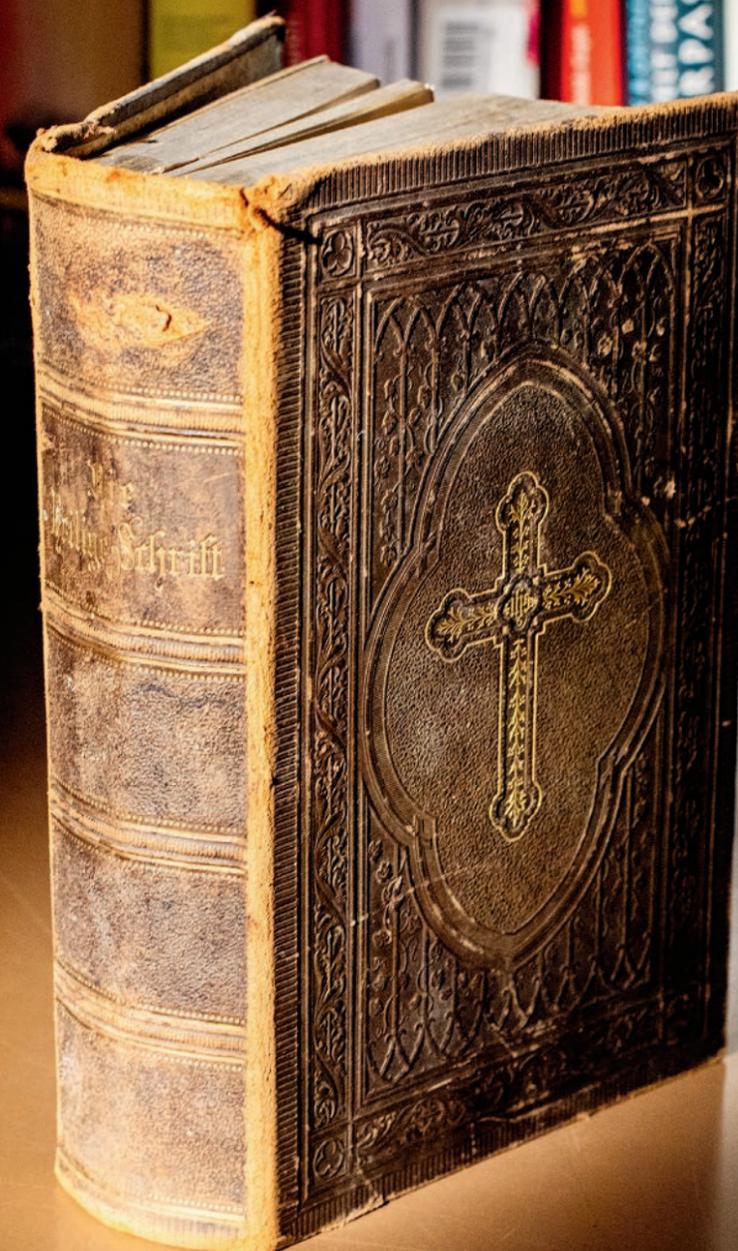
„Der fänd's sicher nice, wenn du mal chillst.“

Fänd er's nice? Ich weiß es nicht mehr. Denn genau das ist ja das Problem, mit dem ich seit Wochen ringe: dass ich Gott verloren habe. Und mit wem soll man als Pfarrer über so was reden? Mit der Polizei? „Hallo, ich bin Pfarrer aus Düsseldorf, und ich vermisste Gott. Wie bitte? Wann ich ihn das letzte Mal gesehen habe? Wie bitte? Nein, ich hab auch keine Beschreibung.“

So ist das leider bei uns Pfarrern: Wir haben keinen zum Reden, wir haben viel zu viel zu tun: Gottesdienste, Seelsorge, Hochzeiten, Beerdigungen, Geburtstage und sinnlose Presbyteriumssitzungen, in denen ich zum Beispiel erklären muss, warum mein Küster seinen Skoda in zweiter Reihe vor Victoria's Secret geparkt hat und dann auch noch abgeschleppt wurde.

„Echt? Und von wem?“, hat Mirella nachgefragt. Ich hab mir noch einen Rotwein bestellt, und dann hab ich's ihr einfach erzählt: ▶

Diese Bibel offenbart prophetische Qualitäten



„Mirella? Ich hab Gott verloren irgendwie. Zu viel Arbeit, zu viele Sorgen, ich weiß nicht, warum. Es ist so wie bei Whatsapp, wenn man die Nachricht bekommt, Gott hat die Gruppe verlassen!“ Mirella hat ihren Joint beiseitegelegt und mich mit großen Pupillen angestarrt.

„Vielleicht hattest du die Gruppe ja aufstumm?“

„Nein, Mirella. Gott ist weg. Ausgerechnet er. Nicht der Küster oder der Bürgermeister: Gott!“ Ich bekam eine liebevolle Umarmung: „Weißt du, Papa: Gott hat bestimmt nur sein iPhone verloren und ist bald zurück mit neuer Sicherheitsnummer!“

A

Als wir Utrecht Centraal erreichen, öffne ich Mirellas buntes Schächtelchen. Drin sind drei, vier, fünf in Folie verpackte, leicht grünliche Kekse und ein Zettel: „Damit du mal chillst. Bussi, Mirella“

Hastig stecke ich den Deckel zurück. Ja, ist die denn jetzt komplett verrückt? Was mach ich denn jetzt mit fünf Haschkekken? Ich starre zum Nachbarsitz, wo ein langhaariger, junger Mann mit Bart und Wasserflasche schläft, der hat schon mal nix gesehen. Was, wenn ich sie verstecke und kurz vor Düsseldorf wieder an mich nehme? Das ist ... schmuggeln!!! Und wenn dann noch ein Unschuldiger Probleme kriegt? Wegschmeißen! Geht auch nicht, es ist ein Geschenk. Aber was dann? In meiner Not schlage ich meine Bibel an einer beliebigen Stelle auf und lande beim ersten Buch Mose, Kapitel 9, Vers 3:

Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben.

Ich blicke nach oben. Platz 93! Sogar mein Sitz passt zum Vers. Im Ernst? Ich atme tief durch und falte die Hände: Gott ist zurück, und er will ... dass ich chillle! Glücklicherweise reiße ich Mirellas Schachtel auf, stopfe alle Kekse in mich hinein und lehne mich zufrieden zurück.

Leider zeigen die Kekse keine Wirkung. Das Einzige, was nach Arnheim passiert, ist, dass der Lautsprecher kaputtgegangen ist, und der Schaffner klingt wie ein Tscheche in einem Brunnen: „Shr ghrte Fhrgrst, nsr nchstr plnmßgr Hlt it Brhsn!“

Und der langhaarige junge Mann mit dem Bart hat sein Wasser in eine Flasche Rotwein verwandelt. Warum? Gibt doch Wein im Zug! Ist Jesus Schwabe? Und was fährt er überhaupt hier so öffentlich rum, das gibt doch nur Ärger an Ostern!

Als wir uns BRHSN nähern, spüre ich immer noch nichts: Alles ist, wie es immer ist: Der Gleiszepplin scharwummelt in die Station so wie immer: mit ohrenbetäubendem Quietschekreis, Gequäke vom Brunnentschechen und neuen Fahrgästen, die durch die Zische-Glaspforte von der Vorhölle direkt in mein Abteil dörgeln. Auch hier ist alles ganz normal: Denn weder hat das Perlhuhn zwei Köpfe, und auch der Hamster mit der Harpune dörgelt ganz normal vorbei und klettert sich an die Decke, wie man es halt so macht in einem Zeppelin. Nur kalt wird mir ein wenig. Ich streife meinen Talar über und ziehe mein Barrett auf, das ist der Hut, den viele Pfarrer bis heute tragen, wenn ihnen kalt wird und sie ... einen unfassbaren Hunger bekommen. Rasch verstecke ich meine wertvolle Bibel, wuchte mich hoch, greife nach der Weinflasche vom schlafenden Jesus und will zu den Schwaben mit der großen Picknickbox auf dem Tisch. Doch irgendwie klebt der Fußboden so arg, dass ich gar nicht vorwärtskomme. Als ich endlich beim Picknicktisch bin, singe ich ein hastiges Halleluja und esse drei Nutellabrote und ein Mettbrötchen. Zum Dank erkläre ich, warum Moses den Zug teilen musste: damit keine Kölner durchkommen! Die Picknick-Schwaben nuschelieren ein „Am beste de Schaffner“, doch statt eines solchen hüpfte ein blauer Haubengiftfrosch herbei. Er nimmt mir den Wein ab und fragt mich mit der Stimme meines Küsters, ob ich sie noch alle hätte! Ich reiße an seinem Sakko und rufe, dass ich seine alberne Verkleidung durchschaut habe und er die Abschleppkosten schön selber zahlen könne!

Kurz darauf erwache ich in einem schmalen Bett neben anderen schmalen Betten, bei mir steht eine junge Dame in Blau, die besorgt auf mich herabschaut:

„Sie sind in der Duisburger Bahnhofsmision.“

„Aber warum?“

„Weil Sie die Verpflegung einer achtköpfigen Wandergruppe vertilgt haben, einem jungen Mann das Wasser geklaut haben und den Schaffner ausziehen wollten!“

„Warum sollte ich so etwas tun?“

„Weil er teure Frauenunterwäsche trägt und ihnen Geld schuldet!“

Ich denke nach und räuspere mich.

„In diesem Fall brauch ich bitte meine Bibel!“

„Sie haben keine Bibel!“

„Doch. Sie war im Zug, direkt unter dem Pimmel!“

Die Dame in Blau zieht meine Decke hoch und fasst meine Hand.

„Ich denke, Sie ruhen sich noch ein wenig aus, bis Ihr Küster Sie abholt.“

Oh Gott. Der Küster! Aber egal: Gott ist zurück, wie schön! Und: Er hat Humor! Ich texte Mirella, dass ich sie gleich nächste Woche wieder besuche. Ich hätte da eine kleine Idee, um die Gottesdienste ein wenig aufzulockern. ●

Ist das Ihre Bibel? Schreiben Sie uns. Wir bewahren alle vorgestellten Fundstücke gesondert auf, damit sie ihren Eigentümer doch noch finden. fundstueck@dbmobil.de

Sie haben etwas im Zug oder am Bahnhof verloren oder gefunden? Den Fundservice der DB erreichen Sie unter [bahn.de/fundservice](https://www.bahn.de/fundservice)

Der Autor: Tommy Jaud

Tommy Jaud wurde 1970 in Schweinfurt geboren. Sein Germanistikstudium in Bamberg finanzierte er mit Moderatorenjobs bei diversen Radiosendern und als Autor für den Kabarettisten Harald Schmidt. Das Studium brach er schließlich ab und zog nach Köln. Das Witzeschreiben behielt er bei. Vor der Veröffentlichung seines Debütromans „Vollidiot“ 2004 produzierte er für TV-Größen wie Anke Engelke. Es folgten sechs weitere komödiantische Romane, die zum Teil verfilmt wurden. Für „Zwei Weihnachtsmänner“ erhielt er den Deutschen Comedypreis. Sein aktuelles Buch „Der Löwe büllt“ wurde im Frühjahr 2019 veröffentlicht. Jaud lebt in Köln, wo er momentan an einem Theaterstück arbeitet („Boulevard 2.0“) und sich für Ziegenzucht interessiert.



ab
23€

Gute Freunde sind oft nur eine Regio-Fahrt entfernt.

Mit den Länder-Tickets.

Die Länder-Tickets gelten einen Tag lang für beliebig viele Fahrten im Nahverkehr durch eines oder mehrere Bundesländer. Schon ab 23 Euro. Preise und Geltungsgebiete variieren. Weitere Infos und Kauf unter [bahn.de/laender-ticket](https://www.bahn.de/laender-ticket)

SEIN BEUTELSCHEMA

TEXT: KATJA HEER

Marc-Uwe Kling erzählt in den Känguru-Büchern von einem vorlauten Beuteltier. Die Werke sind Kult, jetzt kommt der Film in die Kinos. Über den Autor ist nur wenig bekannt, er gibt nie Interviews. DB MOBIL gewährte er eine Annäherung

K Kein leichter Angang. Marc-Uwe Kling? Gebe keine Interviews, sagt sein Agent. Grundsatzentscheidung, ohne Ausnahme. Wirklich? Na ja, vielleicht gebe es eine Möglichkeit. Hoffnungsvolles Warten. Kling könne als Känguru antworten. Ein Interview mit einer Kunstfigur – nein, danke, für ein Porträt nicht möglich. Es geht ein paarmal hin und her, man nähert sich an. Okay, ein Treffen, stimmt der Agent schließlich zu. Kein Interview, aber ein kurzes Gespräch, vor einer Lesung in Berlin. DB MOBIL fragt: Ob man sich danach auch noch ein bisschen zusammensetzen könne? Nein. Marc-Uwe Kling sei immer darauf bedacht, möglichst sofort Schlaf zu bekommen. Nun denn.

WER IST DER AUTOR, der sich da fast so rar macht wie J. D. Salinger oder Patrick Süskind? Kling, 37, gebürtiger Schwabe, seit Jahren in Berlin-Kreuzberg verwurzelt, ist einer der bekanntesten Schriftsteller Deutschlands. Seine „Känguru“-Bücher und -Hörbücher haben sich insgesamt rund zweieinhalb Millionen Mal verkauft und besetzten beständig die vorderen Ränge der Bestsellerlisten, manchmal sogar mehrere Plätze gleichzeitig.

Dieser Hype war nicht abzusehen, als der mehrfache Student (zweimal Philosophie, einmal Politik und Geschichte, alles abgebrochen), Poetry-Slammer, Kabarettist und Gelegenheitsmusiker (aktuelle Band: Arbeitsgruppe Zukunft) 2009 sein erstes Buch veröffentlichte: „Die Känguru-Chroniken“, eine Sammlung von Kurzgeschichten, die zuvor als Hörfunk-Kolumne „Neues vom Känguru“ beim Berliner Radio Fritz gestartet waren. Die Handlung: In Kreuzberg steht plötzlich ein sprechendes Känguru vor der Wohnungstür eines Mannes namens Marc-Uwe. Es sei gegenüber eingezogen und wolle sich Eierkuchen backen, habe aber vergessen, Eier einzukaufen, erklärt es.

Der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft zwischen dem kommunistischen, boxenden und schnorrenden Beuteltier und dem erfolglosen Kleinkünstler Marc-Uwe, bei dem das Tier kurze Zeit später einzieht („Is näher zum Kühlschrank“). Obwohl es den Kapitalismus kritisiert, lässt es sich permanent von seinem Mitbewohner einladen, ob zum Einkauf, ins Kino oder zum Essen. Typische Begründung: „So ist das in der Welt. Der eine hat den Beutel, der andere hat das Geld.“ Inzwischen sind vier Bände der Reihe erschienen, am 5. März kommt die Verfilmung ins Kino, von den Fans heiß erwartet.

DIE GESCHICHTEN aus dem Alltag des merkwürdigen Duos sind aus dem Leben vieler Erwachsener und ihrer Kinder nicht mehr wegzudenken. Man muss nicht lange herumfragen, warum. Auch im Kollegenkreis hat, so scheint's, fast jeder etwas dazu zu sagen. Ein Kollege erzählt: „Meine Tochter wurde mit den Geschichten sozialisiert.“ Ein anderer ergänzt: „Meine Kinder sehen das Känguru als ihresgleichen an. Jemand, der die Erwachsenen herausfordert, veräppelt. Vergleichbar mit dem Sams. Das Känguru geht aber einen Schritt weiter und seziert die Welt von heute.“ Kling streut immer wieder gesellschaftlich Relevantes ein – von Konsumwahnsinn über Behördenwillkür bis hin zu Rassismus ist alles dabei, aber nie mit erhobenem Zeigefinger. Das und der Sprachwitz machen die Bücher auch für Erwachsene interessant, inklusive popkultureller Anspielungen, etwa auf Nirvana, Bud Spencer und Tocotronic.

Beim Gespräch am Rande der Bühne im Kreuzberger Mehringhof-Theater versucht Kling – blauer Feinripppulli, Levi's-Jeans und schwarze Schiebermütze – zu erklären, ▶

FOTO: SVEN HAGOLANI

Autor Marc-Uwe Kling wuchs als jüngstes von vier Kindern in der Nähe von Stuttgart auf. Mit Anfang 20 ging er zum Studium nach Berlin. Dort wohnt er heute noch



ZU EINEM SEINER ERSTEN AUFTRITTE KAMEN ZEHN LEUTE. HEUTE SIND ES HUNDERTE BIS TAUSENDE

Autor Kling, wie immer mit Schiebermütze, auf dem Gelände des Kulturzentrums Freiland Potsdam. Dort und in Berlin liest er regelmäßig aus seinen Werken



warum das Känguru seit zehn Jahren ungebrochen den Nerv der Zeit zu treffen scheint: „Mal davon abgesehen, dass viele Geschichten einfach nur albern sind und sich um Alltäglichkeiten drehen: Wenn's politisch wird, versuche ich, es nicht an einzelnen Personen festzumachen oder tagesaktuell Trends hinterherzurrennen. Ich glaube, dadurch ist es langlebiger.“ Die Geschichten seien ja teilweise aktueller als je zuvor: „Wenn ich alte Sachen aus dem ersten Band vorlese, wundere ich mich manchmal, wie aktuell die noch sind, oder sogar aktueller, siehe das Wiedererstarken des Rechtspopulismus. Und manche Sachen sind veraltet, von denen ich gedacht hätte, dass sie für immer bleiben. Etwa Videotheken oder MP3-Player.“

MARC-UWE KLING ist müde. Er wischt sich mit der Hand über sein Gesicht und die geröteten Augen. Gerade ist er aus München zurückgekommen, dort hatte er einen PR-Auftritt für den Film – mit einer Lesung, was sonst. Dass er nie Interviews gibt, ist das Bequemlichkeit, Schüchternheit, Kalkül? „Der wichtigste Grund ist: Ich habe total gern meine Privatsphäre“, sagt Kling, der seine Bücher am liebsten am heimischen Schreibtisch verfasst. „Ich freue mich, wenn die Leute meine Sachen lesen. Aber ich freue mich ebenso, wenn ich durch die Stadt laufen kann und in Ruhe gelassen werde.“ Außerdem erkläre er ungern, was er mache. „Ich versuche, alles so zu schreiben, dass man es versteht. Und wenn ich es so geschrieben habe, dass es unklar ist, dann wollte ich wahrscheinlich, dass es unklar ist, damit der Leser sich überlegt. Ich will den erklärten Witz vermeiden.“ Aber mal ehrlich – ist es nicht auch ein netter Nebeneffekt, dass noch interessanter wird, wer sich rar macht? Das sei auf jeden Fall kein Nachteil, meint Kling. Er überlegt nach jeder Frage einen Moment, bevor er antwortet, macht oft Pausen, spricht und lacht leise.

Rund 250 Leute sind ins Berliner Mehringhof-Theater gekommen, um ihn zu sehen und zu hören. Seine Lesungen sind regelmäßig ausverkauft. Er erinnert sich noch an andere Zeiten, als er mit seinen Soloprogrammen anfang, vor rund 15 Jahren. Da seien zu einem seiner ersten Auftritte, damals im Berliner Variété-Theater „Scheinbar“, zehn, höchstens 15 Leute gekommen. Die Miete für den Laden hatte er selbst bezahlt: 100 Euro. Eingenommen hat er später 101 Euro. Sein Kommentar: „Immerhin einen Euro verdient.“

An diesem Abend liest Marc-Uwe Kling nicht aus dem Känguru, sondern aus seinem anderen Bestseller, beziehungsweise aus dessen Fortsetzung. Der erste Teil von „QualityLand“ erschien 2017, es geht darin um eine Welt, in der künstliche Intelligenz und Großkonzerne mit ihren Algorithmen die totale Kontrolle über das Leben der Menschen übernommen haben. Ein bisschen wie „The Circle“ von Dave Eggers, nur lustiger. „QualityLand“ verkaufte sich bislang mehr als 330 000-mal, kommenden November erscheint der zweite Teil.

Die Zuschauer im Mehringhof-Theater – viele Paare, kaum Jugendliche, vereinzelt Kinder – sind bestens gelaunt, erste Lacher ertönen schon bei der Begrüßung. Klings Lesungen sind minimalistische Veranstaltungen, auf der Bühne befindet sich stets nur ein Tisch mit schwarzer Tischdecke und einer Lampe. Der Autor spricht mit leicht nasaler Stimme, imitiert in verschiedenen Stimmlagen seine Figuren. Am Anfang interagiert er kurz mit dem Publikum („Wer hat den ersten Teil gelesen? Und wer nicht?“), danach schaut er fast nur noch auf sein Skript oder über das Publikum hinweg. Seine Mimik und seine Körpersprache sind ebenso reduziert wie das Bühnenbild, ab und zu grinst er, hebt die rechte Schulter oder bewegt einen Fuß. Oft bleibt er todernst, während die Leute sich vor Lachen auf den Stühlen krüm-

FOTO: SVEN HAGOLANI

VON MENSCHEN UND KÄNGURUS

SEIT 2009 sind vier Bücher über die Kreuzberger Wohngemeinschaft des Berliner Kleinkünstlers Marc-Uwe und des sprechenden Kängurus erschienen.

Ab 5. März kommen die „Känguru-Chroniken“ ins Kino. Darin kämpfen Marc-Uwe (Dimitrij Schaad) und das Beuteltier (animiert, Foto u.) gegen Gentrifizierung und die rechtspopulistische Partei AZD. Marc-Uwe Kling hat für das Drehbuch eine neue Geschichte erfunden, aber viele bekannte Gags und Themen eingebaut.

Neben „QualityLand“, seiner Dystopie über eine Welt, in der autonome Maschinen unseren Alltag bestimmen, gibt es verschiedene Kinderbücher von Kling, etwa „Die Prinzessin Popelkopf“ und das „Nein-Horn“.

FOTOS: X FILME/X VERLEIH, FRANK EGEL



men. In der Pause erzählt das Paar in der dritten Reihe, das mit Abstand am lautesten gelacht hat, was ihm an Kling gefällt. „Es ist die Gesellschaftskritik, die immer wieder um die Ecke kommt, gerade wenn man es nicht erwartet“, sagt die Frau, 32. Der Mann, 47, nickt zustimmend.

VIELES WURDE SCHON in Klings Werke hineininterpretiert. Das Känguru würde in seinen Wesenszügen den Charakter Berlins widerspiegeln, schrieb die „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ 2018: „Es ist vom Stamme nimm, übergriffig und latent gewaltbereit, ein Schnorrer und Streuner, aber höchst unterhaltsam.“ Wie findet Kling solche Versuche, seine Bücher zu verstehen? „Eine Menge wird geschrieben“, sagt er. „Ich habe sogar eine Masterarbeit zum Känguru geschickt bekommen. In der Schule dachte ich bei Interpretationen von Klassikern oft: ‚Ach, komm! Das hat der nie damit aussagen wollen.‘ Aber jetzt, wo ich selbst Bücher schreibe, würde ich das revidieren und sagen: ‚Hm, vielleicht doch?‘ Man macht sich extrem viele Gedanken beim Schreiben. Es steckt meist mehr drin, als man denkt.“ In „QualityLand“ steckt jedenfalls das Potenzial für internationalen Erfolg. Der amerikanische Pay-TV-Sender HBO („Game of Thrones“) hat die Rechte am Buch gekauft, „Beavis and Butt-Head“-Erfinder Mike Judge macht daraus zurzeit eine Serie.

Kling ist der erste deutsche Autor, den HBO unter Vertrag genommen hat. Könnte auch das Känguru für den amerikanischen Markt interessant sein? Eher nicht, denkt sein Schöpfer. Es sei zu deutschspezifisch, mit all den Wortspielen, Zitaten und der deutschen Politik. Abschlussfrage, bevor das hier zum Interview ausartet: Hätte er es wirklich besser gefunden, wenn das Känguru an seiner Stelle geantwortet hätte? Nein, sagt er. Das sei nur die Notlösung. „Wenn das Känguru spricht, eskaliert das meistens.“ ●



Katja Heer mochte die Maschinen in „QualityLand“ lieber als das Känguru. Zumindest die netten, defekten. Nachdem sie das Buch vergangenes Jahr im Urlaub gelesen hatte, nervte sie ihr Umfeld eine Weile mit dem Satz: „Irgendwie vermisse ich die Maschinen.“

Jack Ryan im Visier von Terroristen

Auf Jack Ryan junior werden Anschläge verübt. Dabei ist er aktuell in keine spezielle Operation eingebunden. Die Spur der Hintermänner führt nach Deutschland und in die Schweiz. Und nach Afrika, wo ein Terroranschlag auf einen Staudamm bevorsteht. Tausende sind vom Tod bedroht ...

REISEN, LESEN,
GEWINNEN



416 Seiten · € 9,99 [D]
ISBN 978-3-453-43996-2
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de



HEYNE <

Großes Gewinnspiel auf www.reisenlesengewinnen.de
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!



Worauf
wir uns
im März
freuen

Tipps des Monats **Bühnenzauber**

Autorin J. K. Rowling schrieb den achten Teil der Geschichte rund um Zauberschüler Harry Potter als Theaterstück. Nachdem die Vorstellungen in London, am Broadway (Foto) und in Melbourne anhaltend Hallen füllten, ist **Harry Potter und das verwunschene Kind** ab Mitte März im Mehr Theater in Hamburg zu sehen, erstmals auf Deutsch. So geht die Sage auf den Brettern weiter: 19 Jahre nach den Geschehnissen des siebten Buchs ist Harry Potter dreifacher Vater und arbeitet im Zaubereiministerium. Er schickt seinen jüngsten Sohn Albus Severus nach Hogwarts, wo der sich in Abenteuer verstrickt. Premiere am 15.3., Tickets unter harry-potter-theater.de
Ameropa-Tipp: eine Ü/F im DZ im Ininside by Melia Hamburg Hafen**** ab 84 € p. P. (906155). Harry-Potter-Theaterbesuch schon ab 100 € p. P. zubuchbar. Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil

FOTO: MATTHEW MURPHY

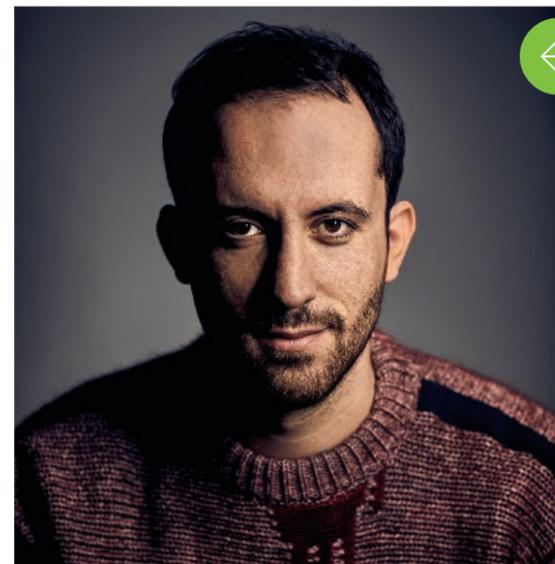


3 x Film

Ungleiche Freunde

Spätes Mittelalter: Narziss (Sabin Tambrea) ist eingefleischter Klosterschüler, Goldmund (Jannis Niewöhner, Foto, mit Henriette Confurius als Lene) locken eher die fleischlichen Freuden, doch beide verbindet eine innige Freundschaft. Nach Jahren treffen sie in dem Kloster, in dem sie aufwuchsen, wieder aufeinander. Unter dramatischen Umständen, die ihre

Freundschaft auf eine harte Probe stellen. Der ungestüme Künstler und der gottestreue Kirchenmann: Regisseur Stefan Ruzowitzky (Oscar für „Die Fälscher“) arbeitete bereits seit 2014 an einem Drehbuch, um Hermann Hesses erfolgreiche Erzählung **Narziss und Goldmund** von 1930 zu verfilmen. Ab 12.3.



3 x Musik

Levit in Heidelberg

Eines der großen Festivals für klassische Musik, der **Heidelberger Frühling** (21.3. bis 24.4.), bietet in diesem Jahr 164 Veranstaltungen. Darunter sechs Konzerte des Pianisten Igor Levit (Foto) und ein Auftritt des Opersängers Thomas Hampson, der Schuberts „Winterreise“ singt. Am 21.3. geht zudem der Musikfrachter des Beethoven-Jubiläums auf seiner Reise von Bonn nach Wien in Heidelberg vor Anker. bahn.de/heidelberg

BITTE BLEIB SOLO!

Zazie (Alicia von Rittberg) lebt mit Patrick (Samuel Schneider) und Anton (Edin Hasanovic) in einer WG. Von ernstesten Beziehungen wollen die Mittzwanziger nichts wissen. Leider aber Zazies bester Freund aus Kindertagen: Philipp will heiraten, aus Zazies Sicht die Falsche (Emilia Schüle). Wie im Filmklassiker „Und täglich grüßt das Murmeltier“ ist Zazie in einer Zeitschleife gefangen und versucht Tag für Tag, Philipps Hochzeit zu torpedieren. **Hallo Again** ist hemmungslos romantischer Klamauk. Ab 12.3.

VERLASSEN UND VERFLUCHT

Die Historikerin **Undine** (Paula Beer) arbeitet als Stadtführerin in Berlin. Als sie von ihrem Freund verlassen wird, muss sie sich gegen einen alten Fluch wehren. Sie ist nämlich eine menschgewordene Nymphe und muss nun, der Sage entsprechend, ihren untreu gewordenen Ehemann ertränken und in die Unterwasserwelt zurückkehren. Sie will aber weder morden noch Wasserwesen werden. Vielmehr verliebt sie sich in einen Taucher. Ab 26.3.

CIAO, DAD

Mit gefühlvollen Titeln, die zwischen Tagebucheintrag und intimen Zwiegesprächen mäandern, zeichnet Rocksänger **Gil Ofarim** seinen Werdegang nach und verabschiedet sich von seinem verstorbenen Vater. Ab 3.3. geht der 37-jährige Münchener auf „Alles auf Hoffnung“-Tour, Tickets: bahn.de/ofarim

LUSTIG, DIGGA

Deutscher Hip-Hop kann auch unerntet daher kommen: **MC Fitti** (Markenzeichen: Vollbart, Sonnenbrille, Baseballmütze) rappt zu Disco-Sounds der 80er- und 90er-Jahre ironische Texte. Mit Liedern der neuen EP „Autoscooter“ geht er ab 27.3. auf Tour, Tickets unter bahn.de/mcfitti

WER IST DER OSTMANN?

Die Journalistin und neue DB MOBIL-Kolumnistin Greta Taubert (siehe Seite 16) spricht in **Guten Morgen, du Schöner** (Aufbau, 20 €) mit 16 Männern aus Ostdeutschland. Über das Mannsein, Freiheit und das Gefühl, ein Niemand zu sein.

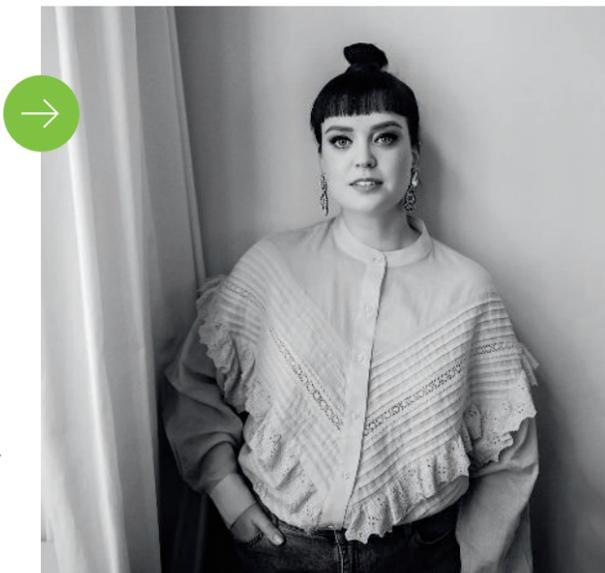
WER RETTET DIE WELT?

Angesichts drohender Katastrophen werden Forscher oft zitiert. Nur wenige sprechen direkt mit ihnen. Die Autorin Sibylle Berg hat für **Nerds retten die Welt** (KiWi, 22 €) 17 Wissenschaftler zu ihren Fachgebieten und Ideen für die Zukunft befragt.

3 x Buch

Feudelfreude

Seit dem Erfolg der japanischen Aufräumexpertin Marie Kondo hat Reinemachen Aufwind: Die deutsche Bloggerin Vreni Frost (Foto) gibt in **Glanz und Gloria** (Lübbe Life, 14,90 €) Putztipps für alle, die wenig Zeit haben. Aber es soll auch um innere Reinigung gehen: So steht die Küche für einen gesunden Körper, das Bad für Selbstliebe. Lebenshilfe mit Putztuch und Eimer.

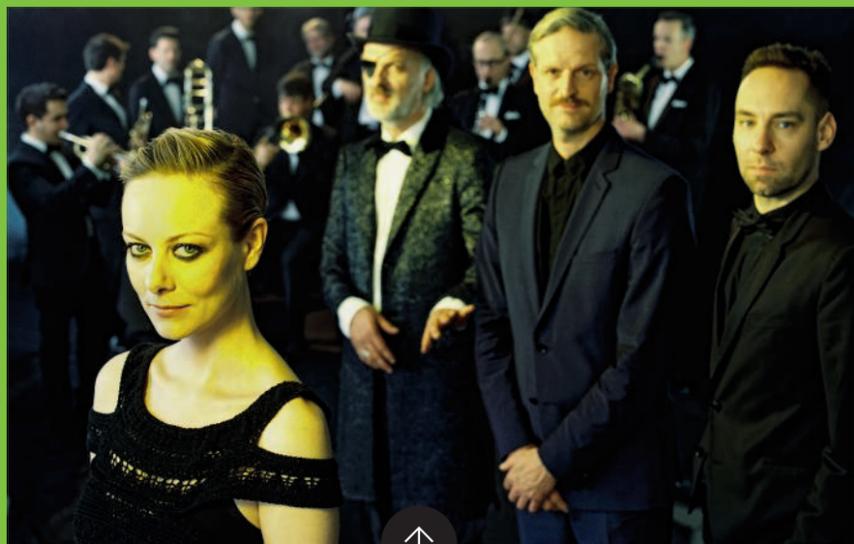


NÄCHSTE STATION BERLIN

Agatha Christies berühmter Kriminalfall um einen geheimnisvollen **Mord im Orientexpress** wird nun auch im Schillertheater in Berlin gelöst. Mit Gesang, Tanz und Katharina Thalbach als Privatdetektiv Poirot. Die Schauspielerin führt gleichzeitig Regie und verspricht ein Riesenspektakel mit Kostümen, entworfen von Modedesigner Guido Maria Kretschmer. 22.3.-3.5., Tickets: bahn.de/orient

ERLESENES PROGRAMM

Das Kölner Literaturfestival **lit.cologne** ist mächtig gewachsen, seit es vor genau 20 Jahren Debüt feierte – in diesem Jahr auf 203 Veranstaltungen. Seit Beginn dabei: Autorin Elke Heidenreich, die nun die Jubiläumsgala moderiert. Aus dem Programm: Schriftsteller Frank Schätzing und Mia-Frontfrau Mieke Katz lesen gemeinsam. Schauspieler Matthias Brandt stellt seinen Roman „Blackbird“ vor. Debbie Harry, Sängerin von Blondie, präsentiert ihre Autobiografie „Face it“. 10.–21.3. Tickets unter bahn.de/lit



3 x Bühne

So klingen die Zwanziger

Bekannt wurde das **Moka Efti Orchestra** durch die international erfolgreiche TV-Serie „Babylon Berlin“ (auf Sky und später in der ARD). Inzwischen füllt es deutschlandweit die Konzerthallen. Das 14-köpfige Ensemble ist benannt nach einem Club am Tiergarten, der auch prominenter Handlungsschauplatz der Serie ist und damals so etwas wie das Berghain der Goldenen Zwanziger gewesen sein soll: verrückt, legendär, vol-

ler feierwütiger Menschen. Mit einer Mischung aus Charleston, Hotjazz und Blues versetzt die Big Band mit der Frontsängerin Severija Janusauskaite (Foto, im Vordergrund) ihr Publikum zurück in das wilde und glamouröse Berlin der 1920er-Jahre. Ab dem 9.3. geht das Orchester mit seinem Debütalbum „Erstausgabe“ und dem Hit „Zu Asche, zu Staub“ auf Deutschlandtour. bahn.de/mokaefiti

FOTOS: JULES VILLBRANDT, JOACHIM GERN



Zimmerservice

UNSER REISETEAM EMPFIEHLT DAS HOTEL DES MONATS

Zwei Engländer sitzen an der Hotelbar. John und Gary, beide das erste Mal in Offenburg. Sie trinken „Liberty Berry“: Gin, Brombeere, Limette, Ingwerbier. Kreation des Hauses. Dass das **Hotel Liberty**, 15 Minuten vom Hauptbahnhof,



früher ein Gefängnis war, wussten John und Gary. Dass sie gerade im ehemaligen Knastinnenhof sitzen, aber nicht. 1848 wurden Kämpfer der Märzrevolution hier inhaftiert, bis 2009 war das Gefängnis in Betrieb. Der Hof ist verglast, das imposante Atrium dient als Eingangshalle und Restaurant. Wer die erste volle Blüte des Jahres sehen will, wird im März hier im Südwesten fündig. Freiburg, sonnenreichste Stadt Deutschlands, ist nah. Rustikaler Geruch steigt vom Erdgeschoss hinauf zur Bar. Gerade wird ein Dry-aged-Rinderpatty auf



offenem Feuer gegrillt. Viele Geschäftsleute kommen ins Liberty, trotzdem ist die Atmosphäre an diesem Abend quirlig, gesellig. Den Engländern gefällt das Knastkonzept, nichts daran wirke kitschig. Die ehemaligen Zellentüren wurden aufgearbeitet, führen aber nirgendwohin. Und, sehr süß: Eine Gefängnisratte aus Plüsch sitzt im Bett und begrüßt den Gast. 38 Zimmer, ab 150 €. hotel-liberty.de

Text: Maria Timtschenko

FOTOS: JENS PFISTERER (2), FILIZ SERINVEL



Mikrokosmos

PODCASTS UND HÖRBÜCHER, DIE UNS BEWEGEN

Früher lebten Schriftsteller ein zurückgezogenes Leben. In Zeiten der Follower scheint ihnen das nicht mehr zu reichen, und man hört sie vermehrt in Podcasts. Benjamin von Stuckrad-Barre etwa erweitert seine Weltbewertung im gemeinsamen Podcast mit Jasna Fritzi Bauer **Ja Ja, Nee Nee** (Spotify) auf das gesprochene Wort. Sie lassen uns wissen, ob Reisen, Therapien, Unterhosen oder Liebe ganz generell okay sind. „Feuchtgebiete“-Autorin Charlotte Roche sitzt zusammen mit ihrem Mann Martin (Foto) jetzt lieber im trockenen Aufnahmeaum und gibt Beziehungstipps in **Paardiologie** (Spotify). Auch die Dauersender und Bestsellerautoren Richard David Precht (**Precht**) und Peter Wohlleben (**Der mit dem Wald spricht**, SWR 1) beliefern ihre Fans mit Podcasts. Da kann man schon ins



Stolpern geraten: Haben wir es mit Autoren oder Podcastern zu tun? Eindeutiger: Der Kulturjournalist Christian Möller lädt gern Schriftsteller (Simone Buchholz, Manja Präkels) in seinen Podcast und spaziert mit ihnen **Durch die Gegend**. Gänzlich in den Literaturbetrieb abgetaucht ist **Dear Reader**. Darin sprechen Autoren über das Lesen und Schreiben (Anspieltipp: Eckhart Nickel über Bücher, die ihn prägten). Und wo wir schon hier angekommen sind, können wir auch gleich mit Hörbüchern weitermachen. Aktuell toll: Eric-Emmanuel Schmitts („Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“) neuer Roman **Felix und die Quelle des Lebens** (der Hörverlag), in dem ein Zwölfjähriger die Seele seiner depressiven Mutter retten will. Einfühlsam eingesprochen von Schauspieler Jannik Schümann.

Text: Mathis Vogel

Deutschland für Zuhörer

Mit Hörbüchern in die Vergangenheit, Geschichte zum Eintauchen – wohin soll die Reise gehen?

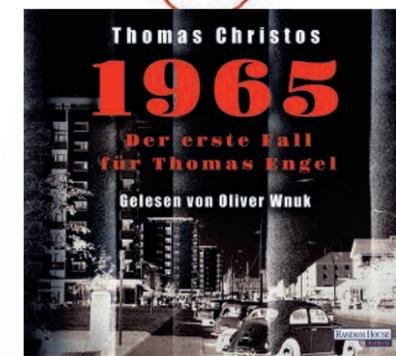
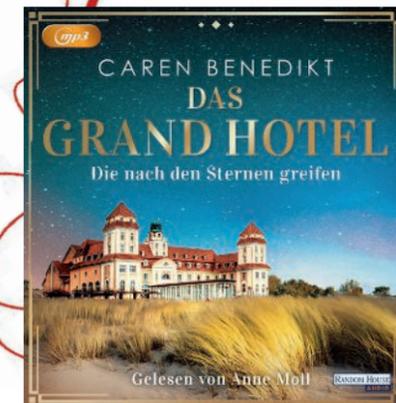
Rügen, 1924

Ein elegantes Hotel in Binz, ein verruchtes Varieté in Berlin, eine starke Frau und ein Geheimnis, das alles in Gefahr bringt ... Anne Molls Lesung nimmt uns mit in die 20er Jahre und macht aus dem **Grand Hotel** perfektes Kopfkino. Downton Abbey an der Ostsee.

Düsseldorf, 1965

Eine Mordserie erschüttert die junge BRD, die Spuren führen in einen Sumpf aus alten braunen Seilschaften. Der neue Kommissar verzweifelt: Warum will niemand sehen, was so offensichtlich auf der Hand liegt? Oliver Wnuk liest **1965**, als wäre ihm die Rolle auf den Leib geschrieben. Gänsehaut im Ohr.

Jetzt Reinhören: randomhouseaudio.de/db-mobil und überall, wo es Hörbücher gibt!



FRÜHLING BEGRÜSSEN

Achterbahn und Zuckerwatte: Münster (ab 14.3.), Würzburg (ab 21.3.), Hamburg (ab 27.3.), Magdeburg (ab 27.3.) und Erfurt (ab 28.3.) sind nur einige der Orte, die den Frühling in diesem Monat mit einer **Kirmes** begrüßen. Viele weitere Termine unter deutsche-volksfeste.de

WAS ZU LACHEN

Das Kasseler **Komik-Kolloquium** (29.2.-7.3.) ist nicht nur eine – kein Scherz – Fachtagung zur Humorforschung, sondern auch ein Gagfestival. Schwerpunkt: Komik und Erotik. Dass der Zusammenhang sich nicht nur auf tendenziöse Witze beschränkt, ergründen unter anderem Pit Knorr und Stefanie Sargnagel. komik-kolloquium.de

3 x Spektakel



Es werde Licht

Bei der **Luminale**, dem Festival für Lichtkunst und Stadtgestaltung, werden zahlreiche Straßen in Frankfurt am Main und Offenbach zur Galerie. Ein Rundgang durch das illuminierte Frankfurt verbindet gleich 20 Spielstätten, an denen Künstler Hausfassaden, Kirchen und Wahrzeichen (Foto: Alte Oper Frankfurt, 2018) mit ihren Lichtinstallationen in Szene setzen. 12.-15.3. luminale.de



IM ROTEN BEREICH

Wer ins Schwarze, also neben die Scheibe trifft, hat beim Dart Lakritze geworfen. Das passiert bei den **European Darts Open** in der Ostermann-Arena Leverkusen (27.-29.3.) wohl nur selten. Sie sind eines von 13 Turnieren zur Qualifikation für die Meisterschaft. pdc-europe.de/de

GEMEINSAM STARK

So lautet das Motto der nationalen **Winterspiele** für Menschen mit geistiger Behinderung. In Berchtesgaden gehen fast 1000 Sportler an den Start. Eintritt überall frei. 2.-6.3. berchtesgaden2020.specialolympics.de



3 x Sport

Pompons hoch

Cheerleading wurde im wahrsten Sinn als Randsportart erfunden: Rund um Spiele im American Football vollführen junge Frauen in kurzen Röcken akrobatische Choreografien. Dabei ist diese Aktivität selbst schon sehenswert. Auch in Deutschland: In Riesa messen sich am 28. und 29.3. die besten Teams des Landes, um Meistertitel in verschiedenen Kategorien zu ermitteln. Lauter Spaß mit 2500 Fans in der Sachsenarena. ccvd.de



...und was gibt es auf Youtube?

Auf dem Kanal **Dinge erklärt – Kurzgesagt** werden komplexe wissenschaftliche Themen mit liebevoll animierten Comics einfach erklärt. Wie ist das eigentlich mit dem Weltraumschrott, dem Impfen oder der Einsamkeit? Ein Münchner Designstudio steckt hinter dem Angebot, das bei

Funk, dem Jugendsender von ARD und ZDF, zu finden ist. Die Kurzfilme sind weltweit erfolgreich: Der englischsprachige Schwesterkanal **Kurzgesagt – In a Nutshell** hat mehr als zehn Millionen Follower, gut zehnmal so viele wie das Original.

FOTOS: LUMINALE/OLIVER BLUM, GETTY IMAGES



3 x Ausstellung

Akt des Badens

Baden-Baden widmet sich seinem Namen: Die staatliche Kunsthalle zeigt mit **Körper. Blicke. Macht.** (7.3.-21.6.) die Kulturgeschichte des Badens, eines Rituals, das so alt ist, wie die Menschheit selbst. In den Werken, unter anderem von Albrecht Dürer, Joseph Beuys, Monira Al Qadiri und Patrick Angus (s. Bild), geht es um Reinheit und Schmutz, Nacktheit und Bekleidung und

nicht zuletzt: um Macht-, Klassen- und Geschlechterverhältnisse. Die Ausstellung erstreckt sich sogar bis in die Bäder der Kurstadt. Ab dem 21.3. zeigt das Museum LA8 außerdem **Baden in Schönheit**, eine Ausstellung über die Optimierung des Körpers im 19. Jahrhundert. Beide Ausstellungen entstanden in Kooperation mit dem Mucem in Marseille. kunsthalle-baden-baden.de

3 x Serie

Schöner Schein

Unterleuten von Juli Zeh war 2016 einer der bestverkauften Romane. Darin pflegen Alteingesessene und Zugezogene im fiktiven brandenburgischen Dorf Unterleuten einen wenig harmonischen Umgang miteinander. Als dann auch noch ein Windpark gebaut werden soll, bricht das Chaos vollends aus. Ein Dreiteiler mit Charly Hübner (l.), Nina Gummich (r.) und Bjarne Mädel. 9., 11., 12.3. **ZDF**



POWER-PAAR

Das Duo Jeanne-Claude und Christo gehörte zu den bekanntesten Künstlerpaaren. Das Palais Populaire in Berlin zeigt nun mit **Christo und Jeanne-Claude, Projects 1963-2020** vom 21.3. bis 17.8. Arbeiten aus der Sammlung Jochheim, die die Historie der spektakulären Verhüllungsprojekte des Paares nachzeichnen. Fans können sich vormerken: Ab 19.9. verhüllt Christo den Triumphbogen in Paris. db-palaispopulaire.de

GROSSES VERMÄCHTNIS

Es ist die letzte Ausstellung, die unter Karl Lagerfelds Mitwirken entstand: Das Kunstmuseum Moritzburg in Halle (Saale) präsentiert vom 8.3. bis 23.8. rund 300 Fotografien des Modeschöpfers. Neben Werbekampagnen für Chanel und Fendi zeigt **Karl Lagerfeld. Fotografie** auch Landschaftsaufnahmen, Porträts und Installationen. kunstmuseum-moritzburg.de

AMEROPA-TIPP

The Niu Ridge***, in Bahnhofsnähe. Eine Ü/F im DZ ab 37 € pro Person (Leistung: 906430). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil

BEWEGEND

Nach dem Roman von Peter Prange erzählt **Unsere wunderbaren Jahre** neben einer Familiengeschichte auch die Geschichte Deutschlands zu Zeiten des Wirtschaftswunders. Mit Katja Riemann und Anna Maria Mühle. 18., 21., 25.3. **ARD**

ERSCHÜTTERND

Eine junge Jüdin aus Brooklyn flieht vor einer arrangierten Ehe nach Berlin. Dort holt sie die Vergangenheit ein. Vorlage für **Unorthodox** ist der gleichnamige Bestseller von Deborah Feldman über ihre Zeit in der ultraorthodoxen Satmar-Gemeinde. Ab 26.3. **Netflix**

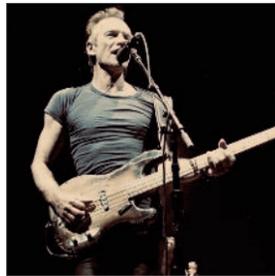


Vorschau

3 Ereignisse, für die Sie sich besser jetzt schon Tickets sichern sollten



ELBJAZZ
Das Hamburger Jazzfestival (5.-6.6.) ist eines der größten Europas. Mit einer Barkasse können die Besucher zwischen den Spielorten im Hafen pendeln. Unter anderem mit The Notwist, Moop Mama und Zara McFarlane.
bahn.de/elbjazz



STING
Bei der Fortsetzung seiner „My Songs“- Welttournee wird der Sänger ab dem 15.6. für insgesamt elf Konzerte in Deutschland vorbeischaun. Als Solokünstler und mit der Band The Police verkaufte er bisher fast 100 Millionen Alben.
bahn.de/sting



SUNRISE AVENUE
Überraschend verkündete die finnische Rockband rund um Frontmann Samu Haber (bekannt als Coach von „The Voice“) Ende 2019 ihre Auflösung. Ab 3.6. kommt sie für zwölf Abschiedskonzerte nach Deutschland.
bahn.de/sunriseavenue

Haben Sie Anmerkungen zum Fahrplan in DB MOBIL? Schreiben Sie uns an fahrplan@dbmobil.de



Mitmachen & Gewinnen

Smart auch ohne Phone:
Das Soundsystem von Sonoro



Ankommen, ausspannen, Anlage anstellen – das scheint ein menschliches Grundbedürfnis zu sein. Auch in einer Zeit, in der man zum Musikhören nicht viel mehr benötigt als ein Smartphone und eine Minibox. Wie sehr der Klang zurückbleibt beim mobilen Hören, das ruft das „Meisterstück“ von Sonoro in Erinnerung. Zum Beispiel sorgt die integrierte, 12,7 Zentimeter große Bassbox für Druck in den unteren Frequenzen. Smart ist das Gerät mit und ohne Phone. Lässt sich per App von der Couch aus steuern oder per Fingertipp über die Funktionstasten, es erlaubt den Empfang von analogen und digitalen Radiosendern. Zudem unterstützt das Audiosystem Streamingdienste wie Spotify oder Amazon Music, Bluetooth-, USB- sowie CD-Wiedergabe und 25 000 Internetsender. Auch der Plattenspieler lässt sich anschließen. DB MOBIL und Sonoro verlosen ein „Meisterstück“ im Wert von 999 Euro.
dbmobil.de/gewinnspiel

FOTOS: MARTIN KIERSZENBAUM, VILLE JUURIKKALA, JENS SCHLENKER, PR

WORK HARD PLAY HARD



JETZT IM HANDEL

BUSINESS PUNK. Das Business-Lifestyle-Magazin.

Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr



Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt • Fach 66 • Tel. +49 69 941 942 0
E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de • www.verlage.net



Der Podcast. Learnings für Job & Karriere.





**Günstig und schnell
zu vielen Zielen in Europa.**

Informationen und Buchung unter bahn.de/europa

*Solange der Vorrat reicht.

Ab
18⁹⁰€*



MEIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER

Leser Thorsten Freimann gelang diese Aufnahme am Ulmer Hauptbahnhof. Haben Sie auch ein schönes Motiv? Dann senden Sie es (mind. 5 MB) an zugfenster@dbmobil.de

DB-Nachricht des Monats

Besser informiert

Große Bildschirme zeigen bereits von Weitem wichtige Informationen an, Kundenmonitore unterstützen die persönliche Beratung, und ein leuchtendes Dach erleichtert die Auffindbarkeit. Die neuen Infostände der Deutschen Bahn an Bahnhöfen, die „DB Information 4.0“, versprechen eine bessere Sichtbarkeit und Beratung für Reisende und Bahnhofsbesucher. An aktuell elf Standorten sind die neuen Infostände bereits zu finden. In diesem Jahr wird der Berliner Hauptbahnhof folgen. Von der offenen und kundenfreundlicheren Gestaltung profitieren auch Rollstuhlfahrer, da die Tresen unterfahrbar sind. Der schrittweise Neubau aller restlichen DB Informationen soll nach Abschluss einer Neuausschreibung erfolgen.

FOTO: THORSTEN FREIMANN

03/2020

DB WELT MÄRZ



87

DIE BAHN UND ICH



EINE VON 208718*:
CORNELIA KRAUTWURST

Position: Busfahrerin für den Regionalverkehr Oberbayern, ein Unternehmen der DB Regio Bus
Alter: 55 Jahre
Wer ist sie? „Ich habe schon so einige Jobs gemacht, war jahrelang Deutschlehrerin in Frankreich. Seitdem weiß ich, dass ich gut mit Menschen kann, und das merken meine Fahrgäste. Ich frage oft, wie es ihnen geht. Dafür bringen meine Stammgäste mir schon mal Schokolade mit. Seit 17 Jahren fahre ich Bus, und noch immer liebe ich meinen Beruf. Ich bin alles auf einmal: Zugbegleiter, Fahrkartenschalter, Beschwerdehotline.“
*Die DB beschäftigt in Deutschland 208718 Mitarbeiter (Stand 6/2019)

Ihre Frage an Mia MOBIL



Warum verkauft die DB noch Einwegbecher?



„Ihre Grüne Ausgabe (11/2019) ist gut gelungen, insbesondere die vielen Anregungen zu Umwelt und Nachhaltigkeit. Während des Lesens im ICE bekam ich einen Kaffee im Wegwerfbecher serviert. Gibt es da keine Alternativen?“
Branko Zevnik aus Leverkusen

Mia MOBIL antwortet:

Der Leser hat recht: Die Bordgastronomie in ICE und Intercity bietet Heißgetränke im Pappbecher an. Jeder Kunde kann aber auch seinen Mehrwegbecher füllen lassen und erhält als Anerkennung 20 Cent Rabatt. Natürlich kann auch der DB Mehrwegbecher vor Ort gekauft werden.

Viele Fahrgäste wünschen sich, Speisen und Getränke möglichst einfach mit an ihren Platz zu nehmen. Die DB möchte diesen Bedürfnissen Rechnung tragen, gleichzeitig nimmt sie ihre ökologische und soziale Verantwortung wahr. Daher werden bei Einwegartikeln wie Servietten oder Bechern nachwachsende Rohstoffe aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet. Plastikstrohhalm wurden komplett gestrichen, Rührstäbe aus Plastik verbannt. Die DB sucht weiter nach Alternativen. Noch im März werden die Fahrgäste zu einem Pfandsystem für Becher und Besteck im To-go-Bereich befragt.
Sie haben eine Frage zum Bahnbetrieb oder zu den Zügen der DB? Schreiben Sie an: frage@dbmobil.de

REISENOTIZEN

Als ich mein Ticket herausziehe, fällt meine Kreditkarte aus dem Portemonnaie und aus dem Bus, der gerade losfährt. Ein Typ sprintet mit der Karte hinterher und reicht sie einem anderen durch das Fenster. Alle applaudieren.
Fiona Weber-Steinhaus aus Hamburg

Der Sprecher aus dem Zuglautsprecher spricht: „Nächster Halt: Itzehoe!“ Ein Engländer schräg gegenüber zu seiner Frau: „It's a what?“ Sie: „A hoe!“
Marco Göllner aus Berlin

Vorabend unseres Urlaubsflugs: Im Hotel in Frankfurt am Main hieß es, ein Zugbegleiter habe unsere Reiseunterlagen gefunden. Er habe sie an einen Kollegen eines anderen ICE übergeben, den wir am Bahnhof trafen. Puh!
Dagmar Bryan aus Bremen

Sie haben unterwegs auch etwas erlebt? Schreiben Sie uns! reisenotiz@dbmobil.de

FOTO: HARTMUT POSTGES; ILLUSTRATION: SERGIO MEMBRILLAS

FOTOS: JUDITH JAKOB FÜR DB MOBIL

Eine Frage am Gleis
Wohin geht's?

Das wollen wir jeden Monat von Ihnen wissen. Diesmal in Görlitz



Claudia Kurz, 54, aus Horka besucht ihre Familie in Bad Hersfeld. Im Koffer: Geschenke. „Für meine Enkelin habe ich eine von ihr ersehnte Bauchnabel-drück-Puppe dabei.“



Christa, 63, und **Achim Dietzel**, 66, reisen zurück nach Ketzin, von einem Landwirtschaftstreffen in Bautzen. „Dort trafen wir alte Freunde, viele Tschechen darunter.“



Edyta Bartoczek, 32, und **Jarek Lejkwski**, 43, bleiben dem zugbegeisterten Sohn **Lukah**, 2, zuliebe länger am Gleis. „Edyta muss morgen wieder nach Dublin.“



Takuju Kimura, 34, ist zum vierten Mal in Deutschland, diesmal in Sachsen. „Am liebsten fotografiere ich die historischen Städte.“ In Japan arbeitet er für ein Bahnunternehmen.



Der Grenzbahnhof **Görlitz** ist der östlichste Bahnhof Deutschlands. Sehenswert sind die Deckenleuchten in der Empfangshalle und das grün geflieste Gewölbe.



Patrick Proinnsias Staunton, 51, hat kaum geschlafen, er zieht gerade von Dresden nach Görlitz. Hier will er neu anfangen. „Heute habe ich ein Bild transportiert.“



Damian Mernik, 34, und **Adrian Dlugosz**, 36, fahren für einen Großkonzern Lastwagen quer durchs Land. „Seit sieben Uhr sind wir auf dem Heimweg von Berlin nach Polen.“



Schülerin **Laureanne Radny**, 17, aus Zittau belegt an der Fachoberschule Görlitz den Sozialzweig. „Heute war früher Schluss als erwartet. Der Rechtslehrekurs ist ausgefallen.“



Madhu Babu, 39, und **Thiruppa Srinivasan**, 42, waren auf Geschäftsreise und sind nun auf dem Rückweg nach Indien. „Nächstes Mal bringen wir unsere Familien mit.“



Von Blau-Grün zu DB-Rot: Dieser Intercity ist bereit für seinen Einsatz

DB REPORT

NEUZUGANG AUS WIEN

Damit die Flotte im Fernverkehr wächst, hat die DB Züge der österreichischen Westbahn gekauft und sie umgestaltet. DB MOBIL war dabei

TEXT: LENA SOUMPASIS / FOTOS: FLORIAN JAENICKE FÜR DB MOBIL

Ein Bahnwerk in Wien, drei Männer blicken konzentriert auf die Außenwand eines Zugs neben einer Wagentür. Einer von ihnen, ein Mitarbeiter der Österreichischen Bundesbahn (ÖBB), hält einen DIN-A4-großen, grauen Aufkleber an die Zugwand, etwa auf Hüfthöhe. „So?“, fragt er. Er schiebt das Piktogramm mit der Aufschrift „IC“ wenige Zentimeter höher: „Oder so?“

Nach kurzer Diskussion bleibt es bei der ursprünglichen Höhe, und der zweite Mann der Runde, Dirk Wittmann von der Deutschen Bahn, zeichnet die Position auf einer großen Papierskizze des Zugs ein. Die Notizen häufen sich: Insgesamt werden in dem Zug mehr als 1200 Piktogramme neu geklebt, innen wie außen.

Wittmann und der dritte Mann, sein Kollege Mathias Semrau, sind Produktmanager bei der DB und in Wien Zeugen einer Verwandlung. Aus einem blau-grünen Zug der Westbahn, eines österreichischen Bahnunternehmens, wird ein Intercity mit rotem Streifen auf hellgrauem Grund. „Lichtgrau“, präzisiert Semrau. Auf den Zug werden dafür rund 470 Kilo Farbe in fünf Schichten aufgetragen.

Wozu der Aufwand? Kurz gesagt: Weil die Verkehrswende Deutschland erfasst hat. Der Bedarf an zusätzlichen Zügen ist hoch. Gut zwölf Milliarden Euro wird die DB bis 2026 dafür ausgeben. Nur: Züge lassen sich nicht so schnell und einfach bestellen wie Rasenmäher.

Deshalb kam es der DB im Juli 2019 sehr gelegen, dass die Westbahn 17 ihrer doppelstöckigen Züge zum Kauf anbot, die in technisch einwandfreiem Zustand sind und sich zwischen Salzburg und Wien bewährt haben. Die DB sah auch gleich Verwendung: Die ersten acht gehen am 8. März zwischen Dresden und Rostock in Betrieb, auf einer Intercity-Strecke, die mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2019 eingeführt wurde. Erstmals verkehren zwischen Sachsen und Ostsee Intercity-Züge im Zwei-Stunden-Takt.

Semrau und Wittmann erhielten den Auftrag, die neuesten Mitglieder der Flotte (siehe Seite 98) umgestalten zu lassen. Die österreichischen Züge sind bereits sehr gut ausgestattet, sodass die beiden nun vor der Entscheidung standen: Was kann bleiben? Was ändern wir?

Jedes Bahnunternehmen hat seine eigenen Vorstellungen und Philosophien. Beispiel Fahrräder: Die Westbahn erlaub-



DB-Produktmanager Mathias Semrau (l.) und Dirk Wittmann testen die Fahrradmitnahme im Zug

te in jedem Wagen die Mitnahme von zwei Rädern im Türbereich. Die DB setzt derweil auf einen gesammelten Fahrradbereich. Doch taugt die Alternativlösung vielleicht auch? Dafür scheuen Semrau und Wittmann keine Kosten und Mühen und probieren es selbst aus. Die Alternative überzeugt nicht. Jetzt wird pro Zug ein Fahrradbereich mit acht Plätzen geschaffen. Das ist praktischer für Familien und Reisegruppen. Dafür müssen zwölf Sitzplätze weichen.

Anderes bleibt bestehen. Gerade das Zusammenspiel von bewährten Westbahn- und DB-Elementen macht diesen Zug zu etwas Besonderem. Schon beim Eintreten fallen die Türen auf, die mit 1,40 Metern deutlich breiter sind als übli-

Diese Sitze müssen zugunsten eines Radbereichs weichen



che Türen im Intercity. Jeder einzelne Platz, sowohl in der 1. wie in der 2. Klasse, ist mit einer Steckdose versorgt. Im Oberstock laden Sitzdecken zum Plausch ein. Auf Wunsch werden die Fahrgäste am Platz versorgt, mit heißen und kalten Getränken, mit Snacks wie Couscous-Salat und Wraps. Außerdem gibt es in jedem zweiten Wagen ein Reisecafé mit Münzautomaten.

In der 1. Klasse finden sich an den breiteren Sitzen zusätzlich Leselampen. Bis zum Sommer werden die aus Österreich überführten Intercity-Wagen auch mit WLAN ausgestattet.

Womit sich Semrau allerdings nicht anfreunden kann: zu wenig Platz für Gepäck. Daher plant er mit seinem Kollegen zusätzliche Gepäckregale, die im Sommer eingebaut werden sollen. „Es ist schön, die Züge mitzugestalten, mit denen man selbst in den Urlaub fährt“, findet Wittmann.

Um die neuen Züge ab März auf die neue Strecke zu bringen, wurden 170 Lokführer für ihre Bedienung geschult. An einem kalten Vormittag im Dezember 2019 fährt eine blau-grüne Westbahn auf den Schienen zwischen Leipzig und Dresden. Ohne Fahrgäste, reiner Test. Drei Lokführer wechseln sich auf der Schulungsstrecke ab. Im Führerstand werden nicht viele Worte gewechselt. „Sprintstark, ruhig im Fahrverhalten. Schöner Zug“, so das Expertenurteil.

Die Arbeiten in Wien sind beendet, nun ist die Deutsche Bahn gespannt auf die Resonanz. Die QR-Codes für das Kunden-Feedback kleben schon auf den Tischen in dunkler Holzoptik. Es kann losgehen. ●

Neues im DB Navigator

Das bequeme Einchecken in Zügen der DB wird noch einfacher. Reisende können über bahn.de/jetzt-einchecken nun auch im Web den Komfort Check-in nutzen und sich so die Ticketkontrolle ersparen. Bislang war der Service nur für DB-Kunden möglich, die ihr Ticket mit einem Smartphone in den DB Navigator geladen haben. Beim Komfort Check-in mittels DB Navigator lassen sich bei einem Sitzplatzwechsel jetzt auch die Angaben von Wagen- und Sitzplatznummer einmalig ändern. Auch Fahrradkarten können ab sofort direkt im DB Navigator gebucht und als Handy-Ticket vorgelegt werden. bahn.de/navigator

Kaffee auf Karte

Wer bisher im Bordrestaurant oder Bordbistro bezahlen wollte, brauchte Bargeld oder eine Kreditkarte. Die Nutzung von Girokarten (ehemals EC-Karten) war nicht möglich. Ein neue mobile Kasse schafft nun Abhilfe: Jetzt kann die Bezahlung zusätzlich per Girokarte (mit Maestro- oder Vpay-Emblem) oder mit mobilen Endgeräten (Apple Pay, Google Pay, Garmin Pay) erfolgen. Nach ersten Tests auf der Bahnverbindung zwischen München und

Bremen ist das neue Kassensystem bereits auf weiteren Strecken im Einsatz. Bis Ende März 2020 soll ein Großteil der DB-Fahrgäste von dem neuen System profitieren.

Wagenreihung für alle

Reisende in Inter- und Eurocity-Zügen der Deutschen Bahn profitieren nun auch von einer Funktion der beliebten App DB Navigator: Darin wird die aktuelle Wagenreihung angezeigt. Kurzfristiges Rennen am Gleis gehört somit für alle Züge des DB-Fernverkehrs der Vergangenheit an. Zusätzlich stehen in der App und auf bahn.de weitere Zuginfos bereit, etwa über Fahrradstellplätze, Ruheabteile und WCs.

Neuer Messestand auf der ITB

Die Deutsche Bahn wird in diesem Jahr ihren neuen Stand auf der Internationalen Tourismusmesse (ITB) in Berlin in Halle Hub27 am Stand 102 beziehen. Die ITB gilt als Leitmesse der weltweiten Tourismusbranche und findet vom 4. bis 8.3. statt, an den letzten beiden Tagen steht die Messe auch Privatbesuchern offen. Der DB-Stand ist am einfachsten über Gate 27 (S-Bahn-Station Messe Süd) zu erreichen. itb-berlin.de

Vorlesen, los geht's

Kindern vorzulesen ist wichtig. Eltern können gar nicht früh genug beginnen, die sprachliche Entwicklung der Kleinen zu fördern. Das Programm „Lesestart 1-2-3“ bietet passende Bücher für Kinder ab einem Jahr, die spielerisch erste Wörter vermitteln. Die gibt es ab sofort online beim Geschichtenservice von Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. einfachvorlesen.de

Sonnenlicht für die Schiene

Die DB wird künftig erstmals Ökostrom direkt in das deutsche Bahnstromnetz einspeisen. Mit dem Fotovoltaik-Projektentwickler Enerparc unterzeichnete sie dazu einen Vertrag über eine neue Solaranlage im schleswig-holsteinischen Wasbek. deutschebahn.com/umwelt

Thüringenkrimi zu gewinnen

Die Krimiautorin Julia Bruns hat sich für ihr neues Buch „Letzter Ausstieg Thüringen“ (ab 12.3.) ein bahnaffines Umfeld ausgesucht. Ausgerechnet zwei Mitarbeiterinnen der thüringischen Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn, eines Tochterunternehmens der DB, werden ermordet. Die DB verlost 30 Exemplare. Mehr Infos unter gewinnspiel.dbmobil.de

**NACHHALTIGKEIT
EIN FEST FÜR GRÜNE TECHNOLOGIE**



Vom 19. bis zum 21. Juni findet in Berlin zum zweiten Mal das **Greentech Festival** (Foto, 2019) statt. Auf dem Flughafengelände Berlin-Tempelhof haben die Macher (unter anderem der ehemalige Formel-1-Weltmeister Nico Rosberg) Dutzende Firmen eingeladen, unter dem Festivalmotto „#celebratechange“ umweltfreundlichere Technologien vorzustellen. Eine prominent besetzte Konferenz stellt Themen wie etwa ökologische Nachhaltigkeit zur Diskussion. Gleich zu Beginn werden die „Green Awards“ verliehen. Festivalpartner sind dieses Jahr unter anderem die Deutsche Bahn sowie das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland. Dort wurde bereits 2008 das weltweit erste Gesetz verabschiedet, in dem ein verbindliches Ziel für Emissionsreduktionen festgeschrieben wurde. Die DB ihrerseits verpflichtet sich, bis 2050 CO₂-neutral zu werden und bis 2038 ihren Bahnstrom auf 100 Prozent Ökostrom umzustellen. bahn.de/greentechfestival

FOTO: STEFAN KRAUL FÜR GREENTECH FESTIVAL

**Nächster Halt
HAUPTBAHNHOF
SOLINGEN**



FOTOS: DB AG (3), BASTIAN GLUMM

Solingens Hauptbahnhof befindet sich im Stadtteil Ohligs. Der liegt fernab des Zentrums der durch ihre Messerklingen berühmt gewordenen Stadt. Warum so weit draußen? Weil dort, an der ehemaligen Station Solingen-Ohligs, seit 1979 Fernverkehrszüge der DB halten und der alte, citynahe Hauptbahnhof überflüssig wurde. Der neue Hauptbahnhof wurde vor Kurzem vollständig modernisiert und ist jetzt barrierefrei. Auf seiner Ostseite soll demnächst ein Großhotel entstehen. Mit Fern- und Regionalzügen ist man von dort in 30 Minuten in Düsseldorf. Oder in knapp 20 Minuten in Wuppertal. Bahnfans jedoch nehmen die S-Bahn in die Nachbarstadt und überqueren die Wupper auf der Müngstener Brücke. 1897 eröffnet, ist sie mit 107 Metern die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands. ●

ERSTERÖFFNUNG 1867
REISENDE UND BESUCHER 10000 pro Tag
AN- UND ABFAHRTEN 380 pro Tag
GLEISE 5
BESONDERHEIT Kreuzungsbahnhof

**BORDGASTRONOMIE
Genuss auf ganzer Strecke**



**GARNELEN MIT
XXL-FUSILLI**

Vollwertig
Garnelen in einer Kokosnussauce mit buntem Gemüse und gelber Currypaste, dazu große Fusillinudeln.

**ERBSENCREMESUPPE
MIT MINZE***

Fein
Cremige Erbsensuppe mit einer leichten Minznote.



*Die DB spendet 10 Cent vom Verkaufspreis des Aktionsgerichts an den Verein Bergwaldprojekt für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland.



**OFENFRISCHER
LAUGENSNACK**

Knusprig
Luftig-leichtes Laugengebäck mit Emmentaler Käse und bestrichen mit Kräuterfrischkäsecreme. Ofenfrisch serviert.

bahnshop.de

Zeitlos schön

Auf **bahnshop.de** gibt es für jeden ein passendes Geschenk



Trinkflasche „Simply Red“

Der Durstlöcher: Die knallrote Trinkflasche von Dopper ist vielseitig einsetzbar und frei von lösliehen Weichmachern. Bestell-Nr. 32500077, 12,50 €



DB-Mehrwegbecher „Max Maulwurf“

Ob heiß oder kalt: Hier passt was rein. Mit Schraubdeckel, aus recyclefähigem Kunststoff, spülmaschinenfest und mikrowellengeeignet. Bestell-Nr. 32500149, 9,90 €



„Soundbox“-Koffer

Im Trend: Der vierrädrige „Soundbox“-Trolley besticht durch Design und Komfort. Maße: 77 x 51,5 x 29,5/32,5 cm, Volumen: 110 Liter. Bestell-Nr. 32500512, 159,95 €



Anhänger „Lost-Tag“

Mit dem „Lost-Tag“ können Sie Ihre Wertsachen registrieren, und der Finder kann Sie kontaktieren. Bestell-Nr. 32500014, 3,90 €



LorryBag ICE 4

Die Umhängetasche von LorryBag: mit großem Hauptfach, verstellbarem Schultergurt und Steckschnallen. Bestell-Nr. 32500314, 29,90 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei **bahnshop.de**. Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladresse: bahnshop.de, cyber-Wear Heidelberg GmbH, Elsa-Brändström-Straße 4, 68229 Mannheim, Tel. 0621/30983199, Fax 0621/30983444, E-Mail: bahnshop@mycybergroup.com Folgende Zahlungsmöglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung: Kreditkarte (Visa/Mastercard), Paypal oder Sofortüberweisung. Versandkosten innerhalb Deutschlands 4,99 €; ab 25 € Bestellwert versenden wir versandkostenfrei. BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 Prozent Rabatt, BahnComfort-Kunden 15 Prozent (außer in den DB Reisezentren). BahnBonus-Punkte können bei bahnshop.de eingelöst werden.

DB mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Jürgen Kornmann (Leiter Marketing & PR)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27276
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)
Stv. Chefredakteur: David Schumacher
Textchef: David Schumacher
Art Director: Cyrill Kuhlmann
CvD: Michael Hess
Redaktion: Katja Heer (Ltg. Kultur, Unterhaltung; heer.katja@territory.de), Michael Hess (DB Welt; hess.michael@territory.de), Lena Sophia Soumpasis, (Praktikantin), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de), Vera Stegner (Fahrplan, Kinder, Unterhaltung; stegner.vera@territory.de), Maria Timtschenko (Reise; timtschenko.maria@territory.de), Mathis Vogel (Kultur, vogel.mathis@territory.de)
Autoren dieser Ausgabe: Markus Brügge, Jana Felgenhauer, Wiebke Harms, Gabriela Herpell, Tommy Jaud, Birte Kaiser, Frederic Löbnitz, Thilo Mischke, Greta Taubert
Grafik: Maik Gräf, Nele Neubauer
Bildredaktion/-produktion: Philipp Balkenhol (Ltg.), Andreas Till
Assistentin der Chefredaktion: Astrid Weidemann

Redaktionelle Technik: Christian Flüge
Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de
DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühren 1, 20457 Hamburg, territory.de
Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux
Objektleitung: Michael Remler
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel, Matthias Richter
Verantwortlich für Anzeigen: G+J eIMS, Brand Solutions + Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Brand Solutions + Direct Sales: Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300
Director Brand Solutions + Direct Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310 (v.i.S.d.P.)
Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Kathrin Thoben, Tel. 040/3703-2307 (thoben.kathrin@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 20 vom 1.1.2020
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg
Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh



Der Druck von **DB MOBIL** erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Burgo Group spa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt. © **DB MOBIL** 2020

TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. ISSN 2190-5673

Weil es einfacher ist, verwenden wir bei Berufsbezeichnungen in der Regel das Standardgenus. Lose Anzeigenbeilagen sind in **DB MOBIL** nicht zugelassen. Sollten sich lose Beilagen in diesem Heft befinden, handelt es sich in keinem Fall um bezahlte Werbung oder sonstige Kooperationen mit **DB MOBIL**. Für Werbung und Botschaften mit diskriminierendem oder demokratiefeindlichem Inhalt ist in **DB MOBIL** kein Platz.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 11, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de

FOTOS: DB AG



Wohngesunde Bio-Designhäuser

Nachhaltig
Effizient
Naturgesund

www.baufritz-bm.de



pro Person im DZ ab
€ 739,-

KANADA MIT DER BAHN

1 Woche Bahnreise durch den Süden von Ontario inklusive Hotels, Bahnfahrten und Versicherung.

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG | Wir beraten Sie gerne persönlich in: Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de und in Hannover | Frankfurt | Köln | München | Stuttgart | Berlin

canusa.de

DIE EISENBahn ERLEBNISREISE

Reisekultur auf Schienen



Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

- Geführte First-Class-Gruppenreisen in Europa*
- Bahn-Erlebnis und Kultur 1. Klasse in Deutschland*
- Kombinierte Zug- und Schiffsreisen*
- Reisen mit Luxuszügen und Zuglegenden
- Weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn

*Unser Service für Sie: Bahnfahrt 1. Klasse und Gepäcktransfer ab/bis Zuhause inklusive
 Tel.: 02 11-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de
 Comundus Reisen und Events GmbH, Scheurenstr. 26, 40215 Düsseldorf

Belvelo

E-Bike-Reisen für Entdecker

Die Welt aktiv erleben – mit Genuss und Komfort auf allen Kontinenten

Gardasee | Jakobsweg | Andalusien | Baltikum
Kroatien | Frankreich | Marokko | Südafrika
Peloponnes | Vietnam | Kanada und viele mehr

Höchstens 12 Gäste plus Reiseleiter
Marken-E-Bikes vor Ort

Bestellen Sie den kostenlosen Katalog 2020!

Tel.: +49 (0)30 786 000-124 • info@belvelo.de • www.belvelo.de

interchalet

Urlaub im Ferienhaus

Dein Ferienhaus für den Sommer
findest Du auf www.interchalet.de

VORSCHAU MÄRZ
Highlights im ICE Portal



BLOCKBUSTER DES MONATS

THE LEGO BATMAN MOVIE



Ein Film zum Bauklötz-zestaunen: Der Joker will Gotham City auch in der Legoverversion des DC-Comics zerstören, Bruce Wayne alias Batman versucht derweil zu retten, was zu retten ist. Doch der Joker, der zwischenzeitlich mit anderen Schurken kooperiert, hält dagegen. Der Spin-off zum **Lego Movie** überrascht mit Gastauftritten von Lord Voldemort, Sauron und King Kong. **105 Minuten**

PLANET DER AFFEN: SURVIVAL



Die Affen sind los! Ein Stamm intelligenter Primaten um den Schimpansen Cäsar versucht im Finale der Science-Fiction-Saga, seinen Platz in der neuen Welt zu finden. Währenddessen verlieren durch ein Virus immer mehr Menschen die Fähigkeit zu sprechen. Der fanatische Colonel (Woody Harrelson) setzt alles daran, Cäsars Affenhorde zu vernichten. **140 Minuten**



Spiel des Monats

Mögen Sie Puzzlespiele? Dann sollten Sie **Glow Lines** ausprobieren. Verbinden Sie gleiche Farben, sodass das Spielfeld komplett ausgefüllt ist. Mit Logik und Nachdenken meistern Sie alle Level.

50 Filme und Serienfolgen sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal **maxdome onboard** wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für iPhones ist die App **maxdome onboard** nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

Aus technischen Gründen kann es zu kurzfristigen Programmänderungen im ICE Portal kommen.



Hörbücher des Monats

Dieter Nuhr, Meister der entspannten Comedy und der befreienden Pointe, beweist einmal mehr: Das Leben ist kein Witz, kann aber trotzdem Spaß machen. Mit seiner entwaffnenden Unaufgeregtheit konterkariert er in seinem Programm **Kein Scherz!** den Zeitgeist dauernder Erregung. Tenor: Ja, wir alle wissen, die Welt wird untergehen – aber es wird voraussichtlich noch ein paar Millionen Jahre dauern. In Jake Bibles Science-Fiction-Hörbuch **Salvage Merc One** bekommt Joseph Laribeau, ein Soldat der Galaktischen Flotte, nach dem Krieg von einer Außerirdischen ein heikles Jobangebot: Er soll sein Leben für eine Legende riskieren.



So gelangen Sie ins ICE Portal

Verbinden Sie sich im ICE mit dem WLAN **WiFionICE**. Geben Sie im Browser (etwa Google Chrome) die URL **ICEportal.de** ein. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme und Hörbücher – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.



Im Digitalen Zeitungskiosk finden Sie Tageszeitungen (in der 1. Klasse auch digital gratis) sowie Magazine (etwa **Stern, Spiegel, Gala**) zum regulären Preis. Außerdem gibt es weitere kostenfreie Magazine und natürlich **DB MOBIL**.

FOTOS: MAXDOME, PR

SÜDSEE CAMP
Camping & Relaxen am See in der Lüneburger Heide
Südsee-Camp | 29649 Wietzenhagen
+49(0)5196 980-116 | suedsee-camp.de

Familienurlaub
in der Lüneburger Heide mit Camping, Ferienhäusern, Badesee, Animation, Spaßbad, Reiterhof...

Code: **DB5PR320**
für Urlaubsbuchung einlösbar bis 31.03.20
Nicht kombinierbar m. anderen Rabatten **5% Rabatt**

aventerra
Reisen & Lernen

AFRIKA

STUDIEN- UND ABENTEUERREISEN INS SÜDLICHE AFRIKA

Reisen, Termine und weitere Informationen:

☎ 0711 470 42 15
www.aventerra.de

HOTEL & BAHN

Städtereise **HAMBURG**
inkl. **BAHNNANREISE** ab **€ 99,-***

In Kooperation mit **DB**

JETZT HIER BUCHEN:
Tel. +49(0)40-300 51 586 | hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer bei 1 Übernachtung inkl. Frühstück und Hamburg CARD; Zusatznächte gegen Aufpreis möglich; Gültigkeit: Anreise täglich, Hin- und Rückfahrt mit der Deutschen Bahn inkl. Sitzplatzreservierung und City-Ticket nach Verfügbarkeit.
Hamburg Tourismus GmbH, Wexstraße 7, 20355 Hamburg
Foto: Andreas Vallbracht

seabreeze.travel

Azoren Madeira Kapverden Irland

Atlantische Inselwelten - individuell und maßgeschneidert seit 20 Jahren.
www.seabreeze.travel

RÜCKSACK REISEN

Wintersport in Schweden

Schneeschuh
Langlauf
Tourenski
Abfahrtski
Ferienhäuser
Huskytouren

www.rucksack-reisen.de
Tel. +49 (0)251 87188-0

Der **Katalog 2020** ist da. Jetzt kostenlos bestellen
0800 4638836

Kreuzfahrten auf den schönsten Flüssen Europas und weltweit ...

CroisiEurope

Unser Mehrwert für Sie:

- ✓ **Vollpension Plus =** alle Tisch- und Bargetränke an Bord inklusive
- ✓ **alle Landausflüge inklusive***

CroisiEurope wird in Deutschland exklusiv vertreten durch:
Anton Götten GmbH, 66111 Saarbrücken, Faktoreistr. 1 · info@croisieurope.de
www.croisieurope.de

*bei fast allen Flusskreuzfahrten

11.12.2019
19.4.2020

QANGA
DIE GESCHICHTE GRÖNLANDS ALS GRAPHIC NOVEL

ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM FRANKFURT
www.archaeologisches-museum-frankfurt.de

RAWA-KAS 2020/2021

- RADREISEN
- WANDERREISEN
- KANU-TOUREN
- SKITOUREN
- FAMILIENREISEN

www.rawakas.de

SO ERREICHEN SIE DIE DB

IM NETZ

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**. Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

PER APP

- DB NAVIGATOR**
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, Verspätungsalarm und Reisedetails
- FLINKSTER**
Für Carsharing in 400 deutschen Städten
- CALL A BIKE**
Das Fahrradverleihsystem der DB – mit 15000 Rädern in 70 Städten
- DB BAHNHOF LIVE**
Aktuelle Infos zu 5400 Bahnhöfen deutschlandweit
- DB BARRIEREFREI**
Digitaler Begleiter für barrierefreies Reisen
- BAHNBONUS**
Punkte sammeln und gegen attraktive Prämien eintauschen

SCHNELLER ZUR BAHN – RUND UM DIE UHR

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Spracheingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmen wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



Service-Nummer

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/99 66 33*

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn: **BahnCard-Service**

01806/340035* (Mo.–Fr. 7–21 Uhr, Sa. 9–18 Uhr), **bahncard-service@bahn.de** Aktuelle Reiseinformationen

bahn.de/ris (mobil: m.bahn.de/ris) **Fundservice** 0900/199 05 99

(Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr), Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de** **Bundespolizei-Hotline** 0800/688 80 00

Baubedingte Fahrplanänderungen 0800/599 66 55 (gebührenfrei) **bahn.de/bauarbeiten**

Telefonnummern von Partnern der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Servicenummer 01806/99 66 33* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

Service-Nummer

01806/99 66 33*

01806/340035*

0900/199 05 99

0800/688 80 00

DIE DB-FLOTTE

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)

ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h

ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h

ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb s. 2000/04
Redesign: ab 2017
Stückzahl: 62
Sitzplätze: 419–450
Vmax*: 330 km/h

ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h

ICE 4 (BR 412)
In Betrieb seit 2017
Stückzahl: 40
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999 bzw. 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250–376
Vmax*: 230 km/h

Intercity 1
Baujahre: 1970–1990
modernisiert ab 2011
Stückzahl: ca. 140
Sitzplätze: 400–690
Vmax*: 200 km/h

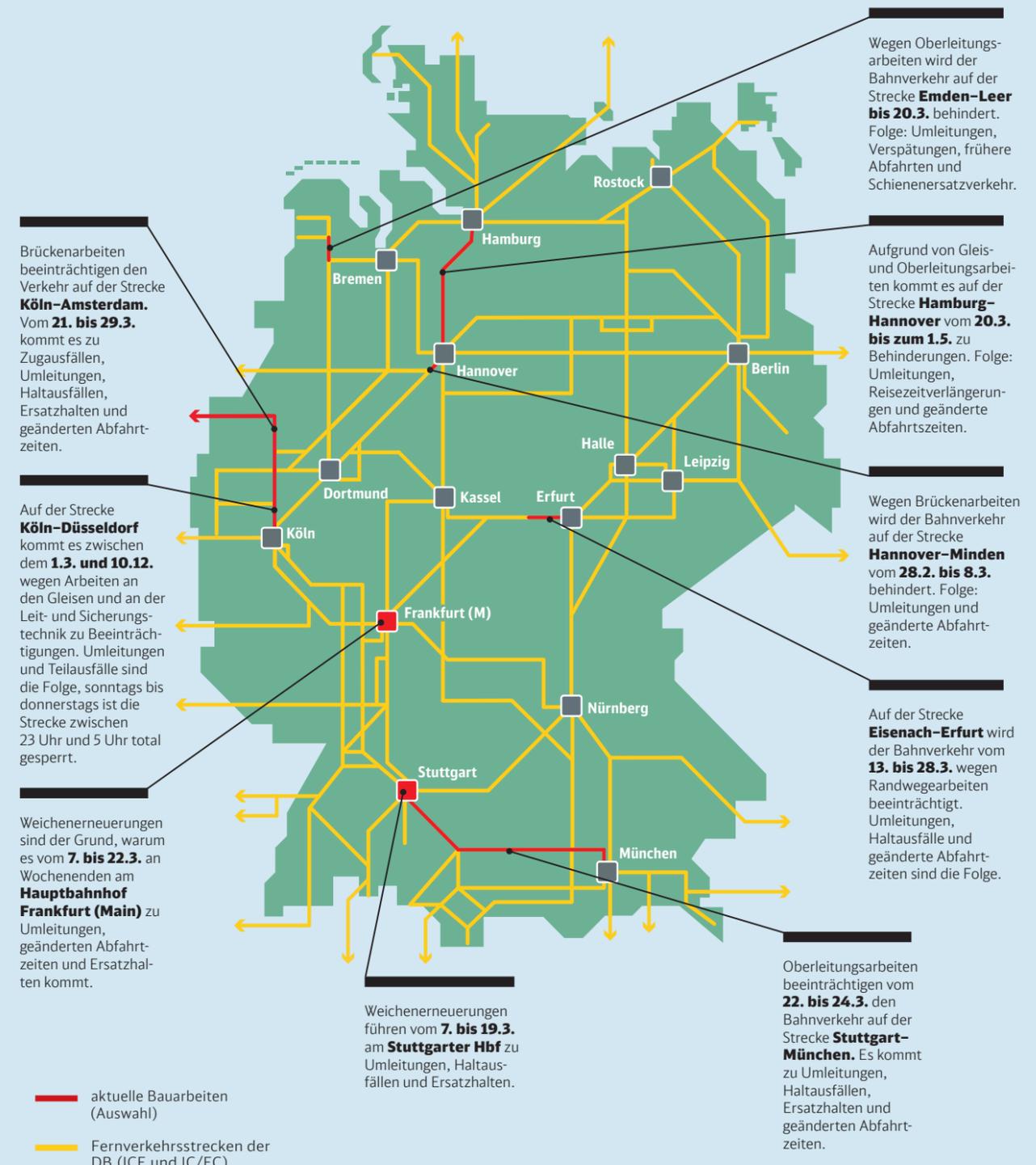
Intercity 2
In Betrieb seit 2015/2019
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 461
Vmax*: 160 km/h

Intercity 2
In Betrieb seit 3/2020
Stückzahl: 9
Sitzplätze: 285
Vmax*: 200 km/h

ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt neun aktuelle Projekte*



Brückenarbeiten beeinträchtigen den Verkehr auf der Strecke **Köln–Amsterdam**. Vom **21. bis 29.3.** kommt es zu Zugausfällen, Umleitungen, Haltausfällen, Ersatzhalten und geänderten Abfahrtszeiten.

Auf der Strecke **Köln–Düsseldorf** kommt es zwischen dem **1.3. und 10.12.** wegen Arbeiten an den Gleisen und an der Leit- und Sicherungstechnik zu Beeinträchtigungen. Umleitungen und Teilausfälle sind die Folge, sonntags bis donnerstags ist die Strecke zwischen 23 Uhr und 5 Uhr total gesperrt.

Weichenerneuerungen sind der Grund, warum es vom **7. bis 22.3.** an Wochenenden am **Hauptbahnhof Frankfurt (Main)** zu Umleitungen, geänderten Abfahrtszeiten und Ersatzhalten kommt.

Weichenerneuerungen führen vom **7. bis 19.3.** am **Stuttgarter Hbf** zu Umleitungen, Haltausfällen und Ersatzhalten.

Wegen Oberleitungsarbeiten wird der Bahnverkehr auf der Strecke **Emden–Leer bis 20.3.** behindert. Folge: Umleitungen, Verspätungen, frühere Abfahrten und Schienenersatzverkehr.

Aufgrund von Gleis- und Oberleitungsarbeiten kommt es auf der Strecke **Hamburg–Hannover** vom **20.3. bis zum 1.5.** zu Behinderungen. Folge: Umleitungen, Reisezeitverlängerungen und geänderte Abfahrtszeiten.

Wegen Brückenarbeiten wird der Bahnverkehr auf der Strecke **Hannover–Minden** vom **28.2. bis 8.3.** behindert. Folge: Umleitungen und geänderte Abfahrtszeiten.

Auf der Strecke **Eisenach–Erfurt** wird der Bahnverkehr vom **13. bis 28.3.** wegen Randwegarbeiten beeinträchtigt. Umleitungen, Haltausfälle und geänderte Abfahrtszeiten sind die Folge.

Oberleitungsarbeiten beeinträchtigen vom **22. bis 24.3.** den Bahnverkehr auf der Strecke **Stuttgart–München**. Es kommt zu Umleitungen, Haltausfällen, Ersatzhalten und geänderten Abfahrtszeiten.

- aktuelle Bauarbeiten (Auswahl)
- Fernverkehrsstrecken der DB (ICE und IC/EC)

*vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen

VIER TAGE DURCH DIE ALPEN EIN TRAUM VON EINER REISE

Mit dem Gotthard Panorama Express und dem Bernina Express
von Luzern über Lugano nach Chur – unvergesslich schön

S

Spätabends, in der magischen Zeit zwischen Wachen und Schlafen, träumte ich von der Schweiz. Ein Dampfschiff mit einer großen Schweizer Flagge am Heck fährt gemächlich über einen See, einem gewaltigen, sonnenumstrahlten Alpenpanorama entgegen. Ich schaue zurück und sehe eine lange, überdachte mittelalterliche Holzbrücke, die an einem imposanten Wehrturm vorbei zu einem Ufer, gesäumt von prächtigen Bürgerhäusern, führt. Wie ein fernes Echo ruft eine Stimme „Luzern!“ über das glitzernde Wasser. Entlang geht es an geschichtsträchtigen Orten der Urschweiz wie dem Schillerstein oder der Rütliwiese, auf der 1291 die Schweiz gegründet worden sein soll.

Plötzlich sitze ich in einem Zug. Er fährt durch eine Landschaft, die so unwirklich idyllisch aussieht, als hätte sie

ein Modellbahnfan gebaut. Burgen, Wiesen, malerische Bauernhäuser, kühn geschwungene Steinbrücken ziehen an den großen Panoramafenstern vorbei. Ein Schaffner mit einem Tablett tritt an meinen Platz. Darauf ein Glas voll bernsteinfarbenem Bier: „St. Gotthard Amber“.

Sankt Gotthard! Es stand auf dem Waggon des Zuges: „Gotthard Panorama Express“! Aus der Ferne höre ich noch die Tanzweisen eines Akkordeonspielers, der die Gäste beim Einsteigen fröhlich begrüßt. Der Reiseleiter an Bord sagt: „Die spektakulärste historische Verbindung zwischen der Zentralschweiz und dem Süden...“ Und dann fahren wir in einen Tunnel. Es wird dunkel.

Plötzlich blendet mich die Sonne. Der Zug ist verschwunden, und ich stehe inmitten einer malerischen Häuserkulisse.

Bild oben: © Swiss Travel System, Bilder oben rechts: © Rhätische Bahn

Bild rechts: © mikolaj/stock.adobe.com, © Switzerland Tourism/Alain Kalbermatten

DIE SPEKTAKULÄRSTE ZUGVERBINDUNG IN DEN SÜDEN



Lugano



Bernina Express



UNSERE ANGEBOTS-TIPPS

GOTTHARD PANORAMAREISE

Viertägige individuelle Reise
Luzern – Lugano – Chur

- Bahnfahrt 2. Klasse ab/bis Schweizer Grenze inkl. Sitzplatzreservierung
 - Swiss Travel Pass 4 Tage 2. Klasse
 - je eine Übernachtung mit Frühstück in Luzern, Lugano und Chur
 - Platzreservierung im Gotthard Panorama Express und im Bernina Express
 - Transfers bei An- und Abreise in Chur
- pro Person **ab 649 €**

ZUBUCHBARE LEISTUNGEN

- **Pilatus:**
Berg- und Talfahrt ab/bis Kriens oder Alpnachstand – Pilatus Kulm
pro Person **ab 32 €**
- **Das schwebende Restaurant:**
Berg- und Talfahrt Weggis – Rigi Kaltbad; Vorspeise, Hauptgang, Dessert, Rigi Kirsch
pro Person **ab 136 €**

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf
ameropa.de/schweizreise

Beratung und Buchung

telefonisch unter
06172/109 688
(Mo.–Fr. 8.30–20 Uhr,
Sa. 9–16 Uhr)



Mit dem Dampfschiff nach Flüelen

Rechter Hand erhebt sich ein grüner, kegelförmiger Berg über eine blaue Bucht. Was für ein Traumland. Ich gleite durch die engen Gassen. Aus den kleinen Restaurants duftet es nach Pizza, Espresso, Pasta. Ein Plakat huscht vorbei: „Benvenuti a Lugano“.

Ich muss einen Bus bekommen. Da steht er! Auf der Digitalanzeige in der Frontscheibe lese ich „Bernina Express Bus – Lugano – Tirano“.

Und vor mir wächst ein weißer Kirchturm in den wolkenlosen Himmel. Ein monumentales Gotteshaus. Woher weiß ich, dass es eine Basilika ist? „Madonna di Tirano“, sagt ein Mann im schwarzen Ornat, der lächelnd an mir vorbei durch das Portal geht. Ich folge ihm in das unglaubliche Kirchenschiff. Es ist über und über mit prächtigen Stuckverzierungen geschmückt.

Das Grau-Weiß des Stucks wird zu Felsen, die wiederum an meinem riesigen Panoramafenster vorbeiziehen. In der Hand halte ich eine Broschüre: „Bernina Express“. Der Zug scheint in den Himmel zu schweben, immer höher hinauf in die Berge, die Wolken...

Gerade umfängt mich das traumhafte Blau des Himmels – da klingelt mein Handy.

„Hey!“, sagt eine mir wohlbekannte Stimme. „Du wolltest mir doch die Fotos schicken!“ Fotos? Plötzlich wird es mir klar: Der wunderbare Wachtraum war kein Fantasiegebilde. Ich habe das alles erlebt und gesehen, vor zwei Tagen sind wir zurückgekommen! Mit Hannes und Klaus über den Vierwaldstättersee, dann mit dem Gotthard Panorama Express nach Lugano. Und schließlich mit dem Bernina Express von Tirano nach Chur. Vier Tage, die wir nicht vergessen werden. Nie habe ich so etwas Schönes gesehen. „Fotos?“, sage ich. „Vergiss die Fotos – genieß lieber die schöne Erinnerung!“ Und schon schwebte ich wieder durch die Berge...

SAMTWEICHES FAHRERLEBNIS

Alpentransversale der Superlative und UNESCO-Weltkulturerbe – das ist die Bernina-Strecke. Über die Albula- und Berlinalinie verbindet der Bernina Express als höchste Bahnstrecke über die Alpen den Norden mit dem Süden Europas. Auf der Tour von Chur nach Tirano klettert der Zug selbst Steigungen von 7 Prozent bis auf 2253 Meter hinauf und zieht dabei 160 Tonnen Gewicht. Ohne Zahnräder! Dies alles nur, damit die Passagiere ein samtweiches Fahrerlebnis haben.



DER SWISS TRAVEL PASS

Noch nie war es einfacher, die Schweiz zu entdecken! Der Swiss Travel Pass ist das All-in-one-Ticket für Bahn, Bus und Schiff in der ganzen Schweiz. Sie genießen volle Reisefreiheit mit einem einzigen Fahrausweis. Der Pass basiert auf keiner festgelegten Fahrtroute. Sie haben die Möglichkeit, diesen an 3, 4, 8 oder 15 aufeinanderfolgenden Tagen zu nutzen (Glacier Express und Bernina Express zuzahlungspflichtig). Bei einigen Bergbahnen erhalten Sie 50 Prozent Ermäßigung, der Eintritt in mehr als 490 Museen ist kostenfrei inkludiert.



GÖTTLICHE PASTA IM BERNINA EXPRESS

Haben Sie jemals „Pizzoccheri“ probiert? Man nehme: Buchweizenmehl, Weizenmehl, Wasser. Daraus wird ein glatter Nudelteig. Dünn ausrollen, in Streifen schneiden und in Salzwasser kochen. Dann kommen Kartoffeln und Wirsingkohl hinzu. Wenn alles gar ist, auf die Teller damit! Darüber gießen Sie zerlassene Butter, mit Knoblauch aromatisiert, und mischen geriebenen Käse darunter. Zum Niederknien. Sie möchten nicht selber kochen? Dann lassen Sie sich diese göttliche Pasta servieren: im Bernina Express auf der Strecke Landquart – Davos – Tirano und Gegenrichtung. Die Pizzoccheri werden im Bergrestaurant der Station Alp Grüm handgefertigt und direkt in den Zug geliefert. Nun haben Sie die Qual der Wahl: Lenkt Sie das Essen vom Panorama ab – oder umgekehrt? Genuss auf ganzer Linie!



UNSER ANGEBOTSTIPP

Davos, Steigenberger Grandhotel Belvédère Davos *****

an der Promenade mit einladenden Geschäften, Restaurants und Museen, eine Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück, freier Eintritt in den Wellnessbereich pro Person **ab 114 €**

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf ameropa.de/schweizreise



MITMACHEN & GEWINNEN

IN FÜNF TAGEN DIE SCHWEIZ ERFAHREN

Gewinnen Sie mit Ameropa, dem Spezialisten für Bahn-Erlebnisreisen und Städtereisen, mit ein bisschen Glück eine Reise für zwei Personen in die Schweiz! Erkunden Sie die wunderschöne und vielseitige Gegend rund um St. Moritz und erfahren Sie mit dem Swiss Travel Pass die klassische Panoramaroute des Glacier Express (Fahrt mit dem Glacier Express gegen Aufpreis möglich). Lassen Sie die Reise mit einer entspannten Auszeit in den Alpen ausklingen und genießen Sie erholsame Tage in Andermatt.

DER GEWINN FÜR ZWEI PERSONEN UMFASST:

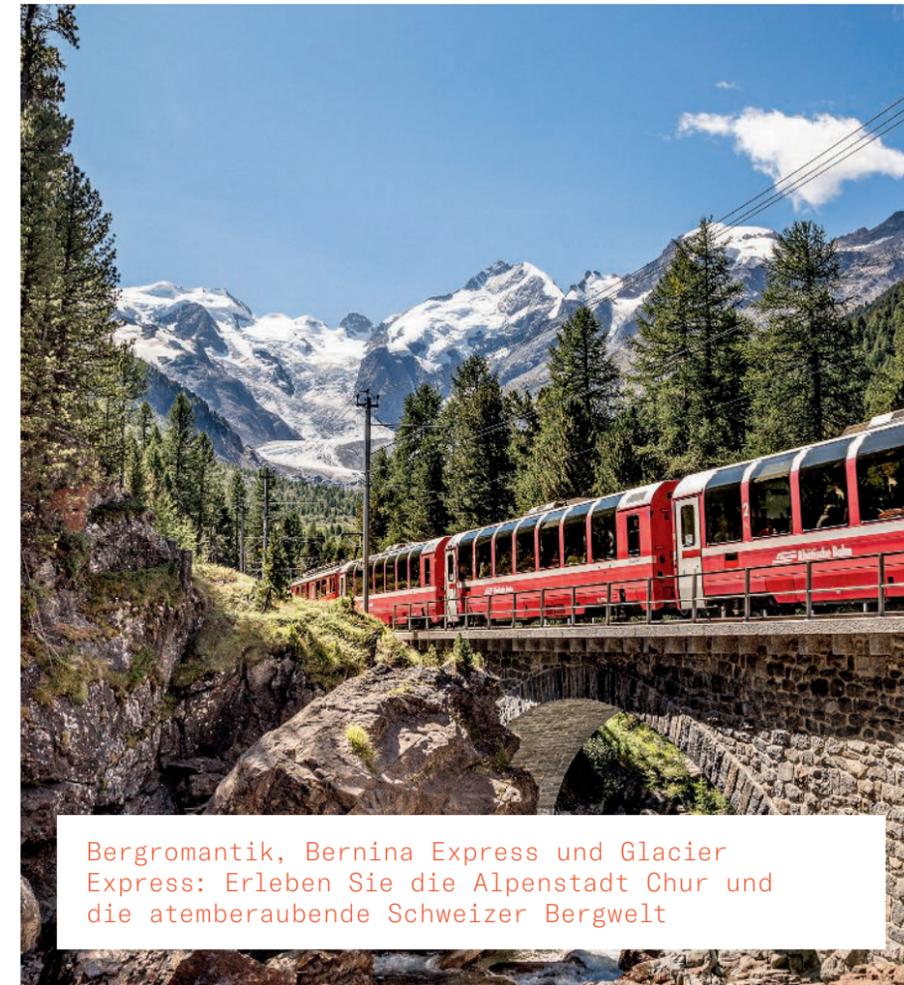
- Bahnfahrt 2. Klasse zur An- und Abreise
- Zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel*** in St. Moritz
- Zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel**** in Andermatt
- Swiss Travel Pass für acht Tage in der 1. Klasse für Ihre Ausflüge und Fahrten per Bahn und Bus in der Schweiz

Informationen und Teilnahme auf ameropa.de/gewinn

Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 61352 Bad Homburg

Bilder: © Rhätische Bahn © Graubünden Ferien/Gian Giovanoli, © www.sorendam.dk – Text: Ulf Goettges, Layout: foto-plus-design.de

IN PANORAMAZÜGEN ERSTKLASSIG DURCH DIE SCHWEIZ



Bergromantik, Bernina Express und Glacier Express: Erleben Sie die Alpenstadt Chur und die atemberaubende Schweizer Bergwelt



Churs Altstadt ist fast autofrei



Mediterranes Flair in Tirano



Die Kappellbrücke in Luzern

25.4., 1. TAG: INDIVIDUELLE ANREISE NACH CHUR

Abendessen mit den anderen Teilnehmern im Hotel.

26.4., 2. TAG: BRAMBÜESCH

Nach einem Altstadttrundgang durch Chur geht es auf den Hausberg Brambüesch zum Alphorn-Workshop.

27.4., 3. TAG: BERNINA EXPRESS

Über die Alpen nach Italien. Durch 55 Tunnel und über 196 Brücken mit dem Zug (Foto) nach Tirano.

28.4., 4. TAG: AROSA

Nach der Fahrt mit der Arosa-Bahn können Sie die Bergwelt erwandern oder getretete Bären beobachten.

29.4., 5. TAG: ZUR FREIEN VERFÜGUNG

Entdecken Sie Chur nach Lust und Laune. Im Café, am Weinberg oder beim Ladenbummel.

30.4., 6. TAG: GLACIER EXPRESS

Von Chur nach Andermatt erleben Sie im Panoramawagen des Glacier Express atemberaubende Schluchten und die Höhepunkte der Alpen; danach Weiterfahrt nach Luzern.

1.5., 7. TAG: INDIVIDUELLE ABREISE

aus Luzern am Vierwaldstättersee.

TERMIN:
25.4.–1.5.2020

REISEPREIS PRO PERSON:
im DZ: 1499 €,
im EZ: 1644 €,
Bahnreise bis zur Schweizer Grenze gegen Aufpreis buchbar.

MINDESTTEILNEHMER-ZAHL:
20 Personen; späteste Absage der Reise bis 28 Tage vor Anreise.

LEISTUNGEN:
Sieben-tägige Standortreise, Bahnfahrt 1. Klasse ab/bis Schweizer Grenze, fünf Nächte im Doppelzimmer mit Halbpension im Romantik Hotel Stern**** in Chur, eine Nacht im Doppelzimmer mit Halbpension im Romantik Hotel Wilden Mann**** in Luzern, Altstadttrundgang in Chur, **Swiss Travel Pass 8 Tage 1. Klasse** für Ihre Fahrten laut Programm, Sitzplatzreservierung **1. Klasse**

im **Bernina Express** ab/bis Chur, Sitzplatzreservierung **1. Klasse im Glacier Express** auf der Strecke Chur–Andermatt, Reiseleitung im Glacier Express

EXKLUSIV FÜR DB MOBIL-LESER: Alphorn-Workshop inkl. Mittagessen auf dem Churer Hausberg Brambüesch

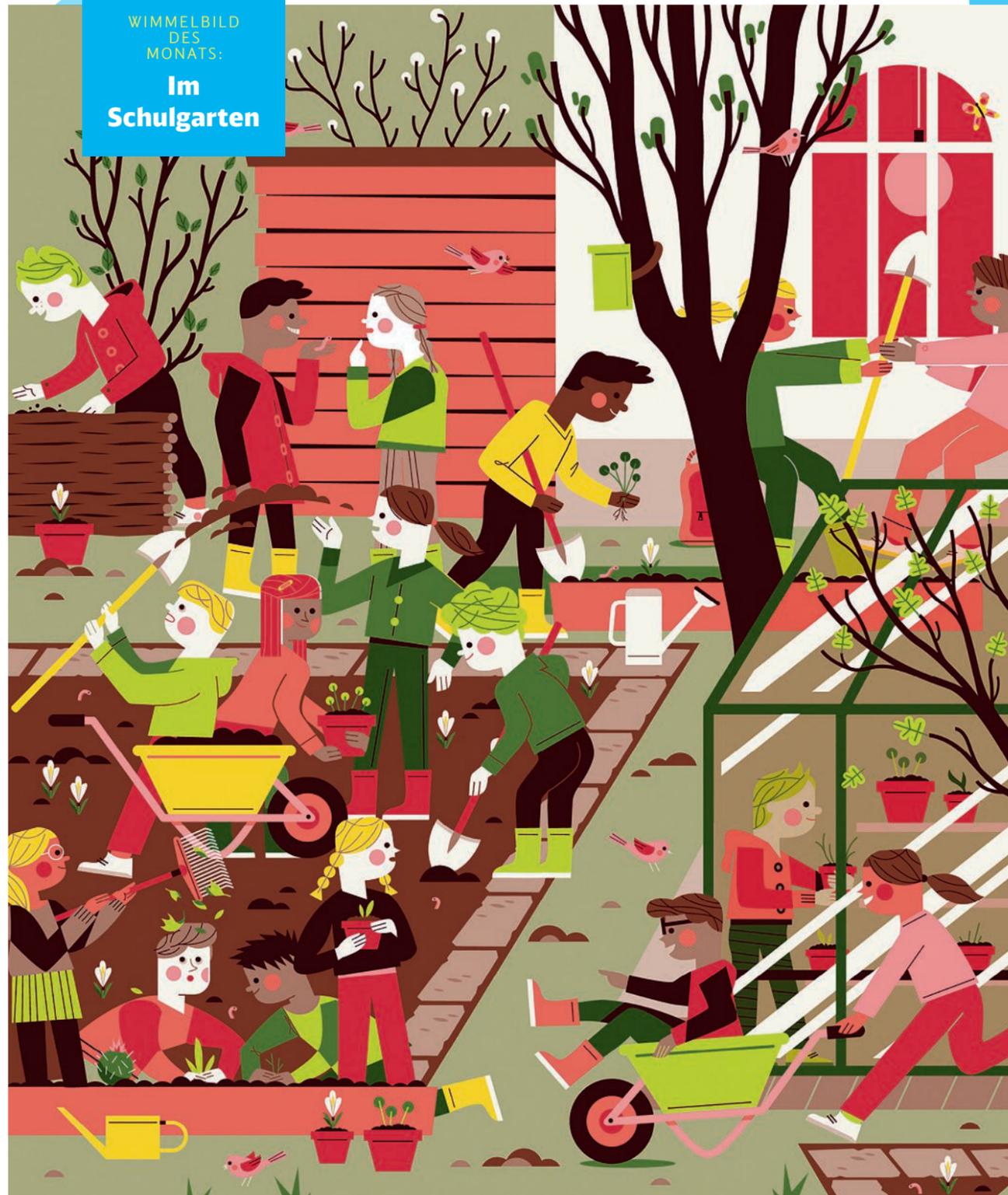
INFO UND BUCHUNG:
Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 61352 Bad Homburg. Kennwort: DB MOBIL Leserreise, Buchungscode 998291, Tel. 06172/109688, E-Mail: dbmobil@ameropa.de
Weitere Informationen unter ameropa.de/dbmobil

Ameropa

... und übrigens: Mit Ameropa sammeln Sie BahnBonus Prämienpunkte!

Mit jeder Ameropa-Reise sammeln Sie 100 BahnBonus Prämienpunkte. Tipp: Bei Buchung bis 11. März und Reisen bis 31. März punkten Sie sogar 5-fach. Die Punkte werden Ihnen gleich nach Abreise gutgeschrieben, geben Sie bei der Buchung einfach die BahnCard-/BahnBonusCard-Nummer des Reiseanmelders an.

WIMMELBILD DES MONATS:
Im Schulgarten



Im Schulgarten geht es heute drunter und drüber. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

1. Wie viele Regenwürmer kannst du entdecken? 2. Was wächst eigentlich nicht im Schulgarten? 3. Findest du alle Krokusse? 4. Wo hat sich der Rucksack versteckt? 5. Siehst du den Schmetterling?

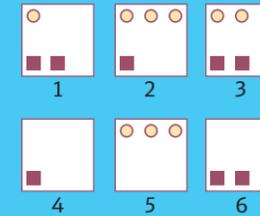
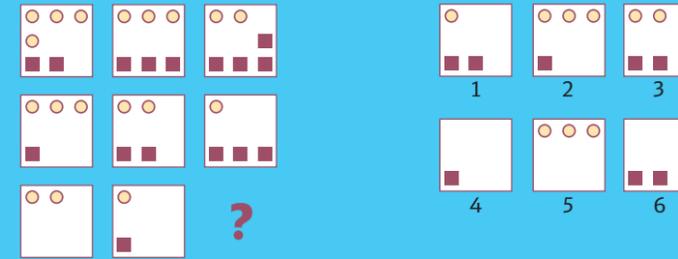


Auflösung Wimmelbild: 1: sechs, 2: der Kaktus unten links im Beet, 3: Es sind neun, 4: oben im Bild hinter dem Baum, 5: oben rechts am Fenster; Was passt?: 6, in jedem Kästchen ist ein Kreis und ein Quadrat weniger als im Kästchen darüber; Rechnen im Quadrat: siehe Abbildung

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDESIGN; FOTOS: GETTY IMAGES, MARTIN SCHELLER, SVEN HÄGOLANI, PR., DB AG

Was passt?

Welche Figur gehört an die Stelle des Fragezeichens?



Rechnen im Quadrat

Trage in jede Zeile und in jede Spalte die Zahlen von eins bis vier ein. Beachte dabei die Zahl in den dick umrahmten Gebieten. Steht hinter ihr ein „x“, gibt sie das Ergebnis an, das du bekommst, wenn du die Zahlen in dem Gebiet miteinander multiplizierst. Bei einem „:“ das Ergebnis, welches du bekommst, wenn du die größere Zahl durch die kleinere teilst.

2:		6x	12x
8x			
	12x		
12x		2:	

Sei ein Detektiv und gewinne!



Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Fotos siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen Gewinncode. Gib diesen online ein unter olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt oder schick uns deinen Gewinncode bis zum 31.3.2020 (Poststempel) an die Deutsche Bahn AG, Kinderrätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin. Auf olis-bahnwelt.de/gewinner kannst du lesen, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kannst du nur, wenn du die Antwort eigenhändig schreibst und absendest oder den Code auf olis-bahnwelt.de eingibst und die Teilnahme

von einem Erziehungsberechtigten bestätigen lässt. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“

4.-13. Preis: ein ICE-Trolley-Rucksack  bahnshop.de

14.-33. Preis: Buch: „Atlas Obscura, entdecke die 100 abenteuerlichsten Orte der Welt“



von Rosemary Mosco und Dylan Thomas

Unterstützt von  Stiftung Lesen

MEHR FÜR KINDER IM ZUG

Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, schau doch mal im **ICE Portal** vorbei! Unter „Kinderwelt“ findest du etwa neue Abenteuer des kleinen ICE sowie „Nido“-Vorlesegeschichten. Und unter olis-bahnwelt.de warten Basteltipps, Videos und Spiele rund um das Thema Bahn auf dich.

COMIC-ABENTEUER

In den Comics vom kleinen ICE erlebt er große Abenteuer voller Spaß und Spannung. Du findest sie in der Kinderwelt im ICE Portal. Aktiviere dafür das WLAN auf deinem Smartphone, Notebook oder Tablet und klicke auf WIFlonICE. Du findest sie natürlich auch auf der-kleine-ICE.de, wenn du mal nicht mit dem Zug unterwegs bist. Dort kannst du übrigens auch selbst zum Comic-Erfinder werden. Mit dem Comic Creator kannst du dir eine eigene Geschichte vom kleinen ICE und seinen Freunden ausdenken. der-kleine-ice.de



WER SPRICHT DA?

Kennst du die Stimme, die Reisenden am Bahnhof sagt, welcher Zug einfährt oder welche Anschlüsse man nehmen kann? Oder hast du dir schon mal überlegt, wie diese Ansagen entstehen? Wenn du das nächste Mal am Gleis stehst, hör ganz genau hin. Es gibt nämlich eine neue Stimme. Oli erzählt dir, wer hinter der neuen Stimme steckt und wie das mit den Ansagen funktioniert. olis-bahnwelt.de/stimme-am-bahnhof





UNTERWEGS MIT FELICITAS WOLL

Am Hauptbahnhof Frankfurt am Main spricht die Schauspielerin über alte Bekannte und Strecken ohne Bahnhof

Frau Woll, wohin geht's?

Hier in Frankfurt habe ich den Film „Weihnachtstöchter“ gedreht. Gleich fahre ich weiter nach Hamburg für Synchronarbeiten zum Kinofilm von „Berlin, Berlin“.

Was darf bei Ihnen auf keiner Reise fehlen?

Meine Kopfhörer, weil ich im Zug sehr gerne Musik höre. Und ein Ladekabel fürs Handy.

Wie vertreiben Sie sich sonst die Zeit auf Reisen?

Ich sitze immer am Fenster, schaue gern raus und lasse meinen Gedanken freien Lauf. Meist habe ich auch ein Drehbuch dabei, weil man sich im Zug wunderbar darin versenken kann. Ich freue mich aber auch, wenn sich ein Gespräch entwickelt.

Werden Sie häufig erkannt?

Als die Serie „Berlin, Berlin“ lief, war das an der Tagesordnung. Ehrlich gesagt bin ich deshalb irgendwann auf die 1. Klasse umgestiegen, obwohl mir das damals peinlich war. Heute werde ich seltener angesprochen. Wenn, dann grüßen die Zugbegleiter, die mich inzwischen schon kennen.

Das klingt so, als würden Sie sehr viel Bahn fahren.

Ich fahre häufig die Strecke Kassel-Berlin. Aus Umweltgründen fliege ich nie, Inlandsflüge könnte man meiner wegen komplett abschaffen.

Ihre Lieblingsstrecke?

Ich mag lange Strecken ohne Halt, da kann man so gut zur Ruhe kommen. Zum Beispiel auf der Strecke zwischen Wolfsburg und Berlin.



MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

Ihren neuesten Lieblingsort verrät die Schauspielerin auf dbmobil.de/woll

Wie war es, nach 15 Jahren wieder für „Berlin, Berlin“ angefragt zu werden?

Anfangs hatte ich gemischte Gefühle. Aber ich verdanke der Serie so viel und bin froh, dass wir es einfach gemacht haben. Wir sind ein sehr eingeschweißtes Team, nur äußerlich haben wir uns alle ein bisschen verwandelt. (lacht)

Stimmt es denn, dass die Serie damals auf Ihren Wunsch hin eingestellt wurde?

Ja, tatsächlich. Verrückt, wie selbstbewusst ich mit 25 war. Aber wir haben neun Monate lang fast jeden Tag gedreht. Es war sehr aufregend, aber auch ermüdend. Irgendwann dachte ich, jetzt habe ich jeden Jungschauspieler Berlins geküsst, jetzt ist es genug. ○

ZURÜCK ZU DEN WURZELN

Felicitas Woll, 40, wurde mit 17 Jahren in einer Dorfdisco entdeckt. Bekannt wurde sie 2002 durch ihre Hauptrolle als das Landei Lolle in der ARD-Serie „Berlin, Berlin“, die sogar mit einem Emmy ausgezeichnet wurde. Am 19.3. startet der gleichnamige Kinofilm.

FOTO: PETER WOLFF FÜR DB MOBIL

ab 5
jahren

ab 9
Jahren



Wer sagt, dass schlauer werden anstrengend sein muss?

Schenken Sie Lesespaß. Jetzt im Handel oder Gratis-Ausgabe sichern: geolino.de/heft

GEO

Unsere Neuen



share – das Mineralwasser, das Gutes tut

Mit Wassertrinken die Welt zu einem besseren Ort machen? Das geht künftig ganz leicht mit share. Denn mit jeder Flasche Mineralwasser spenden Sie automatisch einen ganzen Tag Trinkwasser an einen Menschen in Not. So leicht kann Teilen sein!

Proviant: Von der guten Sorte

Das inhabergeführte Unternehmen verwendet für seine Produkte ausschließlich Zutaten von hochwertiger Bio-Qualität. In den Bio-Limos ist nur das drin, was auch rein soll: Wasser, Fruchtsaft und eine Prise Bio-Rohrzucker!

Rauch. Frucht, Familie & Natur. Seit 1919.

Mit 100% Orangensaft des traditionsreichen Familienunternehmens Rauch geht die Sonne nicht nur am Morgen auf. Fruchtig, natürlich, frisch und pur im ikonischen Retro-Design.

Speisen

Flammkuchen Elsässer Art	2,50€
Focaccia mit Tomate & Olive	2,90€
Laugenstange mit Maasdamer	3,90€
Vollkornsalamistulle mit Grillgemüse	3,90€
Sandwich Hähnchen-Sweet-Chili	3,90€
Currywurst mit Tortilla-Crunch	4,90€

Dies ist eine kleine Auswahl aus unserem neuen Sortiment. Deklarationen u. Zusatzstoffe finden Sie in unserer Speisekarte.

Getränke

share Mineralwasser 0,5l sprudelnd oder still	je 3,00€
Rauch Orangensaft 0,2l	2,90€
Proviant Bio-Rhabarberlimo 0,33l	3,20€
Coca-Cola, Coca-Cola Zero 0,5l	3,00€
Bitburger Pils, Radler oder 0,0% alkoholfreies Pils 0,33l	3,20€
Erdinger Weißbier hell oder alkoholfrei 0,5l	4,00€
Rotkäppchen Sekt 0,2l	5,90€

Alle Speisen auch zum Mitnehmen
Bis gleich im Bordbistro

